Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Die 26 mm breite Zeile kostet 0.35 Reichsmark, für auswärts 0.40 Reichsmark. Die Reklamezeile im Anschluß an redaktionellen Text, 79 mm breit, kostet 2.00 Reichsmark, für auswärts 2.50 Reichsmark. – Die Briefgebühr für Buchstabenanzeigen beträgt 0.30 Reichsmark. – Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden.

Bezugspreise: Bei freier Zustellung durch Boten ins Haus monatlich 2 R.-Mark. Postbezug für Monat Oktober 2.00 Reichsmark, für die Tschecho-Slowakei monatlich Kč 15. Kreuzbandsendungen im Inlande wöchentlich 1.05 Reichsmark, nach dem Auslande 1.20 Reichsmark. Einzelnummer 10 R.-Pfennig

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-A., Ferdinandstr. 4. • Fernruf: 14194, 27981, 27982, 27983. • Telegramme: Neueste Dresden. • Postscheck Dresden 2060

Unverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks haben unsere Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Nr. 240 Donnerstag, 13. Oktober 1927 XXXV. Jahrg.

Wiederbeginn des Wettrüstens

Die Folgen des Genfer Abrüstungsfiaskos – Nachgeben der Berliner Hoteliers in der Flaggenfrage – Erste Lesung des Reichsschulgesetzes im Reichstag am 18. Oktober

Endlich Flaggenfriede

B. Berlin, 12. Oktober. (Eigener Drahtbericht)

Der Flaggenfriede zwischen den Berliner Hotels und der preußischen Regierung ist erfreulicherweise jetzt wieder hergestellt. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat sich mit Erfolg als Vermittler betätigt. Auf seine Anregung hin ist ein Kompromiß dahin zustande gekommen, daß künftig in allen Fällen, in denen aus nationalen Anlässen geflaggt wird, die Reichsflaggen gehißt werden. Ebenso wird die Reichsflagge dann gezeigt werden, wenn sich die Notwendigkeit ergeben sollte, eine fremde Staatsfahne aufzuziehen. Der amtliche Bericht faßt das Ergebnis in folgenden Worten zusammen:

„Es wurde klargestellt, daß der Verein Berliner Hotels niemals einer Mißachtung der schwarz-rot-goldenen Reichsflagge Ausdruck gegeben und keine verfassungsfeindliche Kundgebung veranstaltet hat. Der Verein wird, den Wünschen der Reichsregierung und preußischen Staatsregierung entsprechend, sich dafür einsetzen, daß künftig in allen Fällen, in denen aus nationalen Anlässen geflaggt wird, die Reichsflaggen gezeigt werden. Ebenso werden die Reichsflaggen dann gehißt, falls sich die Notwendigkeit ergeben sollte, eine fremde Staatsfahne aufzuziehen."

Die preußische Staatsregierung wird infolgedessen das Ersuchen des Ministerpräsidenten vom 25. August und die daraufhin von den Staatsministern herausgegebenen Verfügungen zurücknehmen. Dieses Ergebnis bedeutet ein Zurückweichen der Hotels von ihrem ursprünglichen, völlig unhaltbaren Standpunkt. Nachdem die preußische Regierung ihren Flaggenfrieden mit den Berliner Hotels geschlossen hat, wird sich, und zwar vermutlich noch im Verlaufe seiner heutigen Sitzung, auch der Berliner Magistrat mit dem gestern zustande gekommenen Kompromiß befassen, das der Außenminister Dr. Stresemann und Staatssekretär Weißmann mit den Hotelbesitzern abgeschlossen haben. Die Berliner Presse bezeichnet die Einigung als zwar nicht voll befriedigend, sieht in ihr aber immerhin einen wesentlichen Schritt nach vorwärts, da die Hoteliers grundsätzlich ihren Widerstand gegen die Reichsflagge aufgegeben haben.

Amerikas Flottenbau-Programm

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

L Washington, 12. Oktober. (Durch United Preß.) In einem Interview mit dem Vertreter der United Preß erklärte Marinesekretär Curtis Wilbur, das Marineamt erstrebe die Ermächtigung vom Kongreß zu erlangen, fünf weitere Schlachtschiffe zu „modernisieren", so daß Amerika in dieser Klasse dreizehn modernen Ansprüchen entsprechende Einheiten haben werde. Weiter will das Marineamt angesichts des Fehlschlages der Genfer Marinekonferenz das sogenannte „geheime Bauprogramm" nunmehr dem Kongreß unterbreiten. Dieses Programm war von der Bauabteilung des Marineamtes aufgestellt und vom Marinesekretär gebilligt worden, bevor die Genfer Konferenz einberufen war.

Wilbur erklärte: „Dieses Bauprogramm wollen wir dem Budgetdirektorium der Regierung, das die Vorlagen der einzelnen Ministerien zu genehmigen hat, unverändert unterbreiten. Es wird nur Abänderungen enthalten, die sich aus Bauveränderungen in den Flotten andrer Mächte ergeben. Dieses Programm ist völlig auf die Bedürfnisse der Vereinigten Staaten zugeschnitten, obwohl dieses ja auch in einem gewissen Umfange von der Entwicklung der andern Flotten abhängen."

Wilbur fügte hinzu, über die Einzelheiten des Flottenbauplanes könnten keine näheren Mitteilungen gemacht werden, bevor das Budgetdirektorium darüber befunden habe. In hiesigen informierten Kreisen glaubt man, daß das Marineamt insbesondere zehn neue 10000-Tonnen-Kreuzer fordern will, nach deren Fertigstellung die Vereinigten Staaten an modernen Kreuzern eine Tonnage von 250000 Tonnen gegenüber den 382000 Tonnen derselben Klasse der britischen Flotte besitzen würden. Der Vorsprung, den Großbritannien in dieser Klasse immer noch behalten würde, soll durch das Uebergewicht der Amerikaner an Zerstörermaterial ausgeglichen werden.

Der französisch-amerikanische Zollkonflikt

Die Antwort aus Washington überreicht

Telegramm unsres Korrespondenten

ch. Paris, 12. Oktober

Die gestern am Quai d'Orsay überreichte amerikanische Antwort auf die Note des französischen Kabinetts ist im Wortlaut zwar noch nicht bekanntgegeben worden, aber von maßgebender Seite wird mitgeteilt, daß Washington in versöhnlichem Tone geantwortet habe. Die Note enthält laut der Erklärung des französischen Diplomaten de Beaumarchais praktische Vorschläge, die eine verhältnismäßig rasche Klärung der französisch-amerikanischen Zollschwierigkeiten zur Folge haben werden. Auch der „Matin" teilt mit, daß die amerikanische Note die Möglichkeit einer provisorischen Vereinbarung offen lasse. Washington scheint nach den Informationen dieses Blattes geneigt zu sein, auf Grund einer Regelung der französisch-amerikanischen Gestehungspreise einen Tarif auszuarbeiten, der gewissen französischen und amerikanischen Erzeugnissen wechselseitig Konkurrenzmöglichkeiten eröffnen würde. Es wird betont, daß man auf französischer Seite für den Fall des amerikanischen Entgegenkommens auch unter eine Herabsetzung der Zollzuschläge für amerikanische Waren um 50 Proz. gehen werde.

*

So sehr viel klarer, als nach dem, was wir schon gestern durch unsern Sonderkabeldienst aus Washington mitteilen konnten, ist die Situation auch nach diesen Verlautbarungen nicht geworden, und man wird, um zu einem endgültigen Urteil zu kommen, den Wortlaut der Note abwarten müssen. Das, was Washington heute über die Note mitteilt, klingt nicht halb so versöhnlich, wie die Stimmen in Paris es darstellen. Trotzdem glauben wir, daß man mit einer baldigen friedlichen Beilegung des Streites rechnen kann. Denn, wie aus dem Kommentar des „Matin" hervorgeht, wird man wohl den Wünschen der Amerikaner nachkommen, und das um so mehr, wenn, was wir gestern mitteilten, zutrifft, daß nämlich die Amerikaner die Konvertierungsanleihe für die 8prozentigen französischen Bonds bewilligen.

*

Amerika besteht auf Gleichberechtigung

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

L Washington, 12. Oktober. (Durch United Preß.) Die neue amerikanische Note über die Zollfrage ist, wie an zuständiger Stelle bestätigt wird, gestern in Paris überreicht worden. Die Vereinigten Staaten bestehen mit Nachdruck auf völliger Gleichberechtigung in der Zollbehandlung. Die Note erklärt, Frankreich müsse die gegenwärtig geübte Diskriminierung gegen amerikanische Waren einstellen. Die Vereinigten Staaten erklären, daß das Angebot einer 50prozentigen Zollherabsetzung nicht als befriedigend angesehen werden könne, und daß Amerika bis zum Abschluß des neuen Handelsvertrages unbedingt auf Anwendung der französischen Mindestsätze für amerikanische Waren bestehe.

Im Capitol zu Washington

Vor einer stürmischen Kongreßsitzung

Von unserem Korrespondenten

Washington, im Oktober

Ein knapper Monat trennt uns noch vom Beginn der nächsten Parlamentssession. Beide Häuser des 70. Kongresses treten programmäßig am ersten Montag des kommenden Dezember zusammen, vorausgesetzt, daß der Präsident aus Dringlichkeitsgründen keinen früheren Termin ansetzt. Aber schon heute gehen die Wogen politischer Diskussionen hoch und deuten auf Sturm. Es ist die letzte Session vor den Präsidentschaftswahlen. Das bevorstehende große Ereignis der Campagne wirft seine Schatten voraus und reflektiert naturgemäß nicht allein auf das öffentliche politische Leben der Union. Der Kampf um die Anwartschaft zur höchsten Staatswürde wird in erster Linie im Parlament ausgetragen, und die Frage, ob die Republikaner oder die Demokraten die aussichtsreichsten Anwärter für den Präsidentschaftsstuhl sind, hängt zum großen Teil vom Erfolg der beiden Parteien im Senat und im Unterhaus ab. Vertreter beider Häuser versichern, daß die oratorischen Duelle zu Redeschlachten ausarten werden und daß der parlamentarische „fight" nicht weniger sensationell zu werden verspricht, als der Kampf, den die Opponenten in den Tagen des amerikanischen Bürgerkrieges ausfochten.

Die Symptome geben der Voraussage recht. Das Ausscheiden Coolidges hat die Aussichten der beiden kämpfenden Parteien nur bis zum gewissen Grade geklärt, nämlich nur so weit, als beide Seiten sich nicht mehr zu sentimentalen Rücksichtnahmen verpflichtet fühlen. Es steht Partei gegen Partei und Mann gegen Mann. Während sich Republikaner und Demokraten im Senat die Wage halten, verfügen die Republikaner im Unterhaus über die erforderliche Majorität, die ihnen zahlenmäßig eine Vorrangstellung sichert. Aber gerade im Oberhaus stehen die Republikaner vor einer kniffligen Situation. Ihre Majorität mit einer Stimme existiert nämlich nur auf dem Papier, da es jeweils von Senator Shipstead, der als „Farmer Labor" eine Partei für sich bildet, und vom Vizepräsidenten Dawes, der über den Parteien steht, abhängt, ob sie eine Mehrheit haben oder nicht. Unter diesen Verhältnissen sitzt Dawes selbst — der eventuell als Präsidentschaftskandidat in Frage kommt — in einer Zwickmühle. Man wird also das nicht gewöhnliche parlamentarische Schauspiel erleben, daß sich zwei Parteien um einen Mann reißen, und daß dieser Mann, dem das republikanische Hemd näher sitzt als der demokratische Rock, nach rechts und nach links zu liebäugeln hat, um eine Zersplitterung des Senats zu verhüten. Wie er es fertig bringen wird, ohne zu „schielen", bleibt eins der ungelösten Probleme der kommenden Session.

* * *

Noch größer und noch ungelöster sind aber die Probleme, die mit kommenden Gesetzentwürfen auftauchen und die politische Situation noch verzwickter gestalten. Wie die Lage nun einmal ist, muß damit gerechnet werden, daß auch unbedeutende Anträge zu Staatsaktionen aufgebauscht, d. h. zu „Main Issues" gemacht werden. Man wird fußbreit um Bills kämpfen und Vorlagen zu Hauptpunkten des Programms machen, denen unter normalen Verhältnissen nur sekundäre Bedeutung zukäme. Revidiert man die Entwürfe, die zur Diskussion stehen, dann ist es schwer, sie ihrem eigentlichen Werte nach zu ordnen. Zweifellos steht das Gesetz, das Ueberschwemmungskatastrophen vorbeugen will, sowohl seiner sozialen als auch seiner kulturellen Bedeutung nach an erster Stelle. Vom Umfang dieser Vorlage, die den Namen „Flood Control" führt, macht man sich nur einen Begriff, wenn man sich die Ausgaben vergegenwärtigt, die zur Durchführung des Programms erforderlich sind. Nach vorläufigen Schätzungen sind allein einhundert Millionen Dollar zum Bau von Staudämmen und zur Anlage eines Kanalsystems nötig, um die Stadt New-Orleans beim Austritt des Mississippi — wie es bei der letzten Katastrophe der Fall war — vor dem größten Unglück zu schützen. Nicht weniger bedroht sind die Länder nördlich New-Orleans. Zu ihrer Sicherung müßten weitere zweihundert Millionen Dollar bereitgestellt und zum Bau von Reservoiren im Bereich der Quellgebiete des Hochlandes verwendet werden. Das Unglück, das den ganzen Länderstrich erst kürzlich heimsuchte und das vom Staatssekretär Hoover als die größte Katastrophe bezeichnet wurde, die die Vereinigten Staaten jemals in Friedenszeiten bedrohte, ist noch zu frisch in aller Erinnerung, als daß nicht jeder Parlamentarier von der Dringlichkeit des Gesetzentwurfs überzeugt wäre.

* * *

Aber Hand in Hand mit dieser Bill geht die Vorlage einer allgemeinen Steuerreduktion, für die sich die Republikaner mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln einsetzen, um sich in der Wahlkampagne bei der breiten Schicht ihrer Parteigänger ein Plus zu sichern. Mit dem Schlachtruf „tax reduction" glauben sie das Rennen zu machen, werden aber schon von einem demokratischen Gegenentwurf herausgefordert, der den Steuerzahler zwar weniger entlastet, dafür aber Spielraum für die Ausgaben läßt, die für die bedrohten Südstaaten eine Lebensnotwendigkeit sind. Geht der Entwurf zur Verhütung von Unwetterkatastrophen durch, dann ist im gleichen Atemzug natürlich an keinen Steuerabzug zu denken. Da der demokratische Süden in erster Linie an dieser Bill Anteil nimmt, während sich der republikanische Norden und Osten durch angebliche Uebersteuerung benachteiligt fühlt, stehen sich hier tatsächlich zwei Kontingente gegenüber, deren Interessensphären so scharf voneinander getrennt sind, wie zur Zeit des nordamerikanischen Bürgerkrieges. —

Sollte es dennoch zu einer Steuerreduktion kommen, so ist damit zu rechnen, daß von dem 600 000 000 Dollarüberschuß der Treasury höchstens ein Drittel — nämlich 200 000 000 — in Abzug gebracht werden, während für die Verwendung der restlichen Zweidrittel bereits andre Baupläne, unter anderm das Colorado-River-Projekt, auf dem Programm stehen. Wenngleich es sich bei diesem nicht nur um eine Abwehrmaßregel handelt, sondern gleichzeitig um die kommerzielle Ausnutzung des ganzen westlichen Stromgebiets — unter anderm ist der Bau des riesigen Boulder-Canyon-Damms vorgesehen — so ist das gewaltige Objekt dem Mississippi-Projekt insofern ähnlich, als auch durch diese Vorlage der Sturm der Meinungsverschiedenheiten ganzer Staatengruppen heraufbeschworen wird. Californien, Nevada, Arizona, Colorado, Utah und Wyoming sind die Kontrahenten, deren Ansichten in Bezug auf Benachteiligung oder Uebervorteilung in so vielen Punkten differieren, daß noch nie eine auch nur annähernde Uebereinstimmung erzielt wurde, seitdem das Projekt zur Debatte steht. Natürlich werden diese Kontroversen noch durch den Kampf um die Präsidentschaft verstärkt und die Folge ist, daß auch die westlichen Staaten in den parteipolitischen Wirrwarr gezogen werden.

* * *

Die mit Dynamit geladene politische Atmosphäre verfügt aber noch über Sprengladungen größeren Kalibers. Die Unterstützungsaktion für die Farmer („farm relief") umfaßt mitsamt der sogenannten McNary-Haugen-Bill einen ganzen Fragenkomplex ungelöster Probleme, die für die Nation von wirtschaftlichem, für den Landwirt von vitalem Interesse sind. Dieser Gesetzentwurf hat bislang seinen stärksten Gegner in der Person des Präsidenten selbst gehabt. Coolidge wurde in seiner Opposition von den einflußreichsten Senatoren unterstützt. Mit dem Ausscheiden des Präsidenten fallen diese Hindernisse fort, die Bill mag in alter oder neuer Form ihre Auferstehung erleben, und der Farmer, der im politischen Leben der Staaten stets eine prominente Rolle gespielt hat, wird in der Präsidentschaftscampagne seine Stimme zweifellos in die Wagschale derjenigen Partei werfen, die ihm im Kampf um seine Existenz die größte Unterstützung gewährt hat.

Ein Kampf von ungeahnter Schärfe wird gleich nach Zusammentritt des Kongresses um die Frage entbrennen, ob die in Pennsylvania und Illinois gewählten Senatoren Vare und Smith berechtigt sind, ihre Funktionen im Oberhaus auszuüben. Bekanntlich hat der Senat diesen Senatoren das Recht der Eidesleistung versagt, weil die Untersuchung eines eigens eingesetzten Komitees bewiesen hat, daß ihre Wahl in beiden Staaten mit Korrup-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19271013/1

tionsgeldern gefördert und durchgeführt wurde. Diese prekäre Situation, die allein schon genügen würde, um die Parteifreunde Borah und Smiths zu einem festgeschlossenen Block gegen die Opposition aufmarschieren zu lassen, droht zu einem Skandal größten Stils auszuarten. Man wird den Geldgebern Insull und Cunningham, die die Wahlkampagne der Senatoren finanziell deckten, den Prozeß machen, weil sie sich vor dem Schiedsgericht weigerten, die Fragen der Inquisitoren zu beantworten. Die politische Sphäre wird also zu allem Ueberfluß noch aus dem Parlament hinaus in die Kreise der Justiz getragen, und Präzedenzfälle in U.S.A. haben bewiesen, daß die rechtmäßige Durchführung derartiger politischer Prozesse nie möglich war, ohne die Regierung in Mitleidenschaft zu ziehen.

Bleibt abzuwarten, welche Konsequenzen die Parteien aus dem Fehlschlagen der Genfer Flotten-Abrüstungskonferenz ziehen werden, ob bei der Fülle dieser Probleme noch Zeit für Abänderungsvorschläge des Alkoholverbots bleibt und — was uns besonders am Herzen liegt — ob angesichts dieser ungeklärten Situation die Aussicht besteht, ein Gesetz zur Rückgabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums zur endgültigen Annahme zu bringen. Dr. Curt L. Heymann

Um das Reichsschulgesetz

Erste Lesung am 18. Oktober

B. Berlin, 12. Oktober. (Eig. Drahtbericht)

In parlamentarischen Kreisen rechnet man nunmehr bestimmt damit, daß am 18. Oktober im Reichstag die erste Lesung des Reichsschulgesetzentwurfes vor sich gehen kann. Der Entwurf dürfte nach kaum mehr als zweitägiger Debatte dem Ausschuß zur Einzelberatung überwiesen werden. Das Reichskabinett wird voraussichtlich Ende dieser Woche zu den Abänderungsanträgen Stellung nehmen, die im Reichsrat zu dem Regierungsentwurf angenommen wurden. Es wird dann auch über die Frage entschieden werden, ob der bisherige Kendellsche Entwurf allein dem Reichstag zur Beschlußfassung vorgelegt oder ob eine Doppelvorlage gemacht werden soll. Nach der Rückkehr des Reichskanzlers aus dem besetzten Gebiet beabsichtigt die Reichsregierung, auch Besprechungen mit den großen Wirtschaftskorporationen aufzunehmen zu dem Zwecke, die Teuerungswelle nach Möglichkeit abzudämmen.

Tagung des Internationalen Arbeitsamtes in Berlin

Die feierliche Eröffnungssitzung

× Berlin, 12. Oktober. In dem geschmückten Festsaal des Reichsarbeitsministeriums zu Berlin wurde am Dienstag nachmittag die 37. Tagung des Verwaltungsrats des Internationalen Arbeitsamts eröffnet. Ueber dem Vorstandstisch waren die Flaggen aller dem Internationalen Arbeitsamt angegliederten Länder angebracht, in ihrer Mitte die schwarz-rot-goldene Reichsflagge. Vertreten sind die Regierungen und Arbeitgeber- sowie Arbeitnehmerorganisationen folgender Länder: Deutschland, Frankreich, Argentinien, Indien, Japan, Belgien, Norwegen, England, Canada, Italien, Polen, Tschecho-Slowakei, Südafrika, Holland, Schweden, Dänemark, Jugoslawien, Schweiz und Oesterreich.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

nahm das Wort zu einer Begrüßungsansprache im Namen der Reichsregierung. Er versicherte die Internationale Arbeitsorganisation des regsten Anteils des deutschen Volkes an ihrer wertvollen Arbeit. Wir dürften ohne Ueberhebung sagen, daß das, was Deutschland auf dem Gebiete der sozialpolitischen Gesetzgebung geleistet habe,

auch für den internationalen Ausbau der Sozialpolitik vielfach ausschlaggebend gewesen sei.

Der Minister erinnerte an den in Jahrzehnten geschaffenen mächtigen Bau der deutschen Sozialversicherung, der in diesem Jahre durch das Inkrafttreten des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung seine Krönung erfahren habe. Es sei ihm eine besondere Genugtuung, dem Präsidenten der Tagung die Ratifikationsurkunde des Deutschen Reiches zu dem Washingtoner Uebereinkommen über die Beschäftigung der Frauen vor und nach der Niederkunft überreichen zu können. Deutschland sei das erste große Industrieland, das dieses Uebereinkommen ratifiziere, nachdem es seine Gesetzgebung in völligen Einklang damit gebracht habe. Ferner habe die Reichsregierung vor wenigen Tagen dem Reichsrat eine Vorlage zur Ratifizierung der in diesem Jahre von der Internationalen Arbeitskonferenz angenommenen Uebereinkommen über die Krankenversicherung der gewerblichen und landwirtschaftlichen Arbeitnehmer zur Beschlußfassung vorgelegt. Auch auf dem

Gebiet des Arbeiterschutzes

habe das Deutsche Reich ein großes sozialpolitisches Gesetzgebungswerk geschaffen, und es sei mit Sicherheit zu erwarten, daß das neue Arbeitsschutzgesetz eines der ersten großen Gesetze sein werde, die der Reichstag nach Erledigung der zur Zeit vorliegenden Entwürfe in Angriff nehmen werde. In der Kernfrage, dem Arbeitszeitproblem, sei bereits durch die deutsche Gesetzgebung manches zur Vorbereitung geschehen. Man werde der deutschen Sozialpolitik der Nachkriegszeit allgemeine Anerkennung nicht versagen können. (Lebhafter Beifall.)

Auf diese Begrüßungsansprache erwiderte der Präsident des Verwaltungsrates,

Fontaine,

mit dem Ausdruck der Freude darüber, daß die Tagung des Verwaltungsrates gerade in Berlin stattfinden konnte. Daß eine der großen Körperschaften in Berlin tage, sei von Bedeutung für das Internationale Arbeitsrecht und den Geist des Friedens. Mit größter Anerkennung gedachte der Präsident des umfassenden Aufbaues der deutschen Sozialversicherung, betonte die Stärke und Disziplin der deutschen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände und das internationale Interesse an den deutschen Erfahrungen mit dem Betriebsrätegesetz.

Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes,

Albert Thomas,

der darauf das Wort ergriff, dankte auch seinerseits dem Reichsarbeitsminister für den ehrenvollen Empfang, der dem Verwaltungsrat des Arbeitsamtes in Berlin bereitet worden sei. Er erinnerte mit herzlichen Worten an seine früheren Besuche im Reichsarbeitsministerium und an so manche Beratungen, die er mit Minister Brauns selbst, mit dem Staatssekretär Dr. Geib und den andern Herren des Ministeriums gepflogen habe. Er wies auf die hervorragende Tätigkeit dieser Zweigstelle hin und sprach Worte lebhafter Anerkennung aus.

Die Berliner Zweigstelle werde aller Wahrscheinlichkeit nach in kurzer Zeit den größten Absatz an Publikationen unter sämtlichen Auskunftstellen des Internationalen Arbeitsamtes haben.

Hierauf führte er wörtlich aus: „Jede Nation entfaltet in Genf ihre besonderen Vorzüge und tauscht mit den andern Nationen Erfahrungen im Dienste der gemeinsamen Aufgabe aus. Aber wir geben uns in einem Punkte keiner Täuschung hin. Wenn diese auf breiter Grundlage aufgebaute wissenschaftliche Zusammenarbeit eine wesentliche Voraussetzung für die Verbesserung der internationalen Beziehungen ist — und wir zweifeln nicht daran —, so wird sie für sich allein doch keineswegs ausreichen, den Frieden zu sichern, so wenig dies die internationalen Beziehungen der Industriellen oder der Finanzleute oder der Arbeitnehmerverbände für sich allein können.

Es bedarf eines einheitlichen Willens zur Gerechtigkeit und zum Frieden.

Diese Gesinnung, fortschreitend geläutert, allezeit wach, jederzeit mit Selbstkritik gepaart, muß uns bewahren vor der Routine wie vor Gleichgültigkeit oder Schwäche. In dem Augenblick, wo wir hier in Berlin diese Tagung sozusagen als Vortrupp der Einrichtungen des Völkerbundes eröffnen, wollen wir, meine Mitarbeiter und ich, noch einmal das feierliche Gelöbnis ablegen, mit aller Kraft und Ueberlegung unablässig am Aufbau einer gerechten sozialen Ordnung und damit des Weltfriedens tätig zu sein."

Auf Vorschlag des deutschen Regierungsvertreters, Ministerialdirektor Dr. Sitzler, der von dem englischen Regierungsvertreter, Unterstaatssekretär Wolfe, unterstützt wurde, wurde sodann der französische Regierungsvertreter, Ministerialdirektor Arthur Fontaine, zum Präsidenten des Verwaltungsrates einstimmig wiedergewählt. Auch die beiden Vizepräsidenten, Herr Carlier (Belgien) als Arbeitgebervertreter und Herr Oudegeest (Holland) als Arbeitnehmervertreter, wurden durch Zuruf wiedergewählt. Man trat sodann in die

Beratung über den Bericht

ein, den der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, dem Verwaltungsrat über die Vorgänge innerhalb der internationalen Organisation der Arbeit während der letzten vier Monate erstattet hat. Der französische Arbeitervertreter Jouhaux brachte den dringenden Wunsch der Arbeitnehmer zum Ausdruck, daß die Ratifikation des Uebereinkommens über den Achtstundentag von Deutschland recht bald erfolgen möge, nachdem Frankreich die Ratifikation mit dem Vorbehalt ausgesprochen habe, daß sie gleichzeitig seitens Englands und Deutschlands erfolgen müsse. Der deutsche Regierungsvertreter, Ministerialdirektor Dr. Sitzler, verwies auf die wiederholten Erklärungen der deutschen Regierung zu diesem Punkt. Die Haltung der deutschen Regierung habe sich nicht geändert. Sie tue alles, die Ratifikation zu ermöglichen.

Cosgrave wiedergewählt

Mit knapper Mehrheit

Telegramm unseres Korrespondenten

RF. London, 12. Oktober

Das irische Parlament hat gestern nach einer außerordentlich stürmischen Sitzung Cosgrave zum Staats- und Ministerpräsidenten wiedergewählt. 76 Stimmen wurden für, 70 gegen Cosgrave abgegeben. Die Tendenz zum Zweiparteiensystem, das sich schon im Ergebnis der Wahlen durch das Verschwinden der kleinen Parteien bemerkbar gemacht hatte, scheint nunmehr auch in der parlamentarischen Praxis vorherrschend zu sein. Die Reden, die der gestrigen Abstimmung vorausgingen, befaßten sich beinahe ausschließlich mit der Frage der irischen Staatsverfassung und der Kompromißpolitik Cosgraves.

Revolution in der Südsee

Ein australischer Kreuzer entsandt

Telegramm unseres Korrespondenten

RF. London, 12. Oktober

Unter den Einwohnern der Südsee-Inseln ist ein Aufstand ausgebrochen, durch den Hunderte von weißen Ansiedlern größter Lebensgefahr ausgesetzt sind. Auf der Insel Malaita, die zur Gruppe der Salomoninseln gehört, sind vor einigen Tagen zwei Beamte der australischen Regierung, fünfzehn farbige Polizisten und einige Seeleute von den Eingeborenen überfallen und getötet worden. Inzwischen sind in Sydney dringende drahtlose Hilferufe von einer Reihe andrer Inseln eingetroffen. Der ganze Archipel befindet sich offenbar in Aufruhr. Ueberall sind die Niederlassungen der Weißen schleunigst befestigt worden. Sie verteidigen sich vorläufig noch erfolgreich gegen die Eingeborenen, die in voller Kriegstracht gut bewaffnet zu Felde ziehen. Die Eingeborenen, die etwa 150 000 Mann stark sind, sind durchweg Kannibalen. Ein australischer Kreuzer und einige kleinere Kriegsschiffe sind schleunigst nach den Salomoninseln abgesandt worden, um die belagerten Weißen zu entsetzen und eine Strafexpedition durchzuführen. Man fürchtet bereits ein Uebergreifen des Aufstandes auf andre Inselgruppen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß auch nach Samoa, wo es unter der eingeborenen Bevölkerung seit langem gärt, einige Kriegsschiffe entsandt werden.

Religiöse Beweggründe

× London, 12. Oktober. Zu den Eingeborenenaufständen auf der Insel Malaita (Salomongruppe) meldet die „Daily Mail": Die Eingeborenen überfielen den Regierungsdampfer „Auke" in ihren Kriegskanus. Sie waren mit Kriegsfarben bemalt. Es wird angenommen, daß der Aufstand auf religiöse Beweggründe zurückzuführen ist. Die Eingeborenen sind der Meinung, daß die Seelen der früher in den Kämpfen mit den Weißen Getöteten sie zur Rache aufgefordert hätten. Die Behörden treffen Verteidigungsmaßnahmen. Der Kreuzer „Adelaide" wird am Freitag erwartet. Der 9700-Tonnen-Dampfer „Siloela" wird am Freitag von Sydney mit Vorräten und Munition für einen umfangreichen Feldzug abfahren.

Die polnische Anleihe perfekt?

× Warschau, 12. Oktober

Die „Czechowicz" hat in später Nachtstunde den hier weilenden Vertretern der amerikanischen Geldgebergruppen ein in einem außerordentlichen Ministerrat aufgesetztes Schreiben überreichen lassen, in dem als Ergebnis der mündlich erfolgten Einigung zwischen der polnischen Regierung und den Vertretern der amerikanischen Geldgebergruppen u. a. festgestellt wird:

Der Emissionskurs der polnischen Stabilisierungsanleihe wird 92 betragen. Der Rückkaufskurs beträgt 103. Die Amortisierung wird in der Weise vollzogen werden, daß in den ersten vier Jahren 4 Prozent der zu amortisierenden Summe zu zahlen sind. In jedem weiteren Jahrzehnt erhöht sich die Amortisierung um ½ Prozent. Ueberdies ist Polen das Recht vorbehalten, nach zehn Jahren die Anleihe vorzeitig zum Kurse von 103 zurückzukaufen. Die polnische Regierung wird sofort nach dem Eintreffen der amerikanischen Antwort die Bestimmungen über den Kauf der Obligationen unterzeichnen und alsbald das Dekret des Staatspräsidenten über den Stabilisierungsplan veröffentlichen, durch das der Finanzminister ermächtigt wird, den Anleihevertrag abzuschließen. Gleichzeitig mit der Unterzeichnung des Anleihevertrages wird ein Dekret des Staatspräsidenten über die Stabilisierung des Zloty erlassen werden."

Nach Aeußerungen des Ministerpräsidenten Dr. Bartel beträgt die nominale Höhe der Anleihe 62 Millionen Dollar und 2 Millionen Pfund Sterling, zusammen also ungefähr 72 Millionen Dollar. Die Antwort der Amerikaner erwartet man für heute, und die Unterzeichnung des Anleihevertrages für morgen.

*

Diese Nachricht kommt etwas überraschend, und man ist geneigt, eine offizielle Bestätigung abzuwarten. Noch am 7. Oktober wurde gemeldet, daß die polnisch-amerikanischen Anleiheverhandlungen ein zweites Mal, und zwar endgültig, abgebrochen seien. Als Grund wurde angegeben, daß die Amerikaner an ihrer bekannten Forderung, die Anleihe zu 90 zu emittieren, festhielten, daß Pilsudski aber unter 92 auf keinen Fall gehen wolle. Das amerikanische Bankenkonsortium nahe plötzlich seinen Standpunkt, den es Wochen hindurch hartnäckig verteidigte, geändert haben, worüber aber bisher nichts bekannt geworden ist. Es kann natürlich sein, daß das geschehen ist und daß die Amerikaner auf andrem Gebiete entschädigt worden sind. Dennoch möchten wir, ehe wir den Abschluß als endgültig hinnehmen, Näheres abwarten.

Italienisch-schweizerischer Zwischenfall

Die latente Spannung an der Tessiner Grenze

Telegramm unseres Korrespondenten

nw. Lugano, 12. Oktober

Die italienische Regierung hat sich eine neue Unfreundlichkeit gegen die Regierung des Kantons Tessin zuschulden kommen lassen, die in der Schweiz ziemlich viel Aerger erregt. Nachdem in den letzten Monaten die Spannung zwischen der Schweiz und Italien, die zum größten Teil durch übereifrige Radikal-Faszisten hervorgerufen wurde, nachgelassen hatte, wird mit diesem neuen Fall das Verhältnis der beiden Nachbarstaaten abermals gestört. In Lugano fand unter dem Vorsitz der Tessiner Regierung eine Versammlung der Vorsteher der kantonalen Baudepartements der Westschweiz statt, die sich vor allem mit dem vorgesehenen Anschluß an die geplante Autostraße Hamburg—Frankfurt—Basel—Mailand befaßte. Nach Schluß der Versammlung wollten die Teilnehmer einen Ausflug nach Italien unternehmen, um das bereits fertiggestellte Teilstück der Autostraße von der schweizerischen Grenze bis Mailand in Augenschein zu nehmen. Unmittelbar vor der Abreise teilte jedoch der italienische Konsul in Lugano der Tessiner Regierung mit, daß nach seinen Informationen die Grenze für einen der Teilnehmer, den tessinischen Regierungsrat Canevascini, gesperrt sei. Der Versammlungsvorsitzende teilte der Versammlung diesen Tatbestand mit, indem er sie gleichzeitig von dem Verzicht Canevascinis zur Teilnahme an dem Ausflug in Kenntnis setzte. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, angesichts dieser Brüskierung den Ausflug überhaupt fallen zu lassen. Es wurde über den Vorfall dem Schweizerischen Bundesrat ein Bericht erstattet, und als kurz nachher die Sperre italienischerseits aufgehoben wurde, blieb die Versammlung bei ihrem Beschluß und verzichtete auf die Besichtigung der Autostrecke in Italien. Der Schweizerische Bundesrat wird sich am Donnerstag mit dem Zwischenfall befassen, um eventuelle Schritte in Rom zu unternehmen.

Der Lichtstrahl-Pinsel

Von Max Deri

Kein Scherz: er ist erfunden!

Wir wissen alle, wie das Zeichnen begann: wir wissen es von unsrer Kindheit her. War es hier die Mutter, so war es in den Kinderjahren der Menschheit der „Zufall", der einem ein Stück Material in die Hand spielte — etwa ein Stück Holzkohle vom Herdfeuer —, das, führte man es über hellen Grund, die Spur seiner Bewegung hinterließ: eine Linie, mehrere Linien, Kurven, Ecken, Flächen, Gekrauseles, Versponnenes . . .

Die Zeit bis zur modernen „absoluten" Malerei war lang, doch dieser Grundvorgang des Zeichnens und Malens hat sich nicht geändert. Ein paar neue Materialien wurden gefunden oder erfunden: so etwa Silberstift, Oelfarbe, Graphit, Pastell. Doch in allen Fällen war es die vom inneren Gefühl her bewegte Hand, die das Malzeug führte, die das Gefühl in die Formen übertrug.

Doch eines Tages entdeckte der Mensch, daß Licht aller Arten die photographische Platte schwärzt. Und er benutzte diese Entdeckung dazu, um Objekte zu photographieren, das heißt das Licht auf seiner Platte aufzufangen, das von den Körpern ausstrahlt oder zurückgeworfen wird. Und er variierte in der Kunstphotographie die Beleuchtung der Objekte, erreichte schönste Verschiedenheiten. Doch immer blieb es ein bestimmtes Objekt, das sich gleichsam selber malte, das sich lichtgemäß auf der Platte selbst reproduzierte.

Da kam ein amerikanischer Photograph, einer der bekanntesten Photographen New-Yorks, Francis Bruguière, auf die Idee, sich von dem Zwange des bestimmten Objektes möglichst zu befreien. Und erreichte dies durch folgende Anordnung: Er stellt in einem dunklen Zimmer einen aufnahmebereiten Apparat hin, das offene Linsenauge ins Dunkle gerichtet, doch eingestellt auf ein großes Blatt weißen Papieres, das auf einer Staffelei bereitet ist — bereit ist, die Malerei mittels des Lichtstrahlpinsels aufzunehmen! Von seinem Standpunkt aus nun, ein paar Meter von der Staffelei entfernt, knipst Bruguière eine starke Scheinwerferlampe an, die er in seiner Hand hält, und richtet den Lichtstrahl auf das weiße Blatt. Er läßt ihn darübergleiten, zieht Kurvenwege vor- und zurück, kreuz und die Quere, beschattet mit der in den Lichtstrahl eingeschobenen Hand bald hier, bald dort die Fläche, ergeht sich in Träumereien von Hell und Dunkel. Und alle diese Wege des Lichtes, die Mischungen und Ueberlagerungen, die Hellungen, die Dunkelungen . . . nimmt die Kamera in sich! Hat er das Blatt genügend in Hell und Dunkel gebadet, dann wird entwickelt. Und jeder Abzug der Platte gibt ihm ein Zeugnis seiner Licht-Schatten-Visionen.

Es erwies sich bald, daß glattes Papier zu „eintönige" Bilder ergab. So zieht Bruguière ein paar Kurven vorher von Hand auf über das Blatt und schneidet mit einem scharfen Messer die Kurven nach. Dann biegt er das Papier vor und zurück, in mannigfachen Raumformen. Und wenn nun das Licht darüberstreicht, dann gibt es erwünschte und erhoffte, zuweilen wohl auch ganz unerhoffte Hell- und Dunkelvisionen, es gibt helle Berge und dunkle Täler, gleitende Lichter und schwarze Schattentiefen, gespenstische Tierformen, phantastische Wolkenstäbe, Treibendes, Versatterndes, Steigendes, Sinkendes — als hätte eben einer der modernen „absoluten" Maler seine geometrischen Phantasien spielen lassen.

Man kann sich wohl vorstellen, daß sich eine neue Art reizvoller Amateurkunst daraus entwickelt. Daß so mancher seine stillen Träumereien oder seine verborgenen Skurrilitäten nun wirklich im „dunklen Kämmerlein", in seinem Dunkelkämmerlein ans Licht läßt. Doch die große, die eigentliche Malerei braucht nichts zu fürchten. Denn dem unmittelbaren Seelenausdruck folgt doch die Hand, die Pinsel oder Kohle führt, am besten. Doch eine freie Stunde mit reizvoll neuem Spiele zu erfüllen, aus dem Nichts Licht- und Schattenvisionen zu „erzaubern" — das wohl vermag diese neue Lichtstrahlmalerei mit ihrer reichen, wirklich unerschöpflich reichen Möglichkeit an Variationen.

Der Gottfried-Keller-Preis 1927. Der bekannte welschschweizer Dichter C. F. Ramuz hat soeben den Gottfried-Keller-Preis, die höchste literarische Auszeichnung, die die Schweiz zu vergeben hat, erhalten. Eines seiner bedeutendsten letzten Werke, sein Roman „Das große Grauen in den Bergen", erscheint in Kürze im Verlag C. Weller u. Co., Leipzig, und zwar in der Uebersetzung des als Ramuz-Uebersetzer bekannten W. J. Guggenheim.

Kunst in Meißen und Görlitz

Meißner Bildnisse

An trüben Herbstabenden wird es im alten Meißen oben um die Burg still. Der Wind treibt die Herbstblätter über das holprige Pflaster. Wirbelt die Vögel in Schwärmen um die Domtürme und läßt die grauen Wolken in großen Haufen über die braunroten Dächer der Freiheit ziehen, in denen Ludwig Richter die Tage seiner jungen Ehe verlebte.

In einem dieser Häuser, das von unten aus der Stadt in unzähligen Etagen bis hinauf auf die Burg reicht, geben sich jetzt allerhand Geister ein Rendezvous, die zu Zeiten, als der Großvater die Großmutter nahm, in und um Meißen lebten und einander gut gekannt haben. Die v. Schönberg, die v. Miltitz, v. Heynitz, v. Schleinitz, v. Heinecken, v. Bischoffshausen und andre. Man kennt sie, weil in ihrem Kreis Familienkultur eine Bildung im edelsten Sinn gedeihen ließ, in der Novalis, Tieck und Gellert einen Nährboden fanden, die einen Rayski, einen Vogel v. Vogelstein, Wilhelm v. Kügelgen, Schnorr v. Carolsfeld zum Teil direkt, zum Teil indirekt förderte.

Der Meißner Kunstverein hat dankenswerterweise begonnen, der Oeffentlichkeit, die davon bisher nur wenig erfuhr, zu zeigen, was an guten Bildnissen in diesen alten Familien vorhanden ist. Hat einen Teil davon aus den Besitzungen um Meißen entliehen und oben auf der Freiheit zu einer Ausstellung in den alten Räumen vereinigt. Kein Wunder, wenn man da ein beinahe unbekanntes Bild von Rayski von geradezu greifbarer Ueberzeugungskraft zu sehen bekommt: Karl Friedrich Christoph v. Schönberg auf Niederreinsberg. In Generalsuniform. Mit Orden. Die Brust herausgedrückt in jugendlicher Frische mit 60 Jahren, als wollte er den Rahmen des Bildes sprengen. Kraftvoll. Selbstbewußt. Den massiven Kopf mit den weißen Haaren zurückgeworfen, als wollte er sagen: Ich kam, sah und siegte. — Das Leben im Dargestellten, das Leben, das der Maler in sich hatte, beides ging hier in einem Kunstwerk zusammen, das selber, solange es existiert, Leben haben wird. Daneben hängt das Bildnis des Nikolaus v. Schönberg, des Kardinals v. Capua, des Gegners von Luther. Man sollte meinen, er habe dem Jesuitenorden nahegestanden, wenn der nicht lange nach ihm erst gekommen wäre. Daneben ein Porträt einer stillen, gütigen Frau des Spätbiedermeiers, von Wichmann gemalt.

Aus dem Besitz der Familie Miltitz auf Siebeneichen sieht man von der Hand Anton Graffs ein Bild des gutmütigen Ernst Haubold v. Miltitz auf Oberau und — mit das schönste neben dem Rayski — das Bildnis des Generals Dietrich v. Miltitz. Gemalt 1793. In Zivil. In Schwarz. Zugeknöpft bis oben. Mit dem weißen Halstuch, das zur Schleife gebunden ist. Die Arme verschränkt. Den Blick so halb über die Achsel zurückgeworfen. Selbstbewußt. Geistreich. Feurig, als hätte er die Gedichte des jungen Schiller geschrieben. Da sind noch kleine Bildchen, von Vogel v. Vogelstein und Schnorr v. Carolsfeld so minutiös gemalt, daß man an die Porzellan- und Elfenbein-Miniaturen denken muß, von denen unter andern aus dem Besitz von Ompteda (des Vetters des Dichters) zierliche Dinge zu sehen sind. So Elisabeth, die Gemahlin Friedrichs des Großen.

Soweit das Bildnis aus Adelsfamilien. Aber auch die Bürgerschaft von Anno dazumal hat Kunstwerke unter ihren Porträts gehabt. Wer mag der Mann gewesen sein, der halb schwerhörig, halb abwesend, trotzdem kritisch musternd aus seinem Rahmen heraus den Betrachter vor dem Bild ansieht. Ein Apotheker vielleicht. Vielleicht ein stiller Sonderling, der Mineralien sammelte. Man kennt ihn nicht. Man kennt den Maler nicht. Sicher aber besitzt an diesem Bild die Sammlung Fichtner ein Kunstwerk. So gibt es noch viele wertvolle Porträts aus dem Bürgertum, deren künstlerische Herkunft unbekannt ist: den gestrengen Afra-Rektor Franke, den Dr. Mischell, den Magister Freitag und seine Ehefrau, geborene v. Schleinitz. Alles feine originelle Menschen, auch wenn sie manchmal von ferne wie Originale erscheinen.

Da sind auch neue Bildnisse von Meißner Malern unsrer Tage. Manche gute von Börsdorf, Limbach, Stein und Böhringer gemalt. Aber auch manches, das nicht stichhält.

Wenn man aus den Fenstern von da oben hinunter auf die Stadt blickt, sieht man alte Dächer, die alte Stadt. Sieht man darüber hinweg, dann kommt Cöln, kommen Fabrikschlote und Renaissancegiebel aus den neunziger Jahren: die neue Stadt. Und man wendet sich lieber wieder zurück zur alten.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19271013/2

„Der steirische Stinnes"

Aufsehenerregende Verhaftung in Graz — Ein österreichischer Korruptionsskandal

Von unserm Korrespondenten

id. **Wien**, 12. Oktober

Dr. Viktor Wutte ist gestern in Graz, als er sich von seiner Wohnung in das Bureau begeben wollte, auf offener Straße von einem Kriminalbeamten verhaftet worden. Damit ist einer der größten und bedenklichsten Schieber vom politischen und geschäftlichen Schauplatz, auf dem er viele Jahre hindurch eine große Rolle spielte, verschwunden. Er war einer der mächtigsten Persönlichkeiten in der Steiermark, aber auch in Wien von bedeutendem Einfluß. Man hat Wutte den „steirischen Stinnes" genannt, weil er, wie seinerzeit Hugo Stinnes, alles an sich raffte, was ihm in den Weg kam: Banken, Bahnen, Bergwerke, Fabriken, Speditionsgesellschaften usw. Allein es fehlten ihm die Mittel, um alles, was er zusammengerafft hatte, auch zu behalten, und so kam er auf Abwege, die ihn schließlich ins Gefängnis führen mußten. Wutte hatte die Präsidentschaft der Graf-Koeflacher-Eisenbahn- und -Bergbau-Gesellschaft an sich gebracht und dieses einst blühende Unternehmen, das 3500 Arbeiter beschäftigte, so heruntergewirtschaftet, daß es jetzt nur für etwa 600 Arbeiter Verwendung hat. Unter seiner Leitung wurden im Jahre 1924 neue Aktien ausgegeben, von denen er bis 500 000 Stück zu einem Kurs verteilen ließ, der kaum die Hälfte des damaligen Börsenkurses von 500 000 Kronen pro Stück betrug, jedoch unter der Bedingung, daß er die neuen Aktien zehn Jahre lang unter Sperre halten könne, weil er sonst 200 000 Kronen pro Stück der Gesellschaft nachzuzahlen habe. Es gelang ihm dann mit Hilfe des damaligen Finanzministers Dr. Ahrer, mit dem er befreundet war, die Sperrverpflichtung zu umgehen, ohne daß er die vereinbarte Nachzahlung geleistet hätte, so daß er die Gesellschaft um 200 000 Kronen schädigte. Er hat aber auch den Vorzugspreis, zu dem ihm die neuen Aktien überlassen wurden, der Gesellschaft nicht bar bezahlt, sondern hat dafür Aktien der Trifailer Kohlengewerkschaft gegeben. Er hat ferner diese Aktien nicht der Graf-Koeflacher-Gesellschaft ausgefolgt, sondern bei dem ihm gehörigen Bankhaus Pojatzi hinterlegt, das sie dann veräußerte, ohne den Erlös an die Graf-Koeflacher-Gesellschaft abzuliefern, so daß diese wiederum um einige Milliarden Kronen geschädigt wurde. Trotz allen diesen Verfehlungen hat Wutte die Präsidentschaft der Graf-Koeflacher-Gesellschaft erst im Juli 1927 niedergelegt. Erst jetzt hat die Justiz eingegriffen. Er ist wegen des Verdachts des Betruges in Haft genommen worden.

Hausse in Ozeanflügen

Zwei Amerikanerinnen unterwegs

Miß Elder mit dem „American Girl"

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

☇ **Roosevelt Field**, 12. Oktober. (Durch United Preß.) Die Fliegerin Ruth Elder ist gestern zu ihrem Transozeanflug mit dem Ziel Paris gestartet. Ihr Flugzeug, das „American Girl", ist ein mit einem Wright-Whirl-Windmotor ausgerüsteter, ganz orangerot angestrichener Eindecker vom gleichen Typ wie der „Sir John Carling", der ein so unglückliches Ende nahm. Die Höchstgeschwindigkeit des Flugzeuges beträgt 180 Stundenkilometer, und der Benzinvorrat von 1600 Liter, der mitgenommen wurde, dürfte für einen Flug von über 7000 Kilometer ausreichen. Die Maschine ist mit einem Funksender ausgerüstet, der einen Senderadius von etwa 40 Kilometer besitzt. Die Flieger haben Mundvorrat für vier Tage mitgenommen und beabsichtigen, für eventuell 1800 Kilometer einen genau östlichen Kurs zu verfolgen und dann längs der Dampferroute die französische Küste anzufliegen. Miß Elder, die im Besitze des amerikanischen Pilotenzertifikates ist, wird ihr Flugzeug einen Teil der Strecke selbst steuern.

× **New-York**, 12. Oktober. (Durch Funkspruch.) Das Flugzeug „American Girl" der Fliegerin Ruth Elder wurde gestern abend 10,44 Uhr amerikanischer Zeit auf 41 Grad nördlicher Breite und 55 Grad 4 Minuten westlicher Länge in rascher Fahrt gesichtet. Die Wetterlage ist sehr günstig.

*

Wilsons Nichte fliegt nach Kopenhagen

× **Old Orchard** (Maine), 12. Oktober. Frau **Grayson**, die Nichte des Präsidenten Wilson, ist gestern von hier mit ihrem Sikorski-Flugzeug zum Flug über den Atlantik mit dem Ziel Kopenhagen gestartet.

*

Die französischen Ozeanflieger in Senegal gelandet

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

☇ **St. Louis** (Senegal), 12. Oktober. (Durch United Preß.) Die beiden französischen Flieger Costes und Le Brix, die am Montag morgen in Le Bourget zum Fluge nach Buenos Aires aufgestiegen waren, landeten mit ihrem Flugzeug „Nungesser-Coli" hier gestern wohlbehalten um 11,10 Uhr Ortszeit (ungefähr 13,10 Uhr mitteleuropäischer Zeit).

*

Zwei deutsche Ozeanflüge

× **Berlin**, 12. Oktober. Wie die Besatzung des Flugzeuges D 1220 gestern nachmittag telegraphisch mitgeteilt hat, beabsichtigt sie heute im Laufe des Tages nach den Azoren zu starten.

Weiter erfährt das WTB., daß gleichzeitig für heute vormittag der Start der Heinkelmaschine D 1220 zum Ozeanflug vorgesehen ist. Der Start erfolgt in Warnemünde. Dieses Projekt ist ebenfalls seit längerer Zeit in aller Stille vorbereitet worden, und die Maschine hat ihre Versuchsflüge ausgezeichnet bestanden. Die Maschine wird vom Flugzeugführer Merz gesteuert, der einer der tüchtigsten Verkehrspiloten der Deutschen Lufthansa und für den Flug beurlaubt ist. Außerdem werden noch zwei Personen an dem Flug teilnehmen. Die Maschine ist mit einem besonders starken Motor ausgestattet, nämlich mit einem Packard von 800 PS. In Berliner Luftfahrtkreisen verlautet, daß zwischen beiden Projekten enge Beziehungen bestehen. Wenn die Wetterverhältnisse nicht im letzten Augenblick den Start wieder hinausögern, werden also zwei deutsche Ozeanflüge zur selben Zeit begonnen werden.

Das Heinkel-Wasserflugzeug D 1220, das gestern einen letzten Probeflug gemacht hat und daher den bisher von den Junkerswerken gehaltenen Weltrekord dieser Flugzeuggattung in Deutschland bei einer Gesamtbelastung von 5800 Kilogramm, davon 2200 Kilogramm Benzin und 1000 Kilogramm Nutzlast (Sand), gebrochen hat, wird heute im Laufe des Vormittags zum Tanken fertiggemacht.

*

„D 1220" gestartet

× **Warnemünde** (Flughafen), 12. Oktober. (Durch Funkspruch.) Das Heinkel-Wasserflugzeug „D 1220" ist heute 11,21 Uhr zu seinem Langstreckenflug gestartet. Bei leichtem Ost und bedecktem Himmel ging der Start glatt vonstatten.

Vereinbart man endlich die Truppenzahl?

B. **Berlin**, 12. Oktober. (Eig. Drahtbericht)

Wie wir an zuständiger Stelle hören, sind jetzt die ersten authentischen Nachrichten über die Truppenräumungen und -umgruppierungen im englischen und belgischen besetzten Gebiet bekanntgeworden. In der von englischen Truppen besetzten Zone wird Idstadt vollkommen frei. Aus Königstein werden zwei Kompagnien, aus Wiesbaden und Dotzheim mehrere Stäbe und sonstige Dienststellen zurückgezogen werden. Die Belgier werden, soweit bisher feststeht, aus Geilenkirchen und Lindern zwei Bataillone des Infanterieregiments Nr. 1 zurücknehmen. Es ist jedoch möglich, daß die beiden Orte dann durch andre Truppenabteilungen belegt werden.

Der Reichskanzler in Speyer

× **Speyer**, 12. Oktober. (Durch Funkspruch.) Um ¾11 Uhr fand im Regierungsgebäude ein Empfang statt, bei dem die Beamten der pfälzischen Kreisregierung und der Justiz-, Post- und Eisenbahnbehörden, ferner die mit der Besatzungsfrage betrauten Regierungsreferenten dem Reichskanzler Dr. Marx vorgestellt wurden. Nach dem Empfang begab sich der Reichskanzler in Begleitung des bayrischen Ministerpräsidenten und des bayrischen Innenministers an den Rhein, wo er sich von dem auf die Dauer unhaltbaren Verhältnissen der Schiffsbrücke und der Notwendigkeit einer festen Rheinbrücke überzeugte. Später fanden verschiedene Besuche statt, u. a. beim Bischof von Speyer und beim protestantischen Kirchenpräsidenten der Pfalz.

Nochmals: ein Musterparlamentarier

* **Dresden**, 12. Oktober

Bekanntlich hatte der deutschnationale Sächsische Zeitungsdienst vor kurzem auf den nationalsozialistischen Abgeordneten v. Mücke und seine merkwürdige Auffassung von den Pflichten eines Parlamentariers die Oeffentlichkeit aufmerksam gemacht. (Vgl. Nr. 285 der D. N. N. vom 7. Oktober.) Herr v. Mücke hat nunmehr dem „Sächsischen Zeitungsdienst" eine „Berichtigung" übersandt, die wörtlich wiederzugeben sich erübrigt, da sie nicht das geringste berichtigt. Auf den Vorwurf, er und sein Parteigenosse Tittmann hätten oft Monate hintereinander an keiner Sitzung des Landtages teilgenommen, erwidert Herr v. Mücke, seine Tätigkeit im Landtage „habe ihm laufend Angriffe eingetragen". Was damit berichtigt werden soll, ist unklar, denn derartige Angriffe hat ihm natürlich seine Tätigkeit überhaupt eingetragen, nicht aber sein Auftreten im Landtag, wo er eigentlich niemals zu sehen war.

Auf die weiteren Angaben des Sächsischen Zeitungsdienstes, das Schicksal der armen Opfer aus dem Müglitz- und Gottleubatal sei ihm nicht wichtig genug gewesen, seine Pflicht als Abgeordneter zu erfüllen, erwidert Herr v. Mücke, er habe sofort bei den gesetzlich zuständigen Stellen den schriftlichen Antrag gestellt, das in Ferien gegangene Parlament telegraphisch zusammenzurufen. Damit entkräfte er aber nicht den Vorwurf, daß er dann, als dieses Parlament zusammentrat, an jden entscheidenden Sitzungen dieses Parlaments, die sich mit den Folgen der Katastrophe beschäftigen sollten, nicht teilnahm. Herr v. Mücke erklärt weiter, es sei unwahr, daß er einmal über den Sächsischen Landtag geschrieben habe: „Das Parlament, das die Ehre hat, mich zu seinem Mitglied zu zählen . . ." Diese Behauptung entscheidet über den Wert der Berichtigung. Denn der Sächsische Zeitungsdienst kann nunmehr in seiner heutigen Ausgabe einen Brief Helmuts v. Mücke an den „Freiberger Anzeiger" vom 8. Dezember 1926 veröffentlichen, in dem wörtlich folgender Satz steht: „Letzteren Punkt betreffend (es handelte sich um den Antrag auf Haftentlassung des kommunistischen Abgeordneten Ewert — d. Redaktion) stehe ich auf dem Standpunkte, daß ich nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht habe, alle Schritte zu tun zur Wahrung der Würde einer Körperschaft, welche die Ehre hat, mich in ihren Reihen zu sehen." Damit dürfte die Berichtigung dieses Musterparlamentariers erledigt sein.

Die Konferenz über die Auslandsanleihen

× **Berlin**, 12. Oktober. Wie WTB. erfährt, wird die Konferenz des Reiches mit den Ländern zu der Frage der Prüfung der Auslandsanleihen durch die Beratungsstelle am 19. d. M. in Berlin stattfinden.

Buchmacher und Abgeordnete

Erklärung des Abg. Blank

B. **Berlin**, 12. Oktober. (Eig. Drahtbericht)

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Abgeordnete Blank vom Zentrum im Preußischen Landtag folgende Erklärung ab:

„In der Zeitung der ‚Montagmorgen' vom 10. Oktober 1927 ist unter der Ueberschrift: ‚Abgeordnete besorgen Buchmacherposten' ein Artikel erschienen, der in seiner Tendenz beleidigend und herabsetzend wirkt. Unter anderm ist am Schlusse gesagt, daß ‚zwei Abgeordnete sich selber eine Konzession zum Mißbrauch ihrer Parlamentsstellung gegeben haben.' Hierzu erkläre ich, daß ich die in der ganzen Affaire genannten Personen außer dem Abgeordneten Teitscheid weder vorher gekannt noch nachher irgend etwas mit ihnen zu tun gehabt habe und daß ich mich niemals weder direkt noch indirekt um Buchmacherkonzessionen gekümmert habe. In Ausübung meiner Diensttätigkeit war ich während der Parlamentsferien als einer der wenigen in Berlin anwesenden Abgeordneten um Auskunftserteilung wegen Verleihung von Buchmacherkonzessionen angegangen worden. Ich habe damals die Fragesteller an Herrn Abgeordneten Teitscheid als Antragsteller des fraglichen Landtagsantrages, betreffend Neuverteilung von Buchmacherstellen, verwiesen und, abgesehen von mehrfachen Nachfragen nach Herrn Teitscheid durch einen der Interessenten, habe ich nichts mit der Sache zu tun gehabt. Wegen der beleidigenden unwahren Behauptung des obigen Schlußsatzes habe ich Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft gegen den Artikelschreiber gestellt." Damit dürfte jedoch die Angelegenheit kaum ihre Erledigung gefunden haben. Der Abgeordnete Teitscheid ist durch die Auslassungen des „Montagmorgen" weit mehr belastet als sein Fraktionskollege Blank. Gegen ihn vor allem richteten sich die Anschuldigungen, auf Erteilung der Konzessionen hingewirkt und die 2000 M. „Provision" vermittelt zu haben. Eine Klärung wird also erst durch die Gerichte, die auf Fraktionsbeschluß des Zentrums hin Herr Blank jetzt mit der Angelegenheit betraut hat, erfolgen können.

Eisenbahnfrevel

× **Altenburg**, 12. Oktober. (Durch Funkspruch)

Am Dienstag abend fuhr auf der Eisenbahnstrecke Altenburg—Gößnitz ein Eilgüterzug auf eine etwa 3½ Zentner schwere Teertonne auf. Die Lokomotive wurde beschädigt und von fünf nachfolgenden Waggons wurden die Bremsvorrichtungen abgerissen. Die Schienen sind nicht beschädigt worden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Ob es sich um ein Attentat handelt, konnte noch nicht ermittelt werden.

Wiederaufnahme des Hochbahnverkehrs

* **Berlin**, 12. Oktober. Der Verkehr auf der Hoch- und Untergrundbahn ist heute früh wieder aufgenommen worden, nachdem die Verhandlungen vor dem Schlichter über die Forderungen der Angestellten gestern abend zu einem Vergleich geführt haben.

Neues von der Ufa

Dr. Colin Ross, der bekannte Globetrotter mit der Kamera, wird am Freitag den 14. d. M. seinen Einzug in Dresden halten, um im Ufa-Palast über ein aktuelles Thema: „Wie sieht es heute in Afrika aus?" einen hochinteressanten Vortrag zu halten. Colin Ross hat den dunklen Erdteil vom Kap bis Kairo durchreist und seine Erlebnisse zu erschütternden Filmbildern festgehalten. Dieses Filmwerk erscheint unter dem Titel: „Die erwachende Sphinx." — In den U.-T.-Lichtspielen wird ab Freitag ein lustiges Programm „Tu, was du willst" nach dem bekannten Bühnenlustspiel von Presber und Stein aufgeführt. Willy Fritsch und Olga Tschechowa treten in den Hauptrollen auf. Die Darbietungen der Ufa sind in dieser Woche zweifellos empfehlenswert. (6151

Die passende Brille
Exakte Augenuntersuchung. Kneifer aller Systeme
— Lieferant aller größeren Kassen —
Bitten Sie Ihre Kasse ev. um Zuweisung an
Diplom-Optiker **Hahn** 81367
Wilsdruffer Str. 42, gegenüb. den Kammer-Lichtspielen

Mit der Portraitmalerei geht es beinahe ebenso.

Kreis der Künstler Niederschlesiens.

In Görlitz eröffnete der Künstlerkreis Niederschlesiens kürzlich seine erste Ausstellung in der Annakapelle an der Steinstraße gegenüber dem wuchtigen alten Torturm. Dabei begrüßte Regierungsdirektor Wille (Liegnitz) in Vertretung des Regierungspräsidenten den Kreis mit einer Rede, aus der hervorging, daß diese Künstlervereinigung ihre Gründung der Anregung der Liegnitzer Regierung verdankt. Ein seltener Fall. Zwei künstlerische Mitarbeiter von ihr, Pohl (Bunzlau) und Dr. Grundmann sind die Organisatoren des Kreises und der Ausstellung. Dr. Wille sagte, die Regierung sei sich klar, daß der Weg zur deutschen Kultur über die deutsche Kunst gehe. Bei der Arbeit für sie wolle man bei Eltern, Kindern und Lehrern anfangen. Er berichtete, man habe in Niederschlesien eine straffe Organisation zu dem Zweck, die Kunst in die Schule hereinzuholen. 18 große Kunstausstellungen seien schon durch die Schulen gewandert. Andre seien in Vorbereitung. Bis in das entlegenste Dorf hinein kämen wohlgeordnete Mappen, die den Lehrern die Unterlagen brächten, die sie brauchten. Die trostlose Nüchternheit der Klassenräume müsse aufhören. Für all das und mehr erhoffe er vom Künstlerkreis Niederschlesien tätige Mitarbeit. Die Regierung wolle dem Kreis helfen. Kunsthilfe sei Volkshilfe.

Wille sprach einfach und klar, vermied schöne Reden und billigen Idealismus. War, das spürte man stark, bestrebt, zu handeln. So eine tatkräftige Unterstützung hat selten bisher ein Künstlerbund von einer Regierung erfahren. Danach schilderte Pohl (Bunzlau) die Entstehungsgeschichte des Kreises, sprach von Eigengesetzlichkeit des Künstlers und Individualität vielleicht ein wenig mehr, als man neuerdings anerkennen will.

Der Kreis besteht aus fünfzehn Mitgliedern. Es sind einige ältere Künstler darunter, deren Namen in Dresden nicht unbekannt sind. So Dell'Antonio, der Tiroler Holzbildhauer, der jetzt in Warmbrunn ansässig ist, und Merseburg. In der Oberpfalz sind die Mitglieder jüngere Künstler. Unter ihnen heben sich besonders Nessel, Butten, Lacke, Pohl und Hensche heraus. In Niederschlesien kreuzen sich die künstlerischen Einflüsse von Dresden und Breslau. Man sieht den Einfluß der Dresdner Akademie, der Kühlschule in Fichtner, der Schule Dorsch-Feldbauer in Dora Kolisch. Man sieht auch den Einfluß von Kanoldt aus Breslau, also die neue Sachlichkeit. Und zwar stark als Malrezept verarbeitet. Zu einem noch blässeren Atelierprodukt herabgesunken, als sie an sich schon ist. Auf die obenerwähnten trifft das nicht zu. Besonders Nessel und Butten arbeiten konsequent und mühen sich ehrlich um Qualität. Pohls Bildnis des Regierungsdirektors Wille, sein Kinderbildnis, ebenso das Portrait des bekannten Dr. Dr. h. c. Jecht, des liebenswürdigen Archivars, von Merseburg gemalt, werden ihren Objekten gerecht. Schneiders Wolgafischer sind allerdings zu deutlich an Sterl angelehnt.

Nicht zu unterschätzen ist das Kunstgewerbe. Besonders der Glasschliff von Süßmilch (Penzig), einem Schüler von Karl Groß. In breiten Schliffen hat er auf den Grund einer flachen Schale einen monumentalen Apostelkopf eingeschliffen. Ebenso interessant sind seine Gladfenster, in den er Ueberfangglas in glutroter und tiefblauer Farbe verwendet. Nur sollte auch er beim Expressionismus nicht Pose mit Ausdruck verwechseln. Spielzeug im liebenswürdigsten Sinn ohne den Beigeschmack des Niedlichen ist die Keramik der Dorothea Köppen.

Die Künstler sind über ganz Niederschlesien verstreut. Ihr Zusammenschluß hat Schwierigkeiten. Nicht jeder konnte nach Görlitz kommen. Eine niederschlesische Stammesnote gibt es nicht. Es sei denn, man spürt den schweren, langsamen Menschen, wie man ihn von Karl und Gerhart Hauptmann herkennt, in Nessel. Aber in aller Stille wird manche gute Arbeit geleistet.

Dr. Georg Paech

= **Ein neues Stück von Klabund — mit Musik von Toch.** Die Hamburger Kammerspiele haben zur Uraufführung das neueste Stück von Klabund erworben: „Das Kirschblütenfest", ein Spiel nach dem Japanischen. Die Uraufführung findet am 20. Oktober statt. Die Musik zu dem Stück wurde von Ernst Toch komponiert.

= **Klavierabend Käte Pfau.** Im Inseratenteil unsres Blattes war gestern dieses Konzert verschwiegen als „Heute Montag" angezeigt. Die Pianistin spielt heute Mittwoch abends ½8 im Palmengarten. Kasten bei Ries und Abendkasse.

Kleines Feuilleton

= **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus. In der Aufführung „Der fliegende Holländer" am Donnerstag singt Frau Charlotte Viereck die Partie der Senta als Gast. — Freitag (Anrechtsreihe A) „Martha" mit Liesel von Schuch, Elfriede Haberkorn, Hirzel, Erwold, Büssel. Musikalische Leitung: Striegler. Anfang ½8 Uhr. — Schauspielhaus. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß das Schauspiel „Legende" von Franz Jung, dessen Uraufführung am Donnerstag stattfindet, ohne Pause durchgespielt wird. Infolgedessen können Zuspätkommende keinen Einlaß mehr finden. Anfang ½8 Uhr. — Freitag (Anrechtsreihe A) Wiederholung des Lustspiels „Die Jungfern vom Bischofsberg" von Gerhart Hauptmann. Spielleitung: Kiesau. Anfang ½8 Uhr.

= **Mitteilung des Albertitheaters.** Am Freitag ½8 Uhr findet die Erstaufführung von Franz Molnárs „Liliom" statt. Spielleitung: Richard Feist. Bühnenbilder: Constantin v. Mitschke-Collande.

= **Mitteilung des Residenztheaters.** Am Donnerstag den 20. Oktober findet wegen eines vertraglichen Urlaubs des Herrn Würtge eine einmalige Abendaufführung der neueinstudierten Operette „Ein Walzertraum" zu ermäßigten Preisen statt. Die 75. Aufführung der Schlageroperette „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren" erfolgt am Mittwoch den 19. Oktober.

= **Ein Jan-Dahmen-Quartett.** Jan Dahmen, der erste Konzertmeister der Staatsoper, hat sich, wie uns geschrieben wird, mit Willy Janda, Georg Seifert und dem aus Paris zurückgekehrten Stefan Auber zu einem neuen Streichquartett vereinigt.

= **Das erste Volkswohl-Sinfoniekonzert** galt Gustav Mahler. Eduard Mörike und die Dresdner Philharmonie, die somit zum erstenmal wieder auf dem Plan erschienen, brachten die Vierte Sinfonie, jene heitere, unbeschwerte, die zu den hübschesten Eingebungen Mahlers gehört. Mit sehr liebevollen Worten sprach Mörike zunächst über diese „Himmelfahrts-Sinfonie", die er als „Programmusik mit gestrichenem Programm" charakterisierte. Das hinzugedachte „Programm" des Komponisten ist erst nach seinem Tode bekannt geworden. Mörike deutete es sinnvoll aus und erläuterte es mit Themenangaben, so daß der gelehrige Hörer auf die Wiedergabe des Werkes wohl vorbereitet war. Und diese Wiedergabe durch den Dirigenten stand dem populären Vortrag des Redners in nichts nach. Liesel v. Schuch sang im Finale das schöne Solo auf einen „Wunderhorn"-Text. Sang zuvor auch einige „Wunderhorn"-Lieder, die Josef Goldstein sehr zart am Flügel begleitete. Und von diesen Liedern gelang ihr am besten das zugegebene heitere „Hans und Grete", weil hier alle Klippen der höheren Lage vermieden werden. Der Wiederbeginn der Volkswohl-Konzerte wurde anfangs mit dem „Meistersinger"-Vorspiel festlich begangen. Es war auch Grund. Der Saal hat ein ansehnliches, modernes Gewand erhalten, so daß sich die „edle Musika" hier fürderhin nicht zu schämen braucht. Und, geb's der Himmel, daß auch der Saal auf sie immer stolz sein darf.

k. sch.

= **Liederabend.** Elisabeth Day, die Amerikanerin, sang im Künstlerhaus ein großeuropäisches Programm. Sie begann mit altitalienischen Gesängen, brachte Schumann und Brahms in deutscher Sprache, englische Balladen, Lieder von Debussy französisch, und spanische Volkslieder im Originaltext. Die Sprachkenntnisse der Sängerin sind jedenfalls erstaunlicher als ihr gesangliches Können. Die Stimme, ein nicht übler Mezzosopran, ist — man kann das nach einem einzigen Abend schwer entscheiden — entweder nicht ausgebildet oder schon ganz verbildet. Jedenfalls klingt vieles gequält, unnatürlich, dazwischen überraschen wieder ruhige, mühelos ansprechende Pianotöne. Der Vortrag will Persönliches geben; das geschieht aber zu absichtsvoll und wirkt darum dilettantisch. Trotz ihrem Programm wird Elisabeth Day schwerlich eine europäische Sängerin werden, wenn sie nicht von Grund aus neu studiert. In Arpad Sandor lernte man einen jungen, musikalischen, auf Ausdruck bedachten Begleiter kennen.

l. f.

= **Moissi in Paris.** Unser ch.-Korrespondent telegraphiert aus Paris: Das Erscheinen Alexander Moissis in Tolstois Drama „Der lebende Leichnam" war für die Pariser Theaterwelt ein großes Ereignis. Leider zeigte sich, daß Moissi in dem kleinen, akustisch sehr mangelhaften „Theatre des Ateliers" (das eigentlich das Theater der einstigen Pariser Vorstadt Montmartre war und nicht der geringsten Verbesserung unterzogen wurde,

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19271013/3

Aus Stadt und Land

Dresden, 12. Oktober

„Deutsche Schule in Not"

Beginn der Werbewoche des Vereins für das Deutschtum im Ausland

Der Verein für das Deutschtum im Ausland, Landesverband Sachsen, veranstaltet bekanntlich in dieser Woche eine große Werbeaktion, um neue Mittel für die notleidende deutsche Schule im Ausland in die Hand zu bekommen. In Dresden beginnt die Werbewoche am heutigen Mittwoch.

Die Ziele des Vereins sind noch immer nicht allgemein bekannt, zum Teil wird er überdies mit andern ähnlichen, auch jüngeren Organisationen verwechselt. Der Verein für das Deutschtum im Ausland, der vor etwa 50 Jahren unter dem Namen Deutscher Schulverein ins Leben gerufen wurde, ist politisch streng neutral. Er will vor allem dazu beitragen, daß die Deutschen in den Ländern außerhalb der Reichsgrenzen in ihrem schweren Kampf um die Erhaltung ihres Deutschtums auch von der Heimat kräftig unterstützt werden. Groß ist vor allem die Notlage der deutschen Auslandsschulen, die jetzt durch die politischen Verhältnisse in schwere Bedrängnis geraten sind. Der Landesverband hat deshalb, dem Beispiel in andern Ländern des Reiches folgend, mit ministerieller Genehmigung die Werbewoche „Deutsche Schule in Not" veranstaltet, deren Erträgnisse dazu bestimmt sind, nicht nur die dauernde Vereinsarbeit zu fördern, sondern auch die besonders bedürftigen Vertreter deutscher Kultur im Auslande zu unterstützen.

*

Das Programm, das der Landesverband unter Mithilfe vieler Vereine zusammengestellt hat, verspricht reiche Anregung. Am gestrigen Dienstagabend war, als Auftakt zu der Werbewoche, eine besondere Veranstaltung der Bezirksgruppe Dresden-Nord im „Wilden Mann", die von Studienrat Forberger geleitet wurde und zu der Reichsminister a. D. Dr. Külz geladen war. Man hatte sich die Sprechkünstlerin Haberecht, den Musikverein Dresden-Nord und die Turnvereine „Frischauf", „Dresden-Trachenberge" und „Wilder Mann" als Mitwirkende entliehen, die durch wirkungsvolle Rezitationen, formvollendet vorgetragene Chöre und Volkslieder, sowie durch kraftvolle rhythmische Uebungen, Barrenturnen und Mädchenreigen dem Abend ein besonderes Gepräge gaben. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag des Schriftstellers Franz Hlawna aus Salzburg über Südtirol. Der Redner verstand es, die Ziele des veranstaltenden Vereins und die Notwendigkeit seiner Arbeit eindringlich darzustellen. Mit schlichter Sachlichkeit schilderte er die Methoden, die der Fascismus anwendet, um die deutsche Jugend Südtirols dem deutschen Geiste durch Unterbinden des deutschen Sprachunterrichts zu entfremden. Er berichtete, wie Italien bei der Verfolgung dieses Zieles selbst vor Gewaltaktionen nicht zurückschreckt, wie aber die deutschgesinnte Bevölkerung trotz aller Gefahren und Härten ihren Kindern im Stillen ihr Deutschtum zu erhalten versucht. Pflicht aller Deutschen im Reiche sei es, die um ihr Volkstum ringenden Deutschen in Südtirol zu unterstützen, und dem Verein für das Deutschtum im Auslande bei seiner Schutz- und Rettungsarbeit zu helfen. Lebhafter Beifall der Versammlung bekundete das Verständnis, das die Zuhörer den Ausführungen des Redners entgegenbrachten.

*

Die eigentliche Eröffnungsfeier findet, wie schon mitgeteilt, am heutigen Mittwoch abends 8 Uhr im großen Saal des Vereinshauses statt. Am Donnerstag abends 8 Uhr ist die Aufführung des Kaergelschen Schauspiels: „Volk ohne Heimat" im Gewerbehaus. Am gleichen Abend spricht Senator v. Möller aus Temesvar im „Faun-Palast", Leipziger Straße 76. (Daneben Darbietungen und Vorführungen der „Striesener Liedertafel", des Turnvereins der Leipziger Vorstadt, des Männerturnvereins 1879 Dresden-Neustadt und des Radfahrervereins „Alemania"). Für die Lößnitzortschaften wird ein Werbeabend in der „Weintraube" in Niederlößnitz, Meißner Straße, veranstaltet, bei dem Dr. Carl Beil aus Kassel den Vortrag hält und der Schulchor der Volksschule Kötzschenbroda, die Vereinigten Turnvereine Kötzschenbroda-Lößnitz und der Turnverein Radebeul mitwirken. Am Sonnabend findet von nachmittags 4 Uhr an eine große Festveranstaltung auf der Brühlschen Terrasse statt. Zwei Musikkapellen und Gesangvereine wirken mit. Geplant sind eine festliche Auffahrt von Dampfern und Ruderbooten, turnerische Vorführungen und ein großer Fackelzug über die Elbbrücken. Die beteiligten Vereine können Fackeln von 5 Uhr an in der Oberrealschule Dresden-Neustadt in Empfang nehmen. Die Ruderer sammeln sich in der Asterstraße, die Radfahrer in der Briesstraße, die Innungen, Bürger- und Bezirksvereine und Landsmannschaften in der Arnimstraße, die Turner in der Kraushaarstraße und die Schulgruppen östlich der Blüherstraße. (Andre Vereine, die sich mit an dem Fackelzug beteiligen wollen, müssen sich umgehend bei der Geschäftsstelle, Schloßstraße 25, melden.) Wegen dieser Veranstaltungen werden von 4 Uhr nachmittags an folgende Straßen und Plätze für den allgemeinen Fahr-, Radfahr- und Fußverkehr gesperrt: die Brühlsche Terrasse mit Ausnahme des Belvederes, das Terrassenufer mit Einschluß des Gondelhafens zwischen Carola- und Augustusbrücke, der Hasenberg, die Elbwiesen zwischen Carola- und Augustusbrücke. Der Zutritt ist nur den Festteilnehmern gestattet.

Der geheime Dispositionsfonds eines Regierungsrats

Die Geschäfte des Wohnungsverbands Dresden-Land

Ein sehr interessanter Strafprozeß fand am gestrigen Dienstag vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden statt. Die Anklage richtete sich gegen den 1889 zu Niederlößnitz geborenen, in Radebeul wohnhaften Regierungsrat Dr. phil. et Dr. jur. Rudolf Franz Robert Hoffmann, dem zur Last gelegt wurde, als Geschäftsführer des Wohnungsverbands Dresden-Land in der Zeit bis zu dessen Auflösung für Zuzugsgenehmigungen vereinnahmte Geldbeträge in Höhe von 8604 M. veruntreut zu haben (Vergehen der Amtsunterschlagung nach § 350 StGB.). Im Verlaufe des Prozesses erhob der Staatsanwalt noch mündlich Anklage wegen Urkundenvernichtung nach § 348 Abs. 2 StGB.

Der Angeklagte, der an verschiedenen Universitäten studiert hat, war vorübergehend in den Jahren 1915/16 und gegen Ende 1918 zum Heeresdienste eingezogen. In der Zwischenzeit war er als Lehrer an einer Dresdner Realschule tätig. Im Dezember 1919 fand er Anstellung auf Privatdienstvertrag im Wohnungsverband Dresden-Land. Am 1. April 1921 wurde der Angeklagte im Ministerium als Hilfsarbeiter eingestellt, zum Wohnungsverband abkommandiert, in Gruppe 10 der Besoldungsordnung eingestuft und kurze Zeit später zum Regierungsrat ernannt. Der Wohnungsverband war eine sogenannte zwangswirtschaftliche Einrichtung, er umfaßte die Stadt Radeberg und sämtliche Ortschaften der damaligen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. Er wurde am 30. Juni 1924 aufgelöst. Der Angeklagte blieb dann noch als Liquidator in dieser Stellung. Der Wohnungsverband hatte den Zweck, die Wohnungsnot zu bekämpfen und den Wohnungsbau zu fördern. Die Mittel hierfür sollten durch Umlagen aufgebracht werden.

Der Angeklagte erklärte bei seiner Vernehmung, durch den Verband seien beträchtliche Summen aufgebracht worden, einmal durch

Zahlungen von „Abstandssummen" für Abwendung der Zivileinquartierung und durch „Stiftungen" bei erteilten Zuzugsgenehmigungen.

Bei Zahlungen von Abstandssummen habe er dem Vorstand des Wohnungsverbands, dessen Vorsitzender Bürgermeister Uhlig, Radeberg, war, Vortrag erstattet. Die Zuzugsgenehmigungen habe er als verantwortlicher Geschäftsführer selbst geregelt. Bei Zahlungen an den Wohnungsverband seien in der Regel keine Quittungen erteilt worden. Denn die Praxis habe gelehrt, daß andre Personen unter Berufung auf derartige Quittungen dann auch die Regelung ihrer Wohnungsangelegenheit verlangt hätten. Die Summen seien bestimmungsgemäß abgeführt und verwendet worden. Nichts habe er veruntreut. Der Wohnungsverband sei

ein ganz überflüssiges Gebilde

gewesen, er habe nur zur Verärgerung der Einwohner gedient. Weil dieser Einrichtung besonders in den Villengemeinden erheblicher Widerstand entgegengesetzt worden sei, habe er als Generalbevollmächtigter sich einen Dispositionsfonds angelegt und daraus auf eigene Hand und ohne den Vorstand davon in Kenntnis zu setzen verschiedentlich Bauunterstützungen oder „Beihilfen" gewährt. Er habe das geheimgehalten und nicht in der Vorstandssitzung darüber berichtet, damit nicht alle Gemeindevertreter für ihre Kassen Anforderungen stellten. Ueberdies hätten manche Gemeinden dazu geneigt, selbständig Abstandssummen einzunehmen. Und um diese für den Wohnungsverband zu interessieren, habe er den Dispositionsfonds angelegt. Bei Zahlungen an Bürgermeister und Gemeinden aus dem Dispositionsfonds habe er sich Quittungen geben lassen und auch privat ein Buch darüber geführt, nach seinem Ausscheiden aus dem Verband aber diese

Unterlagen vernichtet.

Der Angeklagte, der sich im Laufe der Verhandlung auch als „ein konservativer Mann" bezeichnete, will alles gewissenhaft erledigt haben. Mehrfach sei auch in Devisen gezahlt worden.

Der Vorsitzende hielt dem Angeklagten vor, es sei auffällig, daß er in der Zeit, wo er nach der Aufstellung rund 8600 Mark veruntreut haben soll, von ihm zu gleicher Zeit beträchtliche Einzahlungen auf Bankkonten geleistet worden seien; auch habe er stark spekuliert. Ein Bankkonto umfasse allein 24 Kontokorrentseiten. Hierzu erklärte Dr. Hoffmann, er habe vom Schwiegervater, der in Marokko lebt, wiederholt erhebliche Zuwendungen erhalten, und im Jahre 1918 gelegentlich eines Besuches in Monte Carlo am Spieltisch viel gewonnen und damals gegen 22 000 Franken mit heimgebracht. Von dieser Summe habe er seine während der Kriegszeit beendeten Examen bestritten, die Druckkosten der Doktorarbeiten bezahlt, ein Motorrad angeschafft, den Hauptteil aber in ausländischen Devisen in einer Kassette aufbewahrt. Nach Eintritt der Stabilisierung habe er die Devisen abgestoßen und eine Zimmereinrichtung verkauft, daher stammten die Gelder auf den Bankkonten.

Es kamen dann

mehrere interessante Einzelfälle

zur Sprache. So war ein Mann in einer Verbandsgemeinde „schwarz" (d. h. unerlaubt) zugezogen; er sollte herausgesetzt werden, versprach aber, 800 M. an den Wohnungsverband zu zahlen. Darauf ging man ein. Wegen finanzieller Schwierigkeiten gab der Mann einen Wechsel, den er jedoch am Fälligkeitstage nicht einlöste und der somit zum Protest ging. Der Angeklagte ließ nun durch seinen eigenen Rechtsanwalt in Radebeul Klage einreichen. Der Mann wurde verurteilt und hat dann in Raten bis zum April 1925 die Schuld abgestoßen. Das Geld behauptet der Angeklagte, in einem Briefumschlag in seiner Wohnung aufbewahrt zu haben. Die Ablieferung des Geldes sei zunächst unterblieben, weil er gelegentlich einer Sitzung des Liquidationsausschusses vergessen habe, den Betrag mitzunehmen, später sei dann keine Gelegenheit mehr vorhanden gewesen. Im Dezember 1924 zahlte ein Wohnungsuchender aus Großenhain einen Betrag von 6000 M., davon hat die Gemeinde Radebeul 1000 M. erhalten, der Rest von 5000 M. ist zum „Dispositionsfonds" gekommen. In einem andern Falle sind 2000 M. gezahlt und vom Angeklagten nur 500 M. an den Bürgermeister der betreffenden Gemeinde ausgehändigt worden. Der Angeklagte betonte immer wieder, er habe keine einzige Mark für unrechtmäßige Zwecke verwendet.

Bürgermeister Uhlig aus Radeberg und Stadtrat Ulbricht aus Radebeul wurden als Zeugen vernommen. Der Bürgermeister bezeichnete die Handlungsweise des Angeklagten als pflichtwidrig und eigenmächtig. Als Vorsitzender hätte er, der Zeuge, wie überhaupt der Gesamtvorstand davon unterrichtet werden müssen. Der andre Zeuge betonte, Gelegenheit, den Vorstand des Verbands oder den Liquidationsausschuß zu unterrichten und das Geld abzuliefern, sei jederzeit genügend vorhanden gewesen. Der Zeuge Bezirkskassierer Müller, der auf gerichtliche Anordnung eine Nachprüfung vorgenommen und den Fehlbetrag auf 8604 M. beziffert hat, gab an, eine genaue Uebersicht lasse sich nicht schaffen, zumal der Angeklagte seine Unterlagen vernichtet hat.

Nach vielstündiger Beweiserhebung beantragte der Vertreter der Anklage die Verurteilung zu einem Jahre Gefängnis. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Untreue nach § 266 des Strafgesetzbuches und ferner wegen Vergehens nach § 348 Absatz 2 zu zehn Monaten Gefängnis, auch erklärte es ihn auf die Dauer von drei Jahren für unfähig, ein öffentliches Amt zu bekleiden.

Beschlüsse des Rates

In der letzten Sitzung des Rates zu Dresden wurde beschlossen, einem Ersuchen der Stadtverordneten entsprechend, den vorläufig zurückgestellten Bau eines sechsten Hauses im neuen Altersheim in Trachau sofort zu beginnen; der Bauaufwand in Höhe von etwa 220 000 RM. soll aus Ueberschüssen der Dr. Güntzschen Stiftung in drei Jahresraten gedeckt werden.

Die Stadtverordneten hatten den Rat ersucht, den allgemeinen Sechsuhr-Ladenschluß am Weihnachtsheiligabend, für dessen ortsgesetzliche Einführung eine Rechtsgrundlage nicht besteht, im Wege der Verhandlung mit den zuständigen Wirtschaftsverbänden zustande zu bringen. Da diese vom Gewerbeamt geführten Verhandlungen zu keinem Entgegenkommen der Verbände geführt haben, beschränkte sich der Rat auf die Kenntnisnahme vom Ergebnis der Verhandlungen.

Der Verwaltungsbericht und der Rechnungsabschluß für den Städtischen Vieh- und Schlachthof, die Fleischbeschau, die Freibank und die Beseitigungsanstalt auf das Rechnungsjahr 1926 wurden genehmigt.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt erfuhr keine wesentliche Veränderungen. Die Gesamtnachfrage hatte etwas abgenommen, obwohl in den Hauptberufsgruppen nach wie vor der Bedarf an Arbeitskräften weiterhin lebhaft blieb. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge ist von 27 883 am 15. September 1927 auf 25 748 am 1. Oktober 1927 zurückgegangen.

— **Todesfall.** Ein verdienter Führer der sächsischen Missionsarbeit, der Missionsdirektor D. Paul, ist im 70. Lebensjahre nach kurzem Leiden in Leipzig gestorben. Er entstammte einem in Lorenzkirch b. Strehla ansässigen Pfarrergeschlecht. Auf Pauls Anregung entstand im Jahre 1887 die sächsische Missionskonferenz. 1911 wurde er Nachfolger des Missionsdirektors D. v. Schwartz und erhielt bald darauf von der Universität Leipzig den Lehrauftrag über Missionsgeschichte und Missionskunde.

— **Eisenbahnverkehr bis Oberschlottwitz.** Die Wiederherstellungsarbeiten auf der Müglitztalbahn sind so weit fortgeschritten, daß der Betrieb Donnerstag den 13. Oktober bis Oberschlottwitz ausgedehnt wird. Es verkehren die im Fahrplan vom 2. Oktober 1927 vorgesehenen Züge mit Ausnahme des Wochenendzuges 2019 am Werktag vor Sonn- und Festtagen, ab Heidenau 15.5, und der des Sonntags 2007, an Heidenau 22.30.

— **Verbindlichkeitserklärung in der ostsächsischen Textilindustrie.** Der vor dem Schlichtungsausschuß Dresden am 28. September für die Textilindustrie Ostsachsens gefällte Schiedsspruch ist vom Schlichter für den Freistaat Sachsen für verbindlich erklärt worden.

— **Zwingerlotterie.** Die Hauptgewinne der 4. Zwinger-Geldlotterie fielen auf folgende Nummern: die Prämie von 10 000 M. auf Nr. 40168 mit einem Gewinn von 5 M. 1 Hauptgewinn von 30 000 M. auf Nr. [illegible]. 1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 79706, 1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. [illegible], 5 Gewinne von je 1000 M. auf Nr. 25880 [illegible] (Ohne Gewähr.) Die Gewinnliste erscheint am 26. Oktober, an welchem Tage die Gewinnauszahlung beginnt.

Die spinale Kinderlähmung in Sachsen

Im Freistaat Sachsen besteht seit dem 15. Dezember 1922 die Anzeigepflicht bei Erkrankung an spinaler Kinderlähmung. Infolgedessen gibt es erst seit dem Jahre 1923 zuverlässige Unterlagen über den Umfang und den Verlauf dieser Krankheit in Sachsen. Das Krankheitsbild in Sachsen stellt sich auf Grund amtlicher Unterlagen hinsichtlich des Umfanges folgendermaßen dar: im Jahre 1923: 50 Erkrankungen, davon 3 Todesfälle; 1924: 29 Erkrankungen, davon 5 Todesfälle; 1925: 29 Erkrankungen, davon 3 Todesfälle; 1926: 108 Erkrankungen, davon 8 Todesfälle; 1927 (vom 1. Januar bis 1. Oktober): 327 Erkrankungen, davon 48 Todesfälle. Im Jahre 1927 ist die Kreishauptmannschaft Leipzig besonders stark von dieser Krankheit betroffen worden. Man hat bis zum 1. Oktober 283 Erkrankungsfälle gezählt, wovon die meisten wiederum auf die Stadt Leipzig selbst entfallen. Auf die Kreishauptmannschaft Dresden kommen 39 und auf die Kreishauptmannschaft Chemnitz 35 Fälle, während die übrigen sich auf die beiden Kreishauptmannschaften Zwickau und Bautzen verteilen. Außer Leipzig-Stadt und -Land ist besonders stark auch die Umgegend von Riesa und Strehla an der Elbe betroffen.

Ueber die Frage, welche Altersklassen am meisten der Erkrankungsgefahr ausgesetzt sind, gibt folgende Berechnung Auskunft: von 238 im Jahre 1927 im Freistaat Sachsen gemeldeten Fällen betrafen das vorschulpflichtige Kindesalter, also bis zum 6. Lebensjahre, 160, das schulpflichtige Alter 73 und Schulentlassene bis zum 38. Lebensjahre 25 Fälle. Die bekannte Tatsache, daß die spinale Kinderlähmung eine Erkrankung des Sommers und des Herbstes ist, gilt auch für Sachsen. Im Juli dieses Jahres begann die Krankheit langsam zu steigen und scheint jetzt den Höhepunkt überschritten zu haben, wie die Krankheitskurve aus dem September mit folgender Feststellung ergibt: 1. Woche 41 Fälle, 2. Woche 55 Fälle, 3. Woche 80 Fälle, 4. Woche 57 Fälle.

Kleine Lokalchronik

Wer stiehlt den süßen Duft?

Die seit einiger Zeit in hiesigen Gastwirtschaften und Tanzlokalen aufgestellten Parfümautomaten üben nach wie vor auf Automateneinbrecher eine große Anziehungskraft aus. Fast täglich gehen Anzeigen ein, wonach die Automaten aufgebrochen und ihres Inhaltes beraubt worden sind. In mehreren Fällen ist sogar der ganze Apparat losgerissen und mitgenommen worden. Einer der gestohlenen Apparate ist am 8. Oktober in den Morgenstunden auf dem Jüdenhof entleert aufgefunden worden. Wie bereits mitgeteilt, kommt als Täter ein etwa 20—25 Jahre alter Unbekannter, anscheinend Kellner, mittelgroß, schlank, dunkles Haar, blasses Gesicht, bartlos, bekleidet mit gestreifter Hose und dunklem Jakett, in Frage. Dieser Unbekannte ist wiederholt auf frischer Tat betroffen worden, hat sich aber seiner Festnahme stets durch die Flucht zu entziehen gewußt. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei. Für die Ermittlung des Täters ist vom Geschädigten eine Belohnung bis 100 RM. ausgesetzt worden.

Ein totes Kind hinter der Haustür

Am 10. Oktober gegen 11 Uhr nachts ist in der Haustür des Grundstücks Louisenstraße 21 der Leichnam eines neugeborenen Kindes aufgefunden worden. Er war in ein Frauenhemd eingewickelt. Ueber die Kindesmutter fehlt jeder Anhalt.

— **Die Stadtverordneten** werden am Donnerstag die Wahl des 2. Bürgermeisters vornehmen. Außerdem liegt ein Antrag der Deutschen Volkspartei vor, auch die Wahl des 3. Bürgermeisters vorzunehmen. Außerdem stehen u. a. zur Beratung: Der Einbau von Schulbrausebädern in der 21. und 36. Volksschule, der Erlaß eines Preisausschreibens für eine Elbbrücke im Zuge des Flügelweges, und mehrere Anträge, darunter die in der letzten Sitzung unerledigt gebliebenen Anträge sowie neue Anträge zum Handel in Trinkhallen und zur Verhütung von Unfällen an der Unterführung der Großenhainer und Riesaer Straße.

— **„Die einzige Frau."** Wenn Norma Talmadge im Mittelpunkt dieses Films der Alhambra-Lichtspiele steht, so bedeutet das schon rein ästhetisch eine interessante Berührung. Sie ist auch hier wieder vor allem die schöne und elegante Frau, für die ein Milliardärssohn als Gatte und eine Luxusjacht zu Erholungsfahrten beinahe schon Voraussetzung sind. Freilich, der Amerikaner liebt zugleich die Sensation und die Jacht muß untergehen. Es geschieht mit fabelhafter Spannung und virtuoser Technik, die gleichzeitig der Talmadge Gelegenheit geben, auch schauspielerisch zu brillieren. Die innere Fabel des Geschehens, Ehe mit einem ungeliebten Mann, der am Ende auch der Geliebte wird, ist geschmackvoll erzielt und durchgeführt.

— **Straßenbahnnachrichten.** In der Nacht zum 18. Oktober von 1 bis 4.30 früh werden umgeleitet: Linie 2: zwischen Marktstraße und Stübelplatz über Könneritz-, Ammon-, Wiener Straße; Linie 10: zwischen Marienbrücke und Albertbrücke über Könneritz- und Ammonstraße; Linie 18: zwischen Marktstraße und Sachsenplatz über Könneritz-, Ammonstraße, Hauptbahnhof, Prager, Waisenhaus-, Johannes-, Marschallstraße; Linien 19, 20 und 22: zwischen Großmarkthalle und Pirnaischer Platz über Weißeritzstraße, Könneritz-, Ammonstraße, Hauptbahnhof, Prager, Waisenhaus-, Johannesstraße. — Umsteigen: Linie 8: am Postplatz, zwischen Schauspielhaus und Breite Straße; Linie 7 und 15: am Postplatz, zwischen Taschenberg und Hauptwache.

— **Heimkehrende Dresdner Kinder.** Die zur Erholung untergebrachten Kinder treffen ein: aus Nordholz am 14. Oktober 20.31 Uhr; aus Bad Tölz am 17. Oktober 20.50 Uhr.

— **Lukaskirche.** Morgen Donnerstag abends 8 Uhr 68. Orgelfeier von Organist Paul Gößner bei freiem Eintritt. Nächste 69. Orgelfeier als Martin-Luther-Abend am Donnerstag den 10. November.

— **Martin-Luther-Kirche zu Dresden.** Mittwoch den 19. Oktober abends 1/2 8 Uhr Leseabend des Frauenvereins im Gemeindesaal, Martin-Luther-Platz 5. „Ein Abend um Goethe".

— **Reformierte Gemeinde.** Mittwoch den 19. Oktober abends 1/2 8 Uhr im Hotel zur Weintraube (Haltestelle der elektrischen Bahn) Familienabend für alle Gemeindemitglieder.

— **Unterrichtsgemeinschaft der Stenographenvereine.** Einheitskurzschrift. Anfänger-(Schnell-)Kursus Dienstags und Freitags 7 bis 1/2 9 Uhr. Beginn 14. und 18. Oktober 9. Volksschule, Georgplatz 4, 2. — Redeschriftkursus Donnerstags 7 bis 1/2 9 Uhr. Beginn 13. Oktober 40. Volksschule (Versuchsschule), Georgplatz 8, 2, Zimmer 37.

— **Evangelischer Bund.** Der Zweigverein Dresden veranstaltet am Donnerstag den 13. Oktober abends 1/2 8 Uhr im großen Gemeindesaal der Kreuzkirche einen öffentlichen Bundesabend. Herr Oberlehrer Hanisch (Dresden) spricht über „Nachklänge zur 31. Generalversammlung in Eisenach und auf der Wartburg". Eintritt frei.

— **Englischer Sprachklub.** Mittwoch den 19. Oktober 8 Uhr, Künstlerhaus, englischer Vortrag von Oberlehrer Hentschel. Gäste willkommen.

— **Landsmannschaft Burzenland und Umgebung.** Donnerstag 8 Uhr Monatsversammlung, Hotel Stadt Bautzen.

Neue Galerie Arnold
Im alten Stammhaus von 1818
Schloßstraße
Das preiswerte Gemälde
Bitte Schaufenster beachten.

als hier der Schauspieler und Regisseur Dullin sein ausgezeichnetes Ensemble gründete) sich nicht voll entfalten konnte. Moissis Kunst fand aber ehrlichen und starken Beifall. Die Inszenierung wies natürlich einige Mängel auf, da die schlechten Bühneneinrichtungen für eine moderne Regie nicht verwendbar sind. In einem zweiten Stück Tolstois, „Alles Gute kommt von ihr", das in französischer Sprache aufgeführt wurde, bewies Moissi seine sprachliche Gewandtheit. Er spricht das Französische mit einem italienischen Akzent. Das Theater war sehr gut besucht. Kriegsminister Painlevé wohnte der Vorstellung bei.

— **Friedländer, der Forscher des deutschen Liedes,** wird heute 75 Jahre. Wenn jetzt das deutsche Volkslied in den Männerchorgesangvereinen heimisch geworden ist, wenn dort sentimentale Liedertafelei einem besseren Geschmack wich, so muß man dies zum großen Teil Max Friedländer danken. Der Geheime Regierungsrat, der heute eine bedeutende Stelle in der deutschen Musikwissenschaft einnimmt, der lange an der Berliner Universität wirkte und von ausländischen Universitäten vielfach geehrt wurde, begann als Sänger. Der Schüler Manuel Garcias und Stockhausens, dieser beiden berühmten Gesangspädagogen, nahm sich bald der Sache des deutschen Liedes an. Es ging ihm um die Reinheit des überlieferten alten Volksgutes. So wurde seine vorbildliche Ausgabe „Des deutschen Liedes im 18. Jahrhundert" ein grundlegendes Werk. Eine Reihe andrer gingen ihm vorher: das „Volksliederbuch" für Männerchor und das für gemischten Chor, die Ausgabe von Mozart-, Schubert-, Schumann-, und Mendelssohn-Liedern. Und mancherlei andre. In der Reinigung der Lieder, in die sich im Laufe der Zeit Unschönheiten eingenistet hatten, liegt Friedländers Hauptverdienst. Mit beredtem Wort und mit der Tat hat er den ein wenig verschütteten deutschen Volksliederschatz dem musikalischen Leben unsrer Tage wiedergegeben. Frisch und gesund ist der greise Gelehrte heute noch an seiner Lebensaufgabe tätig.

— **Wieder ein Kunstdiebstahl in Florenz.** Vor kurzem wurden aus San Lorenzo Donatello-Skulpturen gestohlen. Jetzt wird ein neuer Diebstahl bekannt: Zehn antike Schmuckstücke sind aus dem Archäologischen Museum entwendet worden. Die Polizei hat trotz aller Bemühungen den Tätern nicht auf die Spur kommen können.

— **Eine gestohlene und wiedergefundene Liebermann-Zeichnung.** Aus einer Ausstellung wurde vor kurzem eine Originalzeichnung von Max Liebermann (eine Landschaft mit Allee) gestohlen. Als ein bekannter Schriftsteller diese Mitteilung in der Zeitung las, erkannte er sofort, daß er diese Zeichnung gekauft hatte, und stellte sie der Polizei zur Verfügung. Ein unbekannter Mann, der sich für einen früheren Schüler Liebermanns ausgab und noch mehr Bilder und Zeichnungen bei sich führte, hatte sie ihm zum Kauf angeboten.

— **Der französische „Napoleon"-Film in Berlin.** Wie unser B.-Korrespondent aus Berlin meldet, fand gestern im Ufa-Theater im Zoo die deutsche Erstaufführung des großen französischen „Napoleon"-Films statt. Der Film hatte einen stürmischen Erfolg, denn er ist ein hervorragendes Kunstwerk. Der Schauspieler Albert Dieudonné, der Darsteller des Napoleon, der zur Premiere aus Frankreich nach Berlin gekommen war, wurde zum Schluß immer wieder vor den Vorhang gerufen. In fachmännischen Kreisen bedenkt man die Leistung der Franzosen mit hohem Lob.

— **Eine Geschichte des Löffels.** Der allerälteste Löffel, der uns bekannt ist, war die hohle Hand des Menschen. In den frühesten Zeiten mögen dann auch die Hirnschalen erschlagener Feinde als Trinkgefäße und Löffel, denen aber der charakteristische Stiel gefehlt haben mag, gedient haben. Im übrigen aß man damals mit dem natürlichen Eßbesteck, den zehn Fingern. Nur Brühe ward aus hohlen Muschelschalen oder Näpfen genossen, später auch ausgelöffelt. Der Löffel gehört mithin zu den ältesten Speisegeräten der Menschen, so leitet A. Hausenstein (München) eine Geschichte des Löffels ein. An diesen Aufsatz, der im neuesten Heft der „Antiquitäten-Rundschau" steht, schließen sich längere Ausführungen über die romantische Künstlergemeinschaft und das Elisabethenkloster an von dem Archäologen und Kunsthistoriker Dr. Ulrich Nicolai. Interessante Berichte von Ausgrabungen und Funden, Notizen aus Museen und Sammlungen ergänzen die reichhaltige Nummer.

= Das Tedeum von Braunfels ist verlegt auf den 25. Januar 1928.

= „Tuï", eine Oper von Mark Lothar, Schüler des Dresdner Komponisten Prof. P. G. Mraczek, wurde vom Nationaltheater in Weimar zur Uraufführung angenommen.

= An der [illegible] habilitierte sich für das Fach der [illegible] — [illegible] — Dr. jur. Karl Wilhelm Hörker, ein geborener Dresdner.

Die Aufgaben der sächsischen Geschichtsforschung

Tagung der sächsischen Geschichtsvereine in Oschatz

In Oschatz hielt der Verband Sächsischer Geschichts- und Altertumsvereine seine zweite öffentliche Tagung ab, wozu 16 Vereine Vertreter entsandt hatten. Am Vorabend begrüßte der Oschatzer Verein für Natur- und Heimatskunde die Gäste mit einem Festabend. Der zweite Vorsitzende des Verbandes, Studienrat Arno Ullrich, der zweite Bürgermeister, Schulze, und Amtshauptmann Vogel v. Frommannshausen sprachen herzliche Begrüßungsworte. Geheimrat Dr. Lippert, der erste Vorsitzende, sprach über die Ziele des Verbandes und die Aufgaben der sächsischen Geschichtsforschung. Nach einer Besichtigung der interessanten Altertümer der Stadt Oschatz wurde eine Vertretersitzung abgehalten. Hieraus ist besonders erwähnenswert die allgemein bestätigte Klage einer Ortsgruppe über die ganz geringe Beteiligung der Geschichtslehrer an der Arbeit der Geschichtsvereine. Dieser Uebelstand wurde mit darauf zurückgeführt, daß wohl in keinem Lande des Reichs der Landesgeschichte von amtlicher Seite so wenig Teilnahme entgegengebracht wird wie in Sachsen. Ist es nicht erstaunlich, daß ein Land von einer so reichen und stolzen Vergangenheit, ein Land, das durch seine Söhne auf die ganze deutsche Wissenschaft, Kunst und Gesittung mächtig eingewirkt hat, ein Land, dessen innerer Aufbau jahrhundertelang vorbildlich war, seiner Geschichte fast keine Anteilnahme widmet? Man vergleiche dies einmal mit der Förderung der Heimatgeschichte in Bayern oder Preußen oder — in der Provinz Sachsen. Sachsen hat an seiner so vielgerühmten Landesuniversität noch immer keine ordentliche Professur für Landesgeschichte. Da ist es denn auch kein Wunder, wenn der mit der Geschichte des Reichs, Europas oder der ganzen Welt wohlvertraute Geschichtslehrer sich nicht weiter um eine solche „Kleinigkeit“, wie die Geschichte des eigenen Landes kümmert.

Nach weiteren Beratungen begannen die öffentlichen Vorträge im Festsaal der Deutschen Oberschule. Nach begrüßenden Worten und einer kurzen Darlegung über das Entstehen des Oschatzer Stadtwappens, die Geheimrat Dr. Lippert bot, sprach Oberstaatsarchivar Dr. Brabant über: „Die Oschatzer Gegend im Siebenjährigen Kriege.“ Er wies auf Grund seiner jahrzehntelangen Arbeiten auf die allgemeinen Kriegsnöte und die besonderen Drangsale dieser Gegend, vor allem auf das Gefecht bei Siebschütz-Strehla am 20. August 1760 hin. Seinen Darlegungen folgte ein fesselnder Vortrag des Studienrats Ullrich (Oschatz) über: „Strafsachen aus dem ältesten erhaltenen Oschatzer Stadtbuche von 1466 bis 1490.“ Die zahlreich erschienenen Zuhörer folgten den Ausführungen mit großer Aufmerksamkeit. Ihren Abschluß fand die Tagung mit einer Fahrt nach dem wüsten Schlosse Osterland, in dessen wohl schon seit dem 14. Jahrhundert verfallenen Mauern Justizrat Schmorl auf Grund eigener eingehender Forschung und Grabungen Erläuterungen gab. Dann wurde die Fahrt nach dem Collm fortgesetzt.

Dr. Artur Brabant

— **Für Freunde des Sternhimmels** gibt der Verein „Volkssternwarte Urania“ Gelegenheit zu Beobachtungen am Fernrohr. Er veranstaltet auch allgemeinverständliche Vorträge über Fragen der Himmelskunde und Sternführungen. Vorträge: 14. und 28. Oktober: Gustav Ebert „Der Mond“ (mit Lichtbildern), Elisastraße 17.

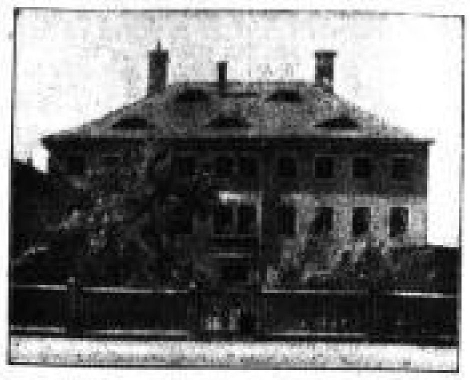
— **Die Direktion des Hauptstaatsarchives** gibt bekannt, daß vom 15. Oktober an der Arbeitssaal schon von 9 (statt wie bisher von 10 Uhr) an für die Benutzung geöffnet ist.

Das Ehrlichsche Gestift

Zum 250. Geburtstag seines Gründers

Die älteste Schule

Als ich die feuchte, rostige Klinke am Vorgartentor niederdrückte, schwärmte plötzlich ein Trupp kleiner blonder und braunhaariger Kinder um mich her. Sie radebrechten ungefragt, zutraulich durcheinander, und schließlich wurde eines klar: ihre Heimat hatte hier, hinter dem verwaschenen Zaun, hinter dem Gras-



Die alte Stiftsschule

garten mit den paar trübseligen Bäumen und Wäschepfählen, gelegen. Nun wohnte nur noch der Hausmann in dem kleinen, grauen, baufälligen Haus. Der schloß die Tür fest zu, ehe er ging, die schmale Tür unter der metallenen Supraporte: Ehrlichs-Stiftung, 1748—1848.

Rings um das niedrige Haus mit den grünsamtigen Moosstreifen zwischen den Dachziegeln war der Lärm des Baues. Es konnte keinen größeren Gegensatz geben, als die verwohnte, baufällige, fast 200 Jahre alte Armenschule Johann George Ehrlichs, dieses gänzlich stumme Haus, und den Riesenbau des Elektrizitätswerkes mit seinen himmelhohen Essen und der ewigen Unruhe des Baubetriebs.

Der Pförtner an der breiten Einfahrt ließ mich dann doch in das Haus, das dem Untergang geweiht werden mußte. Es dient jetzt zur Materialausgabe für die Arbeiter, zur Aufbewahrung ihrer Garderobe. Ich lief über die schmalen Treppen, sah in die Räume: diese winzigen Klassen, in denen die Kinder — bestimmungsgemäß 50 Knaben und 50 Mädchen — unterrichtet wurden. Viele Türen waren zugesetzt, damit mehr Raum für die Wohnungen gewonnen werden konnte. Da war, ganz deutlich noch die Einrichtung der Waschküche von einst zu sehen. Die Haspen der längst verschwundenen Fensterläden starrten aus den Steinen, die damals zum Teil aus dem Abbruch der Neustädter Interimskirche gewonnen wurden.

Der Pförtner, der lange Jahre in diesem Haus, Stiftsstraße 11, gewohnt hatte, sagte, daß noch manchmal Alte, Weißhaarige zu ihm gekommen wären, Männer und Frauen, die sich ihre Schulklassen von einst wieder einmal besehen wollten.

Die Kinder sind von diesem Hause nicht zu trennen. Als die Jungen und Mädchen der Stiftsschule zum letztenmal unter der metallenen Inschrift der Tür hinweggingen, kamen die Kleinen der städtischen Kinderpflegeanstalt in das Mansardenhaus mit den vielen blanken Fenstern. Und nun wirbeln die blonden, braunen Kinder, die zuletzt mit Vater und Mutter eine enge, aber ganz behagliche Behausung hier hatten — „es wohnte sich sehr schön hier“, sagte der Pförtner — vor der schiefen Tür.

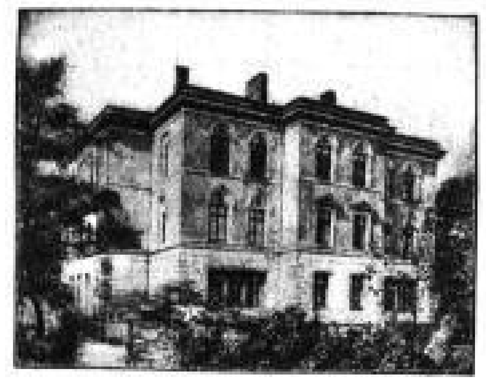
Die Gründung des Stiftes

Aus Ehrlichs selbstverfaßtem Lebenslauf

Vor mehreren Jahren wurde unvermutet in der Dresdner Stadtbibliothek der Lebenslauf aufgefunden, den der durch seine Großzügigkeit — nicht zuletzt in sozialen Dingen — berühmte Dresdner Rats- und Handelsherr nicht allzu lange vor seinem Tode niederschrieb. Er berichtet darin über die Gründung seines Stiftes, das, zum erstenmal in Dresden, den Versuch unternimmt, begabte Kinder mittelloser Eltern zu den höchsten Zielen der Bildung zu führen. Der Rat zu Dresden hatte Ehrlich 1742 einen Sitz im städtischen Kollegium angeboten, und er nahm, der Dreiundsechzigjährige, an.

Johann George Ehrlich

„Meine Haupt-Absicht aber, die ich dabey hegte, bestund darinne, daß ich einen Theil von meinen zeitlichen Gütern mit einem wahren Nutzen dem Armuth zum besten auch nach meinem Todte anlegen möchte. In solcher Absicht hatte ich schon anno 1738 einen gesegneten Anfang gemacht, als ich mit hoher Erlaubniß die alte Lazarethkirche abtragen und meistens von Grund aus neu erbauen, auch vielfach erweitern und erhöhen ließ. Ich hatte viele Jahre lang her, aus der Erfahrung, daß die Unwissenheit im Christenthum die meisten Betteleute mache; Denn, wenn mancher Mensch in seiner Jugend aus Gottes Wort gelernet, ein ordentliches Leben zu führen, so wäre er im Alter kein Bettler. Diesem so sehr eingerißnen Uebel nun einigermaßen abzuhelfen, entschloß ich mich im Nahmen Gottes, auf allergnädigste Königliche Concession 2 Armenschulen anzulegen, als eine vor 50 Knaben, die andere vor 50 Mägdgen, und daß bey denselben, wo möglich, auch noch 100 alten nothdürfftigen Leuten wöchentlich jeden vor 2 Groschen Brodt gereichet werden möchte. Zu dem Ende erkauffte ich im Monath Januar 1740 ein großes Stück Feld, so an dem Bartholomäi-Hospital gelegen, darauf legte ich nicht nur drey Küchen-Gärten an, sondern führte auch eine



Das jetzige Ehrlichsche Gestift

Wohnung drey Geschoß hoch auf, daß darinn zwey Catecheten und Informatores, von welchen der erste sollte ordiniret werden, ihre bequeme Wohn- und Schul-Stuben haben; ingleichen der Armen-Becker und Hauß-Vater auch zugleich in dem Hause mit seyn könten. Alle diese Kosten zu bestreiten, habe nicht nur die drey Armen-Schul-Gärten, samt den Nacht-Zinß des Armen-Beckers; sondern auch mein am Blasewitzer Schlage vor dem Pirnaischen Thore gelegenes gantzes Vorwerck mit dem alle dazu gehörigen, dazu legiret. Was sonst meine rechte Hand nach Christi Befehl gethan, soll die lincke nicht wissen, dahero auch hiemit abbreche, damit nicht in das Laster eines eitlen und verdammlichen Ruhmes verfallen möge.“

Nun ist die alte Schule schon längst, seit 34 Jahren, ins neuzeitliche Haus auf der Blochmannstraße übergesiedelt. Aber hier wie dort werden — als an der einzigen Stelle in Dresden — die Ziele jenes so modern denkenden Menschenfreundes verfolgt. Am 13. Oktober, seinem 250. Geburtstag, wird man seiner in Dresden ganz besonders gedenken.

En.

Canalettostraße 10
Groß-Dresdner Lesezirkel G. M. B. H.
Ruf 23759
mit Unfallversicherung u. Sterbegeld
Dame, Leipziger Illustrierte, Simplicissimus, Woche, Universum, Welt und Haus, Gartenlaube, zusammen ganz neu M. 2.— | älter bis M —.50 wöchentlich, einschl. Versicherung.
Man fordere Prospekt. Vertreter werden eingestellt.
81758

Elite
Deutschlands bestes Automobil
Fahrgestell — 12 PS. — 6 Zylinder — RM.: 8500
Komplett 6fach bereift

Deutscher Reichstelegraph
Telegramm
Wortgebühren ….. RM … Pf.
Sonstige Gebühren ….. RM … Pf.
Zusammen ….. RM … Pf.
Angen. …..
von Breslau (Aufgabeanstalt)
Befördert den …/…
um …, … vorm. nachm.
in Ltg. … an …
durch …
Nr. … mit … W. 192 … den 10/10 um 5 Uhr 25 Min. m.
s c h l e e h a u s
D r e s d e n
(Bestimmungsanstalt)
Oesterreicher auf 18 PS E l i t e gewinnt Rennen
Schlesienberge stop Flachrennen schnellster aller
Tourenwagen stop Berg und Flachrennen E r s t e r zwei
Minuten vor schärfster Konkurrenz stop Zuverlässigkeit
strafpunktfrei goldene Plakette
E l i t e w e r k e

Elitewerke Aktiengesellschaft Brand-Erbisdorf

Werksverkaufsstelle Ostsachsen:
Fritz Schlee ✶ Aktiengesellschaft
Leubnitzer Straße 17 Dresden Sidonienstraße 8
Fernsprecher 44016
81754

http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19271013/5

Handels- und Industrie-Zeitung

Versteckte Gewinnverteilung durch Gehälter und Tantiemen

Von Rechtsanwalt Dr. Kurt Merkel (Dresden)

Ob Einkommen in der Form von Gehalt oder Gewinnen bezogen wird, macht steuerlich einen Unterschied. Zunächst handelt es sich dabei um zwei verschiedene Einkommensarten, deren unterschiedliche steuerliche Auswirkung besonders in Erscheinung tritt, wenn die Einkünfte der einen oder andern Art von Gesellschaftern einer Handelsgesellschaft bezogen werden. Für die Personalgesellschaft (offene Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft) ist es zwar gleichgültig, ob die Einkünfte als Gehalt oder als Gewinn bezogen werden, denn sie gelten in beiden Formen als gewerbliches Einkommen. Die Vergütungen, die der offene Handelsgesellschafter für seine Tätigkeit im Interesse der Gesellschaft erhält, mindern nicht den steuerlichen Reingewinn, sondern stellen sich lediglich als Vorwegleistung auf den Gewinnbezug dar, weil nach der rechtlichen Konstruktion dieser Gesellschaften die Gesellschafter mit der Gesellschaft identifiziert werden. Dieser Gedanke ist übrigens auch im Gegensatz zu früher, wo der Gehalt eines persönlich haftenden Gesellschafters den gewerbesteuerpflichtigen Ertrag der Gesellschaft minderte, von den Gewerbesteuergesetzen aufgenommen worden.

Anders liegt die Sache bei den Kapitalgesellschaften (G. m. b. H. und A.-G.). Hier hat die Gesellschaft neben den Gesellschaftern selbständige Bedeutung und Existenz. Im Gegensatz zur physischen Persönlichkeit des Gesellschafters besteht die juristische Persönlichkeit der Gesellschaft. Daraus ergibt sich, daß die Anstellung eines Gesellschafters durch die Gesellschaft sich genau so auswirkt wie die Anstellung eines beliebigen Dritten. Der Gehalt, den der Geschäftsführer einer G. m. b. H. erhält, mindert den Reingewinn der Gesellschaft, der seinerseits der Körperschaftssteuer unterliegt und damit zugleich die Körperschaftssteuer selbst.

Wenn nun der Geschäftsführer einer G. m. b. H. zugleich Gesellschafter ist, so können ihm nicht seine Gewinnbezüge zum Teil in der Form des Gehalts zugeführt werden. Das würde einer versteckten Gewinnverteilung durch das Gehalt gleichkommen, die steuerlich natürlich nicht anerkannt wird, weil dadurch die Körperschaftssteuer der Gesellschaft geschmälert und die Auswirkung der Doppelbesteuerung bei dem Gesellschafter abgemindert wird. Die Grenzen zu ziehen, ist nicht immer einfach. Es muß dabei davon ausgegangen werden, daß das Gehalt bzw. die Tantieme die Vergütung für die Tätigkeit, der Gewinnanteil dagegen die Vergütung für die Ueberlassung von Kapital ist.

Welche Gesichtspunkte im einzelnen für die Unterscheidung maßgeblich sind, hat der Reichsfinanzhof in der Entscheidung Band 21 Seite 1 ausgeführt. Danach kommt es in erster Linie auf die Untersuchung an, ob die Vergütung für die Tätigkeit, also das Gehalt, mit Rücksicht auf die Bedeutung des angestellten Gesellschafters für das Geschäft angemessen ist. Für die Angemessenheit wiederum ist maßgebend das Verhältnis der Tantieme bzw. des Gehalts zum gesamten Gewinn der Gesellschaft. Macht z. B. das Gehalt oder die Tantieme einen sehr hohen Teil des Reingewinnes aus, so liegt die Vermutung nahe, daß dadurch eine versteckte Gewinnverteilung vorgenommen wird, und es ist Sache des Steuerpflichtigen, diese Vermutung zu entkräften und nachzuweisen, daß und wieweit die streitigen Bezüge eine Entlohnung für die der Gesellschaft geleisteten Dienste und nicht eine Gewinnverteilung darstellen.

Als Maßstab für die Angemessenheit ist weiter in Betracht zu ziehen, ob die an den Gesellschafter für seine Dienstleistung gezahlte Tantieme bzw. das Gehalt so sind, daß sie in derselben Höhe auch einem fremden Angestellten gezahlt würden, der dieselbe Bedeutung für den Betrieb hat wie der geschäftsführende Gesellschafter. Die Persönlichkeit des betreffenden Geschäftsführers, seine Leistungsfähigkeit, seine geschäftlichen Beziehungen, seine Erfahrung spielen bei der Entscheidung dieser Frage eine ausschlaggebende Rolle. Es ist selbstverständlich, daß, wenn z. B. die Gesellschafter und Geschäftsführer einer G. m. b. H. Vater und Sohn sind, die Gehaltsbezüge des in dem Geschäftszweig besonders erfahrenen Vaters in viel höherem Maße als angemessen anerkannt werden als das Gehalt des Sohnes, wenn dieser ein geschäftlicher Anfänger ist.

Weiterhin ist für die Grenzziehung zwischen Gehalt und Gewinnbezug der Zusammenhang zwischen beiden ausschlaggebend. Wenn z. B. in dem Anstellungsvertrag bestimmt wird, daß die Gehaltsbezüge sich dann entsprechend vermindern, wenn der gehaltsbeziehende Gesellschafter seinen Anteil veräußert, so wird daraus auf eine versteckte Gewinnverteilung in der Form des Gehalts zu schließen sein, denn das höhere Gehalt wird eben nur mit Rücksicht darauf gezahlt, daß der Empfänger Gesellschafter ist.

Alle diese Gesichtspunkte müssen bei der Festsetzung von Gehältern der geschäftsführenden Gesellschafter von G. m. b. H. und dergleichen in Betracht gezogen werden. Vor Willkürlichkeiten ist nur zu warnen. Es empfiehlt sich im Gegenteil, von vornherein genauestens abzuwägen und darauf bedacht zu sein, daß die Vermutung einer versteckten Gewinnverteilung nicht aufkommen kann, weil man dadurch auch der Mühe entzogen wird, diese Vermutung durch langwierige Beweisführung zu entkräften. Wenn sich aber schon das Aufkommen einer solchen Vermutung nicht vermeiden läßt und ein besonders hohes Gehalt mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse des Einzelfalles geboten erscheint, so behalte man die Beweisführung dafür im Auge, da diese alsdann Sache des Steuerpflichtigen ist.

Die Lage im deutschen Steinkohlenbergbau

Ein gutes Jahresergebnis, jedoch sinkende Erlöse — Kampf um die Auslandmärkte

Die Lage im deutschen Steinkohlenbergbau ist absatzmäßig noch als befriedigend zu bezeichnen. Allerdings liegen die heutigen Absatzziffern bereits bedeutend unter den Ergebnissen der ersten Monate dieses Jahres und insbesondere der Monate der Höchstkonjunktur während des englischen Streikes. Während im Ruhrbergbau im Monat November 1926 eine arbeitstägliche Rekordförderung von 431 000 Tonnen erreicht wurde, und noch im März 408 000 Tonnen arbeitstäglich gefördert werden konnten, ist seit dieser Zeit die Förderung stetig gesunken. Sie kam im August auf arbeitstäglich 368 000 Tonnen und wird auch im September ungefähr auf dieser Höhe geblieben sein. Auch die Lagerbestände nehmen zu, wenn auch nur in geringerem Ausmaße; so sind im Monat August rund 130 000 Tonnen zum Lager gegangen. Der monatliche Absatz auf die Verkaufsbeteiligung beträgt im Ruhrkohlensyndikat heute etwa 80 Proz. des Monatshöchstabsatzes des vergangenen Jahres. Der Rückgang entfällt zum größten Teil auf den Auslandabsatz, dieser beträgt heute noch etwa 65 bis 70 Proz. des Höchstabsatzes während des englischen Streiks.

Das laufende Jahr als ganzes betrachtet, muß aber als ein durchaus günstiges angesprochen werden. Wenn man für das restliche Viertel des laufenden Jahres für den Ruhrbergbau mit einer Förderung von monatlich rund 9 500 000 Tonnen rechnet (August 9 860 000 Tonnen), so wird sich das Jahresergebnis 1927 auf rund 116 Millionen Tonnen stellen und damit noch über die Ergebnisse der Jahre 1913 und 1926, die als Jahre guter Ergebnisse feststehen, hinauskommen.

Diese günstigen Ergebnisse finden aber auf die Erlöse des Bergbaues eine weit beschränktere Anwendung. Zwar brachten dem deutschen Bergbau in den ersten Monaten dieses Jahres die langfristigen, während der Dauer des englischen Streikes abgeschlossenen Verträge recht günstige Ergebnisse. Es ist aber bekannt, daß der englische Kohlenbergbau nach der Wiederaufnahme der Arbeit mit allen Mitteln bestrebt war, die verlorengegangenen Weltmärkte zurückzuerobern und dementsprechend mit Preiskonzessionen auftrat, welchen zu folgen der deutsche Bergbau gezwungen war, wollte er nicht in aller Kürze aus den teilweise mit großen Opfern erkämpften Absatzmärkten herausgedrängt werden. So sind im Laufe des Jahres die englischen Kohlenpreise durchweg um 2 bis 3 Schilling, in einzelnen Sorten sogar um 4 bis 5 Schilling zurückgegangen. Wenn der deutsche Kohlenbergbau diesen Rückgängen fast ausnahmslos gefolgt ist, so hatte dies wenigstens den Erfolg, daß ein plötzliches starkes Abnehmen des Exportes und damit ein starker Rückgang der Förderung mit ihren unausbleiblichen Folgen für die gesamte Wirtschaft verhindert werden konnte. Auf der andern Seite hat diese Absatzpolitik natürlich erhebliche geldliche Einbußen gefordert, so daß seit April dieses Jahres ein dauernder und scharfer Rückgang in den Durchschnittserlösen eingetreten ist.

Welchen Weg die Entwicklung weiterhin nehmen wird, ist nicht nur für die beteiligten Zechen, sondern auch für die gesamte Wirtschaft von ausschlaggebender Bedeutung. Es hat heute nach zuverlässigen Meldungen den Anschein, als ob der englische Bergbau hinsichtlich der Subventionierung seiner Ausfuhr am Ende seiner Kräfte stehe. Jedenfalls dürfte es den Tatsachen nahekommen, wenn in den letzten Wochen die Meldungen sich häufen, daß die englische Kohlenwirtschaft seit den Sommermonaten mit unbedingtem Verlust arbeite. Wenn diese Meldungen den Tatsachen entsprechen, so darf man auch annehmen, daß es dem deutschen Kohlenbergbau weiterhin gelingen sollte, seinen heutigen Auslandsabsatz aufrecht zu erhalten. Es ist ebenfalls nicht von der Hand zu weisen, daß dann in absehbarer Zeit mit gebesserten Erlösen gerechnet werden kann, auch deshalb schon, weil nicht zu erwarten ist, daß die englische Kohlenwirtschaft auf die Dauer zu derartig schlechten Preisen exportieren wird. Die englischen Preise weisen tatsächlich seit kurzer Zeit eine gewisse Festigkeit auf, die sich allerdings noch nicht nennenswert ausgewirkt hat.

Sollte der englische Kohlenbergbau weiterhin bei seiner jetzigen Politik verharren, so würden die deutschen Unternehmer vor die Frage gestellt sein, ob sie schlechtere Erlöse, aber einen immerhin befriedigenden mengenmäßigen Absatz in Kauf nehmen wollen, oder aber ob sie von weiteren Preiskämpfen Abstand nehmen wollen; womit sie unbedingt einen erheblichen Prozentsatz ihrer Förderung einschränken müßten, bei allerdings gebesserten Durchschnittserlösen und vielleicht günstigeren Ergebnissen, ohne daß letzteres aber eintreten müßte. Der unsichere Faktor in der ganzen Rechnung ist natürlich das Verhalten des englischen Bergbaues. Es wird von manchen Seiten darauf hingewiesen, daß dem englischen Steinkohlenbergbau in den noch nicht durchgeführten Rationalisierungsmöglichkeiten eine Reserve zur Verfügung stehe, die der deutsche Steinkohlenbergbau bereits eingesetzt habe, so daß also die Engländer aus diesen Gründen noch zu weiteren Preisermäßigungen zu schreiten in der Lage wären. Ohne die Bedeutung dieses Umstandes zu verkennen, ist aber zu berücksichtigen, daß eine derartige Rationalisierung neben Kapitalien auch Zeit erfordert, ganz abgesehen davon, daß wohl nur einige bedeutende große Unternehmen sie in absehbarer Zeit werden durchführen können. Nach allem hat es jedenfalls den Anschein, als ob der Konkurrenzkampf des englischen und deutschen Steinkohlenbergbaues in ein entscheidendes Stadium eingetreten ist.

Die Einzelhändler tagen

II.

Im Anschluß an die Tagung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels nahm der Ausschuß für Betriebsführung im Einzelhandel Stellung zur Frage der bisherigen Arbeit der Verkaufsberatung. Es wurde beschlossen, die Verkaufsberatung in Verbindung mit dem Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit weiter auszubauen und Richtlinien, insbesondere für die Ausbildung geeigneter Lehrkräfte festzusetzen. Für diese Ausbildungsfrage des Verkaufspersonals soll seitens der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels ein Referent gestellt werden.

Das Referat in dieser Sitzung hatte Dr. Hamburger übernommen, der über „Kalkulation im Einzelhandel" sprach. Der Vortragende führte aus, daß der Einzelhändler als Kalkulation die Festsetzung des Verkaufspreises einer neu hereinkommenden Ware bezeichnet, und allgemein mit einem Festzuschlag auf den Einkaufspreis rechnet. Die Auskömmlichkeit dieser Kalkulation zeigt sich im Laufe der Zeit an dem bilanzmäßigen Erfolg des betreffenden Unternehmens. Dieses Ergebnis wird noch dadurch getrübt, daß der bilanzmäßige Erfolg in hohem Grade von der Bewertung des Lagers abhängt, und Warenlager mit stark schwankenden Marktpreisen Bilanzgewinne oder -verluste ausweisen müssen, die nichts mit der kalkulierten Spanne in der Preisstellung zu tun haben. Zunächst ist daher die Forderung zu stellen, daß nicht nur der Zuschlag auf die neu hereinkommende Ware ermittelt wird, sondern die durchschnittliche Spanne zwischen Einkaufs- und Verkaufspreis während der ganzen Verkaufsperiode eines Artikels oder noch besser einer ganzen Artikelgruppe.

Ist ermittelt, mit welchem durchschnittlichen Bruttoverdienst der Umsatz getätigt wird, so müssen diese Bruttospannen mit den Aufwendungen verglichen werden. Die Gesamtheit der Unkosten ist verhältnismäßig leicht festzustellen. Man bezieht sie auf den Umsatz und ermittelt auf diese Weise den prozentualen Unkostensatz. Es ist aber notwendig, verschiedene Warengattungen getrennt zu kalkulieren. Der Vortragende schlug vor, die Gesamtaufwendungen an Unkosten für einen Monat durch die Gesamtheit der geleisteten Verkäuferstunden zu dividieren. Hierdurch wird ermittelt, was eine Verkäuferstunde durchschnittlich kostet. Es läßt sich dann der tatsächliche Leistungszuschlag für die Kalkulation bestimmen, der in vielen Fällen dem Einzelhändler zeigen wird, daß er durchaus so billig kalkulieren kann, wie sein schärfster Konkurrent.

Der Vortragende forderte, die Preisstellung nach den tatsächlichen Aufwendungen zu differenzieren, um auf diese Weise die Initiative der Preisbildung und damit die Aktivität der Geschäftspolitik in die Hand zu bekommen.

Die Liquidationskurse der Berliner Börse

Entsprechend dem stillen Geschäft während der letzten Wochen veränderten sich die meisten Liquidationskurse gegenüber ihrem Stande am Ultimo September nur unbedeutend. Ueberwiegend traten kleine Abschwächungen von 1—2 Proz. und nur vereinzelt solche bis zu 5 Proz. ein. Wie gewöhnlich bildeten hiervon verschiedene Spezialpapiere eine Ausnahme. Während Deutsche Erdöl 11 und Mitteldeutsche Kredit 9 Proz. seit dem Ultimo hergaben, gewannen Gesfürel, das Hauptpapier der jetzt hinter uns liegenden Terminhandelsspanne, 20 Proz. und damit überhaupt den größten Betrag. Vereinigte Glanzstoff 10 Proz., Schultheiß und Ostwerke je 12 Proz. Von Montanwerten gingen Ilse bemerkenswerterweise um 13 Proz. und von Bauwerten Holzmann um 7 Proz. zurück. Feste Haltung hatten Otavi, die sich von 87 auf 89 erhöhten. Die Liquidationskurse lauten im einzelnen wie folgt:

Deutsche Reichsbahn 100 (letzter Liquidationskurs: 100), Aktiengesellschaft für Verkehrswesen 162 (165), Allgem. Deutsche Credit 143 (143), Barmer Bankverein 143 (148), Berliner Handelsgesellschaft 240 (242), Commerz und Privat 173 (171), Darmstädter und Nationalbank 228 (225), Deutsche Bank 161 (163), Discontogesellschaft 152 (154), Dresdner Bank 160 (160), Mitteldeutsche Credit 231 (240), Hamburg-Amerika 147 (148), Hamburg-Süd 220 (222), Hansa Dampf 224 (227), Norddeutscher Lloyd 148 (148), Allg. Elektrizitätsgesellschaft 182 (182), Bergmann 208 (198), Schwartzkopf 134 (134), Buderus 105 (108), Charlotte Wasser 135 (140), Cont. Caoutchouc 118 (118).

Daimler-Benz 117 (117), Dessauer Gas 190 (192), Deutsche Erdöl 145 (146), Dt. Masch. 84 (86), Dynamit Nobel 139 (141), Elektrische Lieferungen 178 (184), Elektrische Licht 218 (216), Essener Steinkohlen 187 (180), Farbenindustrie 283 (286), Felten u. Guilleaume 134 (127), Gelsenkirchen 148 (147), Gesellschaft für elektr. Unternehmungen 310 (290), Goldschmidt 125 (127), Hamburg. Elektr. 154 (155), Harpener 198 (200), Hoesch 178 (175), Holzmann 190 (197), Ilse 230 (243).

Kali Aschersl. 170 (170), Klöckner 155 (156), Köln-Neuessen 175 (170), Loewe 280 (284), Mannesmann 166 (169), Mansfeld 128 (128), Metallbank 137 (138), Nationale Auto 113 (117), Oberschl. Eisenbahnbedarf 98 (103), Oberschl. Koks 99 (100), Orenstein 130 (131), Ostwerke 408 (396), Phönix 110 (110), Rheinische Braunkohlen 241 (241), Rheinische Elektr. 160 (168), Rhein. Stahl 195 (191), Riebeck Montan 168 (175), Rütgerswerke 90 (95), Salzdetfurth 247 (247), Schles. Elektr. B. 170 (168), Schuckert 200 (200), Schultheiß 430 (418), Siemens u. Halske 291 (292), Tietz 166 (168), Transradio 130 (131), Ver. Glanzstoff 640 (630), Ver. Stahlwerke 124 (128), Westeregeln 181 (183), Zellstoff Waldhof 310 (311), Otavi Shares 89 (87). Dividendenabschläge seit der letzten Liquidation: Hambg. Elektr. 9 Proz. (am 7. Oktober), Riebeck Montan 5,4 Proz. (am 1. Oktober). Bezugsrechtsabschläge seit der letzten Liquidation: Elektr. Lieferg. 4,5 Proz. (am 11. Oktober).

Die Konkurse in Sachsen

Im Monat September sind 74 Anträge auf Konkurseröffnung gestellt worden. Von diesen entfallen 41 auf die Großstädte Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zwickau. 36 Anträgen ist stattgegeben worden, während 38 mangels Masse abgelehnt sind. Von den neuen Konkursen betrafen 36 natürliche Personen und Einzelfirmen, 9 Gesellschaften (darunter 1 offene Handelsgesellschaft und 3 Gesellschaften m. b. H.), 1 eingetragene Genossenschaft und 25 Nachlässe. 18 entfielen auf die Industrie, 17 auf den Warenhandel, 1 auf Banken und 12 auf sonstige Gewerbe. Beendet worden sind 89 schwebende Konkursverfahren, davon 64 durch Schlußverteilung, 15 durch Zwangsvergleich, 1 infolge allgemeiner Einwilligung, 8 wegen Massemangels und 1 durch Aufhebung des Eröffnungsbeschlusses durch das Beschwerdegericht.

Neben den Konkursen sind noch 15 Geschäftsaufsichten zur Abwendung des Konkurses angeordnet und 2 abgelehnt worden. Davon betrafen 13 natürliche Personen und Einzelfirmen und 4 Gesellschaften (darunter 2 offene Handelsgesellschaften). 7 entfielen auf die Industrie, 9 auf den Warenhandel und 1 auf sonstige Gewerbe. Beendet wurden 15 Geschäftsaufsichten, und zwar 11 durch Zwangsvergleich, 2 aus andern Gründen, während bei 2 der Konkurs eröffnet werden mußte.

Von den insgesamt beteiligten 167 Unternehmungen waren 106 (= 63,5 Proz.) erst nach dem Kriege entstanden gegen 8 (= 4,8 Proz.) aus der Kriegszeit und 53 (= 31,7 Proz.) aus der Vorkriegszeit stammenden.

Die Verjüngung des Mannes
durch Orangogbal, dem hochwertigen, anregenden Sexualkräftigungsmittel. 30 Dragées 4,75 M. Alleinige Niederlage für Dresden: Lindners Apotheke I. b. Prager Straße.

Mifa

Fabrikverkaufsstellen: Dresden, Fürstenstr. 59, Leit: A. Junker; Dresden, Frohng. 9, Ecke Weiße Gasse, Leitung: M. Hubricht.
59-64-79-90-100 M Kasse-preis usw.
Bequeme Wochen- und Monatsraten
Katalog auf Wunsch gratis
Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik!

Sie sparen unendl. viel b. Einkauf Ihr. Herbst- u. Winter-
Mantels
aus Tuch, à 48 M., Plüsch 45 M., Velour m. Pelz- und Pelzbesatz à 29 u. 39 M., Extrag. u. Kräuter-Mäntel, auch für starke Damen, preiswert.
Etagen-Geschäft Scheffelstr. 24, 1. gegenüb. Fa. Mühlberg.

Freitag, 14. 10. 27, mittags 12 Uhr, gel. Am Zwingerteich 2 (Marstall) zu versch. freiw. Auftr. gehör., gebr.
Personen- und Lieferautos und Motorräder
aus 7 Gruppen, NAG., 4/16 PS., elektr. Licht, Anl., Horn, 1 sechs. Fiat-Limous., 5/32 PS., el. Licht, Anl., Horn, 1 viers. Hansa-Lloyd, 6/30 PS., elektr. Licht, mit abnehmb. Limous., 1 Hansa-Lloyd, 1½ Tonnen, 1 Horch, 1 Tonne, elektr. Licht, Anl., Horn, 1 NSU., 500 ccm, 1 Strosa, 3 PS., 1 Alba, 1½ PS., 1 DKW, 1½ PS., sämtl. fahrbar, dgl. ½3 Uhr im Auftr. u. für Rechn. d. Herrn Rückelegel, Berggartenstr. 24, 1.: 1 neues Damen-Fahrrad zur öffentl. Versteigerung. Besicht. von 10 Uhr an. Alfred Häfner, verpfl. Versteigerer und Schätzer, Am Zwingerteich 2. Fernspr. 15 984 und 19 212.

Lederjacken
Weinig u. Hüfner, Rich. Dulac, Sankthausstr. 6.
Wintermantel
fast neu, 25 M.
Anzug
gut erhalten, 15 M.
Hosen
von 4 M. an. Schneider, Marschallstraße 8, 1.

Für jedermann
günstige Gelegenheit zur Anschaffung v. echten, deutsch. Orient-
Teppichen
Läufern u. Diwandecken usw.
Ohne jede Anzahlung. Zahlbar in Raten von 10 M. an.

Anstricken
von Strümpfen mit nur besten Garnen
Paul Hiller
Strickerei
Annenstraße 45

Lohnkraftfuhrwesen
führt alle Arten Transporte preiswert u. pünktl. aus! Georg Isaak, Dresden-N. 6, Louisenstr. 74b. Ruf 55 128 (Zwicker).

Fabrikanten! Grossisten!
Best. Spez.-Gesch. sucht Wollwaren und Trikotagen f. Damen u. Kinder in Kommission gegen wöchentl. Abrechn. Offert. unter „K. W. 5463" an die Exped. d. Blatt.

Schatten-Ottoman
Velour, beste Ware, Chaiselongue f. Damen-Mäntel liefert jedes Maß
Paul Rich. Wolf
Weidenstraß. 1. Gsl.

Drei Angebote
im Riesenlager

2.95 — 3.95 — 4.95

Graue Damen-Spangen in Leinen, geschweifte Absätze, mod. Formen . . . 2.95
Braune Damen-Spangen in Leinen, geschweifte Absätze, mod. Formen . . . 2.95
Weiße Damen-Spangen in Leinen, geschweifte und halbhohe Absätze . . . 2.95
Damen-Lederspangen in grau Kroko, mit geschweiften Abs., moderne Formen . . . 3.95
Damen-Lederspangen in beige und braun Kroko, mit geschweiften Absätzen, moderne Formen . . . 3.95
Damen-Filzschnürstiefel mit Leder besetzt und Absätzen . . . 3.95
Silber-Brokatspangen elegante Formen, mit geschweiften Absätzen . . . 4.95
Gold-Brokatspangen elegante Formen, mit geschweiften Absätzen . . . 4.95
Silber-Brokatpumps elegante Formen, mit geschweiften Absätzen . . . 4.95

Loewenstamm
Scheffelstraße 28, 1. Etage, an der Wallstraße

Die Effektenmärkte fast ohne Geschäft

Dresdner Börse

Auch heute überwog an der Dresdner Börse das Angebot, dem nur geringe Aufnahmeneigung gegenüberstand. So waren an allen Börsen weitere Rückschläge zu beobachten, die allerdings nur ausnahmsweise über 2 Proz. hinausgingen. Die Mehrzahl der Industriepapiere wurden unverändert notiert und die meisten Kurse nur gesprochen. Meinung bestand vor allem für einige keramische Werte. So konnten Kahla ohne Geschäft von 108 auf 110 anziehen und Keramag stellten sich gesprochen 9 Proz. höher. Im Verlaufe blieb die Haltung matt, und eine klare Tendenz konnte sich nicht entwickeln. Am Anlagemarkt mußte die Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrecht von 15,7 auf 15,125 nachgeben. Auch Schutzgebietsanleihe, die von 8,8 auf 8,5 Proz. abbröckelte, fand nur schwer Käufer. Reichs- und Staatsanleihe wurden unverändert genannt.

Ueber die Einzelheiten des heutigen Effektenverkehrs ist folgendes zu berichten:

Am Bankenmarkt gab man Deutsche Bank (— 2) und Dresdner (— 2¼ Proz.) ab. Gefragt waren Residenzbaubank, die 3,5 Proz. anzogen. Maschinenwerte lagen still. Polschen gewannen 4½ Proz. und Elite 2 Proz. Schnellpressen gingen 2½ Proz. zurück. Von Brauereien bot man Schöfferhof (— 4) an, während am Markt der Textilien Münchberg 2 Proz. wichen. Am Markt der Elektrizitätswerke verloren Pöge und Bergmann je 2 Proz. und am Fahrradmarkt stellten sich Expreß und Seidel u. Naumann 2 Proz. niedriger. Von Papier- und Photoaktien glitten Strohstoff 4 Proz. ab. Diverse verkehrten ruhig, bis auf Heifenberg, die 2½ Proz. anzogen. Fortlaufende Notierungen: Dresdner Bank 158,75 bG.

Dresden, 12. Oktober. Terminnotierungen. Allg. Deutsche Kreditanstalt 142 bzG.—141,5 G.—141,75 G. Commerz- und Privatbank 172 bzG., Deutsche Bank 161 G., Diskonto-Gesellschaft 153 G., Dresdner Bank 160,5 G., Sächsische Bank 174 G., Bergmann 202 bzG.—201,5 bz.—202,75 bzG.—203,25 G.

Unnotierte Aktien

Mitgeteilt von der Kredit- und Depositenbank für Sachsen, A.-G.

Bautzner Stanz 27, Elite-Wagen 80, Erzgeb. Holzindustrie 182, Frenzel u. Lein 75, Goldbach 40, Görlitzer Vorzüge 115, Grumbach u. Sohn 25,5, Hünlich Sprit 60, Mahla u. Gräser 88,25, Münkner u. Co. 30, Phänomen 96,5, Soz.-Brauerei Zittau 186B, Weißtaler Spinnerei 75, Windschild u. Langelott 61, Waldemar Schmidt 53.

Berliner Börse

Die schwache Haltung der internationalen Börsenplätze, auf die wir schon in unserm gestrigen Schlußbericht hingewiesen hatten, wirkte sich in einer rückläufigen Bewegung aller Auslandswerte heute weiter aus. Ebenso wie die Börse von der Bewegung vieler Spezialpapiere nach oben beeinflußt worden war, trat jetzt, vielleicht nur noch in verstärktem Maße, der umgekehrte Fall ein. Hinzu kam die völlige Geschäftslosigkeit und die Uninteressiertheit der Provinz, so daß ein großer Teil der ersten Kurse überhaupt nicht zustande kam. Als Rekord ist es zu bezeichnen, daß Farbenaktien zum ersten Kurs gestrichen werden mußten. Vormittags hatte man sie noch mit unveränderten Kursen genannt. An der Börse waren jedoch Abschwächungen von 1 bis 8 Proz. der Durchschnitt. Als besonders schwach sind zu nennen: Chade-Aktien mit einem Verlust von 17 M., Svenska — 4 M., Gesellschaft für elektrische Unternehmungen — 4 Proz., Licht u. Kraft — 4½ Proz., Riebeck Montan — 4 Proz., Essener Steinkohle — 4 Proz. und Wolf — 4½ Proz. Spritwerte verloren zum ersten Kurs 3 Proz.

Auf dieser ermäßigten Basis machte sich im Verlaufe etwas Deckungsbegehr bemerkbar, und die Kurse konnten sich teilweise etwas erholen. Anleihen zur Schwäche neigend. Ausländer umsatzlos und ebenfalls schwächer. Türkenlose haben einen Verlust von 1 Prozent aufzuweisen. Pfandbriefe haben ebenfalls nur kleines Geschäft und überwiegend nachgebende Kurse. Devisen waren weiter angeboten. Die Mark lag unverändert fest, dagegen ist das englische Pfund heute etwas leichter. Die Sätze des Geldmarktes stellten sich für Tagesgeld auf 6 bis 8, für Monatsgeld auf 8 bis 9, für Warenwechsel auf etwa 6¾ bis 7 und für den Privatdiskont unverändert auf 6,5 Proz.

Berlin, 12. Oktober. Terminnotierungen. (Anfangs- und Schlußkurse.) [illegible] Hamburg-Amer. P. 146—146,75, [illegible] Rhea 141,75 bis 142,75, [illegible] Hüderus [illegible] Rütgers 182,25 [illegible] bis 183, Köln-Neue 173,5—174,25.

Mannesm. [illegible] Oberschl. Eisenb.-Bed. 97, Phönix Bgb. 110⅝—110½, Rhein. Braunk. [illegible] Rheinstahl [illegible] Riebeck M. [illegible] Ver. Stahlw. [illegible] Kali Aschersl. [illegible] Salzdetfurth [illegible] Westeregeln 178—180,5, Dynam. Nob. [illegible] J.-G. Farben 292—294, Goldschmidt 124,5—125,5, Oberschl. Koksw. [illegible] Rütgersw. 91—91,25, Bemberg [illegible] Holzmann 189—192,25, Ver. Glanzst. 645—644, AEG. 180,25 bis 181,5.

Bergm. El. 202—207⅝, Elektr. Lief. 176,5—175,25, Elektr. L. u. K. 212—216, Ges. f. el. Unt. [illegible] [illegible] Hamb. Elektr. 153,5—154, Rhein. Elektr. [illegible] bis 158, Schles. Elektr. 167,75, Schuck. u. Co. [illegible] Siem. u. H. [illegible] Transrad. 180, Daimler-M. [illegible] Dt. Masch. [illegible] Ludw. Loewe 270—270½, Orenst. u. Kopp. 128,5—129,5, Metallbank 167, Zell. Waldh. [illegible] Chadewerke 409—411, Schultheiß-Patzenh. [illegible] Charl. Wasser 138,75—141, Cont. Caout. 117⅝—117, Dess. Gas [illegible] Leonh. Tietz 164,25—166, Otavi 38,5—39, Dt. Erdöl 144 bis 144,75.

Erwerbsgesellschaften

Bank für Bauten in Dresden. Das Institut erzielte in dem am 31. August abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 190 478 M., aus dem bekanntlich 5 Proz. Dividende verteilt werden. Auf neue Rechnung kommen 22 699 M. Die 10proz. Steigerung der Miete wurde durch die Steigerung der Steuerlasten wieder ausgeglichen. Auch die Verpachtung des Zentraltheaters und der dazugehörigen Betriebe brachten geringere Erträgnisse. Die 4½proz. Teilschuldverschreibungen der Anleihe von 1899 wurden bis auf einen geringen Teil eingelöst. Die Beträge wurden aus laufenden Mitteln und durch Aufnahme eines Bankkredits flüssig gemacht. Der Kredit steht in der Bilanz mit 200 000 M. zu Buche. Dafür erscheint die Anleiheschuld von 0,279 Mill. Mark aus der Vorjahresbilanz nicht wieder. Kreditoren und Uebergangskonten gingen von 0,355 auf 0,201 Mill. Mark zurück. Auch Debitoren und Bankguthaben verringerten sich von 0,222 auf 0,076 Mill. Mark. Wertpapiere stehen nur mit einem Wertposten zu Buche (21 581 M. i. V.).

Elektrische Licht- und Kraftanlagen, A.-G., Berlin. Der Abschluß per 30. Juni 1927 ergibt einen Reingewinn von 1 536 015 (1 445 142) RM., aus dem bekanntlich wieder 10 Proz. Dividende zur Verteilung vorgeschlagen werden. Die Verminderung des Wertpapiere- und Beteiligungskontos von 23 264 000 auf 22 062 000 RM. geht offenbar auf die Veräußerung der Hochbahnaktien zurück. Die Beteiligung an der Dr.-Paul-Meyer-A.-G. wurde gegen einen angemessenen Betrag AEG.-Aktien getauscht. Laut Bericht sind die Aussichten bei der Gesellschaft für Elektrizitätsanlagen weiterhin befriedigend. Auch bei den übrigen Gesellschaften, die zum Beteiligungskreis der Licht und Kraft gehören, sind Fortschritte erzielt. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden, soweit sie bisher zu übersehen sind, als günstig bezeichnet. Aus der Bilanz sind zu erwähnen: Kassa und Bankguthaben 2,421 (1,581), Debitoren 1,826 (3,279); Passiva: Gläubiger 1,027 (1,804), Anleihen 0,768 (0,782) Millionen Reichsmark.

Verschiedenes

Achtzig Jahre Siemens u. Halske. Am 12. Oktober sind achtzig Jahre vorüber seit dem Tage, an dem der damalige preußische Artillerieleutnant Werner Siemens zusammen mit dem Mechaniker J. G. Halske die Firma Siemens u. Halske gegründet hat. Aus der Telegraphenwerkstatt im Hinterhaus der Schöneberger Straße 19 zu Berlin, die mit einem Anlagekapital von 6842 Reichstalern und zwanzig Silbergroschen ihren Betrieb eröffnete und zuerst zehn Arbeiter beschäftigte, ist im Verlaufe der verflossenen acht Jahrzehnte der Konzern geworden, der einschließlich der Tochtergesellschaft, insbesondere der Siemens-Schuckert-Werke und der Siemens-Bauunion, über 100 000 Arbeiter und Angestellte beschäftigt.

Einstellung von Börsennotierungen in Berlin. Mit Wirkung vom 15. Oktober an wird an der Berliner Börse die Notiz der Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik-Aktien, ab 17. Oktober die Notiz der Frankonia Beierfeld-Aktien, Rheydt Elektrotechnische Fabrik (Schorch-Werke)-Aktien und Schlesische Mühlenwerke-Aktien eingestellt. Vom 1. November 1927 an wird ferner die Notiz für die nicht durch die Caisse Commune abgestempelten Stücke der 4proz. Ungarischen Goldrente i. K. 1. August 1919 eingestellt.

Vor neuen Verhandlungen des Zündholztrustes mit Frankreich. Die in der letzten Zeit eingetretene Aufwärtsbewegung der Aktienkurse des schwedischen Zündholztrustes wird, wie aus Stockholm gemeldet wird, im Zusammenhang gebracht mit Gerüchten, wonach die Verhandlungen des Zündholztrustes mit der französischen Regierung mit dem Ziele eines Zündholzmonopols wieder aufgenommen sein sollen.

Deutsche Papiere an der New-Yorker Börse. Der Beschluß der New-Yorker Börse, den Handel auch auf ausländische Papiere auszudehnen, hat in Wallstreet allgemein Zustimmung gefunden. Zu den ersten Papieren, die für die Einführung vorgesehen sind, sollen nach amerikanischen Informationen die Oesterreichische Kreditanstalt, die Merkurbank in Wien, Leonhard Tietz, Dresdner Bank, AEG. und Mansfeld-Kupfer gehören. Als erste New-Yorker Bank meldet sich die Guaranty Trust Company den fremden Aktiengesellschaften als Treuhänderin für die Einführung an.

Beteiligung deutscher Firmen an der Pariser Maschinenausstellung. In den Ausstellungsbedingungen für die siebente Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen in Paris Ende Januar 1928 ist die Bestimmung nicht mehr enthalten, die deutsche Firmen von der Beteiligung ausschließt. Wenn auch den beteiligten Kreisen die Benachrichtigung hiervon verhältnismäßig spät zuging, ist doch damit zu rechnen, daß namhafte deutsche Firmen sich an der großen Pariser Landmaschinenausstellung beteiligen werden.

Gute Fortschritte in der deutschen Getreidestandardisierung. Die Vorbereitungen und Besprechungen zwischen den Spitzenvertretern der deutschen Landwirtschaft, dem deutschen Landwirtschaftsrat und den Spitzenverbänden der Müllereien zwecks Einführung deutscher Getreidestandards sind nach umfangreichen Vorverhandlungen so weit gediehen, daß aller Voraussicht nach in der ersten Novemberhälfte die deutschen Getreidestandards endgültig festgesetzt und bekanntgegeben werden.

Eine neue Anleihe der Rentenbankkreditanstalt

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

New-York, 12. Oktober. (Durch United Preß.) Wie in Wallstreetkreisen verlautet, wird ein Syndikat unter Vorsitz der National City Bank in kurzem die dritte Amerikaanleihe der Deutschen Rentenbankkreditanstalt an der New-Yorker Börse auflegen. Es handelt sich um 6proz. Bonds im Betrage von 40 bis 50 Millionen Dollar, als deren Emissionskurs 90½ Proz. in Aussicht genommen ist.

Berliner Metallmarkt, 12. Oktober. Elektrolyt-Kupfer Wirebars Preis für 100 kg in Mark: 135,75. Orig.-Hüttenrohzink ab [illegible] Preis für 100 kg in Mark: ——. Preis für 100 kg in Mark: Raffinade-Kupfer ——. Orig.-Hüttenweichblei ——. Remelted Plattenzink 48,50—49,50. Orig.-Hüttenaluminium 98—99% 210—[illegible]. Orig.-Hüttenaluminium in Walz- oder Drahtbarren 99% 214—[illegible]. Zinn Banca Straits Billiton ——. Hüttenzinn mindestens 99% ——. Reinnickel 98—99% 340—350. Antimon-Regulus 87—92. Silber in Barren ca. 900 fein 76,75—77,75.

Bremen, 12. Oktober. Baumwolle. Middling universal standard loco 22,65 Dollarcent per engl. Pfund.

Liverpool, 11. Oktober. Baumwolle. Loco-Umsätze [illegible] Ballen, davon für den Export [illegible] Ballen. Tagesimport [illegible] American middling 11,[illegible] [illegible] Brasilianer fair 14,[illegible] Terminmarkt: Per Oktober 10,[illegible] per November 10,[illegible] per Dezember 10,[illegible] per Januar 11,[illegible] per Februar 11,[illegible] per März 11,[illegible] per April 11,[illegible] per Mai 11,[illegible] per Juni 11,[illegible] per Juli 10,[illegible] per August 10,[illegible] per September 10,75 per Oktober 10,[illegible] Schlußtendenz: Stetig. Terminmarkt (Kaffee[illegible]) per November 18,[illegible] per Januar 18,[illegible] per März 18,[illegible] per November [illegible] 14,[illegible] per Januar 15,[illegible] Schlußtendenz: Gut behauptet.

New-York, 11. Oktober. Kaffeemarkt. Kaffee Santos 20,[illegible] Kaffee Rio loco 14,[illegible] per Dezember 12,[illegible] per Januar 12,[illegible] per März 12,[illegible] per Mai 12,[illegible] per Juli 12,[illegible] per September 12,[illegible] Tendenz: Kaum stetig.

Dresdner Kurse vom 12. Oktober 1927 (Ohne Gewähr)

Aktien in Reichsmark für 100 Mark (die mit * bezeichneten werden noch in Papiermark gehandelt). Anleihen bis 15 Milliarden Prozent für 1 Million Papiermark. Anleihen über 15 Milliarden Prozent für 100 Papiermark. K-bohl[illegible] von 1924 für 1 Milliarde Papiermark. Wertbeständige Anleihen für 100 Goldmark, alle übrigen Werte in Reichsmark.

Deutsche Staatspapiere

		heute	vorher
—	Dt. Ablösungsschuld m. Auslosungsrecht 1–90000	52,00 bG	
	do. ohne Auslosungsrecht	15,125 G	
—	4½ Anl.d.D.Reichs 35 1–60	100,00 G	
5	do. 32 10–10000	—	
6	do. 32 10–1000	91,75 G	
6	Anleihe d. Dt. Reiches 1927	87,00 G	
5/6	Reichsanl. K. Goldmark	[illegible]	
4½	Reichsschatzbr.	94,75 G	
6%	do.	94,25 G	
4	Schutzgebietsanleihe	8,50 bG	
3½	Landesk.-R.-Scheine	15,00 G	
4	do.	0,02 B	
6	S. R.-M. Schatzanw. R. I	98,00 G	
7	do. R. II	96,00 G	
6%	Anleihe d. Freistaat Sachsen	95,50 bz	

Wertbeständige Anleihen — [illegible]

Pfand- u. Hypotheken-Briefe — [illegible]

Verschiedene Anleihen

		heute	vorher
4	Dresdner Handelskammer	—	
4	Dresdner Logenanleihe		
4	Weißeritztalsperre	72,00 G	

Banken

		heute	vorher
10%	Allg. D. Kredit	142,00 bz	142,75 G
11%	B. f. Brauind.	165,00 bz	164,00 G
11%	Com.- u. Pr.-B.	172,50 B	173,00 G
0	Co.- u. D.-Bank	140,00 G	140,00 G
12%	Darmst. Bank	224,00 B	228,00 G
10%	Deutsche Bank	160,00 bG	162,00 bG
10%	Disconto-Ges.	152,50 B	153,00 G
10%	Dresdner Bank	157,75 G	160,00 G
10%	Dsdn. Handelsb.	144,25 G	145,00 bz
8%	Leipz. Hyp.-B.	130,00 G	130,00 G
0	Oest. Kredit	40,00 G	40,00 G
10%	Reichsbank	168,00 G	169,00 G
10%	Sächs. Bank	174,00 G	175,00 G
12%	Sächs. Bodcr.	158,00 G	156,00 G
5%	Bank f. Bauten		
9%	Residenzbaub.	234,00 B	231,00 G
6%	Dr. Bau u. Ind.	98,00 B	98,25 bG

Maschinen-Aktien — [illegible]

		heute	vorher
0	Union Diebl	117,00 B	117,00 bG
0	Zittauer M.	105,00 G	105,00 G

Transport-Aktien

		heute	vorher
6%	D. Elek.-B.-G.	74,00 G	74,00 G
6%	Speicherei	85,50 bG	87,00 G
5%	Ver. Elbesch.	68,00 G	70,00 G

Textil-Aktien

		heute	vorher
8%	Färb. Münchbg.	138,00 G	140,00 bG
0	Bamberg, Kal.	34,00 G	34,00 G
0%	Baumw. Zwick.	158,00 B	159,75 bG
0	Bautzn. Tuchf.	60,00 bG	61,00 G
0%	Chemn. Spinn.	90,70 B	90,50 G
0	Deutsche Jute	130,00 G	130,00 G
12%	Dittersdorf	202,00 bG	203,00 G
8%	Dresdn. Gard.	125,50 bz	130,50 G
0	[illegible]	48,00 G	48,00 G
0	[illegible]	88,00 bG	78,00 G
12%	[illegible]	178,00 bz	177,00 G
9%	[illegible]	140,00 G	146,50 bz
*7%	Schäfer	—	
*	Schedewitz	110,00 G	110,00 G
10%	Plauen. Gard.	124,00 bz	125,00 G
0	Plauen. Spitz.	68,00 G	—
6%	Valenciennes	125,00 G	126,00 G
0	Gebr. Zschille	50,00 G	50,00 B
18%	Zwickauer	310,00 B	310,00 B

Verschiedene Industrie-Aktien — [illegible]

Papier- und Phot.-Artikel-Aktien

		heute	vorher
*0	Cröllwitzer	—	—
*0	Drsd. Albumin	109,50 G	109,50 G
0	do. Genußsch.	171,00 B	176,00 G
6%	Krause&Baum.	129,00 G	129,00 G
*0	Dr. Kurz	57,00 G	57,00 G
*0	do. Gen.	14,50 G	14,00 G
0	Heidenau. Pap.	54,00 G	56,00 G
15%	Mimosa	[illegible]	251,50 G
7%	[illegible]	109,75 G	109,75 G
5%	Thode	88,00 G	89,00 G
	do. Gen.	8,10 bz	8,00 G
	[illegible]	29,00 G	29,00 G
0%	Ver. Bautzn. P.	66,25 bG	69,50 B
*0	Ver. F. phot. P.	100,50 G	100,50 G
*0	do. Genuß	108,00 G	113,00 G
6%	Ver. Holzstoff	117,00 G	117,50 G
18%	Ver. Strohstoff	338,00 B	342,00 bG
0%	Weißenborn	100,00 G	100,00 G
	Zeiß-Ikon	112,00 bG	112,25 bG
6%	Zellstoff-Ver.	166,00 G	166,75 G

Brauerei- und Malzfabrik-Aktien — [illegible]

Elektrische-Aktien

		heute	vorher
8%	Bergmann	202,00 G	204,00 G
12%	Elektra	138,75 B	134,00 B
9%	Elektr. Riesa	126,00 B	129,00 B
6%	Gasverz. Ost-S.	123,50 G	121,00 G
6%	Ges. Elkt.-W.	150,00 G	150,00 G
9½%	Kraftw. Thür.	145,00 B	146,00 B
6%	Lauchh. Leipzig	111,75 B	111,00 B
6%	Pöge	127,00 bz	129,00 B
	do. junge	120,00 B	[illegible]
8%	Sachsenwerk	120,00 bG	121,25 B
4½%	do. Vorz.-Akt.	119,50 B	120,00 G
11%	Sächs. El. u. St.	180,00 G	180,00 G
7%	Thür. Elektr.	150,00 G	150,00 G

Fahrrad- und Nähmaschinen-Aktien

		heute	vorher
6%	Corona	84,50 G	84,50 G
10%	Expreß	128,00 G	[illegible]
18%	do. Vorz.-Akt.	—	
0%	[illegible]	105,50 B	105,50 G
	[illegible]	80,00 B	80,00 B
0%	Cl. Müller	62,00 B	62,00 B
10%	[illegible]	131,00 B	131,00 G
0%	Nürnb. Herkul.	91,00 B	92,00 B
	Seidel Naum.	85,50 bG	[illegible]
0%	[illegible]	80,00 bG	81,25 G
12%	Wanderer	237,00 bG	235,00 bG

Keramische Aktien — [illegible]

Glas-Aktien

		heute	vorher
15%	Brockwitz	218,00 G	218,00 G
0	Hoffm.-Glas	48,00 B	48,00 B
0	Hirsch-Glas	15,00 bG	15,00 G
6%	Sächs. Glasf.	87,00 G	87,00 G
8%	Siemens-Glas	158,10 G	158,00 B
6%	Walther	80,00 B	80,00 B

Stadt-Anleihen

		heute	vorher
3½	Dresdner von 1905	1,00 G	1,00 G
4	do. 1918	0,45 G	0,45 G
3½, 4	do. gekündigt	1,00 G	1,00 G

Amtliche Berliner und Leipziger Kurse vom 12. Oktober 1927 (Ohne Gewähr)

Berliner Devisenkurse — [illegible]

Berliner Kurse — [illegible]

Leipziger Kurse — [illegible]

Vertretungen finden und suchen

Altangesehene, leistungsfähige Zigarrenfabrik sucht für Sachsen und Thüringen **eingeführten Vertreter**. Ausführliche Angebote unter „P S 5001" an die Expedition dieses Blattes. (A

Erstklass. Qualität. Niedrigste Preise. **Händler** finden in Textilwaren jeder Art, wie Bett-, Tisch- u. Hauswäsche usw., vorteilhafte Angebote. (kk G. Lewenthal, Pillnitzer Straße 37.

Likörfabrik Dresden, seit über 50 Jahre bestehend, sucht tüchtigen, eingeführten **Vertreter** für sofort oder später bei Gehalt und Spesen. Offerten unter „F L 61…" an den Invalidendank Dresden. (J872

General-Vertreter für größ. Bezirk gesucht. Monatlich. Fixum u. Gewinnanteil. Branchek. nicht erforderl. Etc. Barmittel und Altersangabe erw. Genaue Bewerb. unter „F T 6510" an Ala, Haasenstein & Vogler, Frankfurt am Main. (C153

Suche zum Verkauf von Kopfhörern, Lautsprechern und Lautsprecherdosen nachweislich guteingeführten (C153 **Provisionsvertreter**. Angebote mit Referenzen erbeten an W. Eppler, Radio-Apparatebau, Schwenningen a. N.

Leistungsf. Werk mod. Lichtreklame - Neonröhren **Schaufensterbeleuchtung** sucht nur bestEingeführte, gewandte Vertreter f. Bez. Dresden bei größten Verdienstchancen. Eiloff. erb. u. „O N 5808" Exp. d. Blatt

Jg. int. Vertreter, mögl. schon erfolgr. tät. gew., f. hies. leistungsf. Schok.-Großhdlg. ges. Off. m. Bild erb. u. „hh 423" Fil. Schäferstr. 1.

Junger Kaufmann sucht in Provinzstadt (12 000 Einw.) für 1. 12., eventl. früher, eine gutlohnende **Vertretung** zu übernehmen. Bei Bedarf kann über einen Laden, gute Keller- u. Lagerräume verfügt werden. Offerten erbitte unter „O Z 6028" an die Expedition d. Blattes.

Wir suchen ein jüngeres, solides **Ehepaar** zur Uebernahme des Vertriebs unserer Lebensmittel mittels Handwag. an Priv. Kunden werden nachgewiesen. Ein heller Kellerraum muß zur Verfügung stehen. Sicherheit od. Bürgschaft in irgendeiner Form erwünscht. Offerten unt. „m 1760" an die Filiale Königsbrücker Straße 84.

Tüchtige **Vertreter** mit gut. Umgangsform f. d. Verkauf erstklass. Toiletten-, Herren- u. Schmierseifen, Seifenflocken u. Seifenpulver an Private überall gesucht. Position gewährt umsicht. und rührig. Herrn oder Dame groß. u. dauernden Verdienst. Off. u. „M W 5010" an die Exp. d. Bl.

Verkaufsstellenverz. B. Hoffer, Breslau VI.

Zeitschriften-Vertreter v. Berliner Großbuchhandlg. zu äuß. günstigen Beding. gesucht. Meld. mit Ausweis 10—12 u. 3—5 Cranachstr. 7, 1 Treppe links. (ff

Stellen finden — Männliche

Suche Seifenverkäufer. 20 Meter 2,00 M. frei Nachn. B. Heißer, Breslau …

Reisender mit Kolonne oder Wiederverkäufer f. leichtverk. Schlager bei hoh. Verd. sof. gesucht. Jeder Ladeninhaber ist Selbstverbraucher und Käufer. Für Lieferungen 200 M. bis 800 M., je nach Größe des Bezirks, bar erforderlich. Angeb. an Max Opfermann, Düsseldorf, Oststraße 154.

Junger Kaufmann etwa 22 Jahre alt, mit abgeschlossener, regulärer Lehrzeit und nur vorzüglicher Handschrift, von größerem Betrieb baldigst gesucht. Off. unter „V H 81288" Exped. d. Bl.

Kaffee-Groß-Rösterei sucht **Herrn** im Alter bis 35 J. für Innen- u. Außendienst. Off. (Zeugnisabschriften beileg.) unter „R H 81742" an die Exped. d. Bl.

Angesehene jüngere **Postbeamte** finden bei großer, bestens eingeführt. Versicherungsgesellschaft durch Arbeit in **Kollegenkreisen** Dauerstellung gegen Gehalt und Provision. Ausführliche Angebote unter „L K 1737" an Ala, Haasenstein & Vogler, Hamburg 36. (C

Redegewandte **Herren** sowie Damen finden lohnende Dauerbeschäftigung durch leichte Reisetätigkeit bei Privatkundschaft. Feste Tagesspesen u. hohe Provision. Zu melden von 9—11 Uhr: Best. „Palmbaum", Freiberger Straße.

Existenz Eine erste Versicherungs-Akt.-Ges. beabsichtigt einen **Generalagenten** mit Sitz Dresden und Direktionsvertrag anzustellen. Versicherungsbestand wird übernommen. Nur absolut befähigte Herren, denen an einer gesicherten Zukunft gelegen ist, wollen sich melden. Kaution oder Bürgschaft Bedingung. Ausführliche Offerten erbeten unt. „U B 5873" Exp. d. Bl.

Buchdruckmaschinenmeister durchaus tücht. u. zuverläss., sofort ges. Max Emil Fischer, Zöllnerstr. 40, Kontor.

Architekt oder Kunstgewerbler, der in der Lage ist, nach eigenen u. angegebenen Ideen Entwürfe f. Innenkunst f. kirchl. sowie Friedhofsarbeiten selbst. u. mit flottem Strich anfertig. zu können, wird v. erster Firma auf diesem Gebiet evtl. in Dauer- u. leitende Stell. gesucht. Offert. m. Bild u. klein. Handskizzen u. „L 742" an Ala, Haasenstein & Vogler, Dresden-Altstadt 1, erbeten. (C148

Glänzende Existenz finden tüchtige Verkäufer durch Uebernahme eines Schlagers für das Gastwirtsgewerbe. Einarbeitung erfolgt durch bewährte Kräfte. Antritt sofort unter Vorlegung von Zeugnissen und Referenzen. Offert. unter „M O 5914" an die Exped. d. Bl.

I. Laborant von leistungsfähiger Konsumfabrik für 1. November in Dauerstellung gesucht. Diskretion zugesichert. Ausführl. schriftliche Offert. mit Gehaltsansprüchen an „EKA" Schok.- u. Zuckerw.-Fabr. Dresden-N., Jägerstraße 34.

Herren erstklassige Verkäufer. Branche und Erfahrungen sind nachzuweisen, gesucht.
Artikel: Grammophon- u. Schallplatten Vertrieb d. Teile an Private.
Bedingung: Allgemeinbildung, gewandt. Auftreten, intensiv. Arbeiten.
Bevorzugt werden: Herren aus der Staubsaugerbr.
Geboten wird: Hohe Provision — evtl. Spesenzuschuß.
Vorst. Donnerst. 17—19, Freitag 9—11 Uhr Jos. Friedr. Seidemann. Verwaltung: Dresden, Gerokstraße 64.

Perf. Zuschneider sucht Schuhfabrik Keyl, Radebeul-Oberlößnitz, Kronprinzenstraße 34, neben d. „Russen".

Großstückschneider nur Ia Kräfte, stellt ein W. Petersen, Bismarckplatz 12.

Uniformschneider für dauernd gesucht. Fritsch, Albertplatz 10, 1.

Großstückschneider für gute Maßkonfektion gesucht. Offert. unter „N T 5954" an die Exped. d. Blatt.

Tüchtiger **Friseurgehilfe** dem Gelegenheit geboten, sich in allen Fächern auszubilden, sucht. Reinecke, Meißen, am Bahnhof, Hirschbergstr. 17.

Damenfriseur Färber, Wasser und Dauerweller. Schwammerkrug: Altmarkt 1

Chauffeur nüchtern, mit besten Zeugnissen u. Aufgabe von Referenzen für Personenwagen von Zigarettenfabrik gesucht. Offerten mit Lichtbild unter „D L 12" an Rudolf Mosse, Dresden. (F2888

Gute **Heizungsmonteure** sucht sofort Robert Luft, Freital-Potschappel, Untere Dresdner Straße 80.

Klempner für Schwarzblecharbeiten stellt ein (x Eisenwerk G. Meurer, A.-G. Cossebaude.

Polierer suchen Gebr. Guldo, Rabenau

Tücht. Absatzglaser der möglichst fräsen kann, gesucht. (hh Schuhfabrik Paul Eberle, Schäferstr. 49.

Intell. Laufjunge unter 14 Jahren, der auch gut radfahren kann, gesucht. Albrecht Perlet, Wettinerstraße 2.

Kaufmännischer Lehrling für Ostern 1928 von Metallwarenfabrik, verbunden mit Exportgeschäft, gesucht. Handelsschulbildung Bedingung. Angebote mit Abschrift der Zensuren und selbstgeschrieb. Lebenslauf erbeten unter „R L 81752" an die Expedition dieses Blattes.

Herren die sich z. Besuche v. Priv. am Abschl. v. Zeitschrift.-Abonnements eignen, find. gut. Verdienst. Meld. nur mit Ausweis Cranachstr. 7, 1, lks.

Reisende Reisedamen gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit. B. Bewährung nach 4 Wochen feste Anstell. Vorzustell. Donnerstag u. Freitag … R. Göbell, … Lammweg 8, 2.

Für eine sehr interessante wöchentl. erscheinende Zeitung werden an allen Plätzen bestens bekannte Herren als **Abonnentensammler** gesucht. Die Tätigkeit eign. sich in hervorragendem Maße für pensionierte Beamte. Angeb. erb. … Verlag „Die Sonne", Leipzig, …

Tüchtiger **Verkäufer(in)** perfekt in d. Schreib- u. Nähmaschinen-Branche, in selbst. Stellung für sof. gesucht. Off. u. „C W 5088" Exp. d. Bl.

Jüng. ehrlicher Gehilfe für sofort für meine Drogen-, Farben-, Photo- u. Samenhandlg. ges. Off. m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. unt. „E 1791" an die Filiale Torgauer Str. 43.

2 jg. Leute z. Austr. von Seife an Privat gesucht. Zu meld. von 8—10 Uhr. Steudigner, Blumenstraße 69.

Kino-Klavierspieler guter Illustrator, f. sofort gesucht. Off. unt. „… 5069" an die Exped. d. Bl.

Einen nur zuverläss. **erst. Wirtschaftsgehilfen** auf mittelgroß. Gut sucht ein (81760

Tül. Begleit. … ges. … Tormeg 21.

Kindermädchen sucht sofort Fr. Wenzel, Kuchen, … Tel. …

Tüchtiger **Verkäufer** perfekt in Autozubehör, in selbst. Stellung für sofort ges. Off. u. „C X 5670" an die Exp. d. Bl.

1 jüngerer **Schneidergehilfe** für Kleinstücke für dauernd in Kost u. Logis ges. Schiefel, … persönl. Vorstellung erbet. Meißen, Am Markt 8, 2.

Junger Zeichner … in Konstruktionsbüro tätig gewesen, sucht Stellg. Auch ähnliche Posten angenehm. Off. erb. unt. „S E 81603" an die Exped. d. Bl.

Tüchtigen **Schneidergehilfen** sucht Schmitt, Columbusstraße 5.

Tücht. **Friseurgehilfen** sucht Rich. Geißler, Kamenz i. Sachsen, Markt 43/44. (81747

Junger Mann kräft., gesund, zuverläss., Motorradfahrer, mögl. gelernter Schlosser, für sof. ges. Hoch, Blumengeschäft, Petersstraße 10, Hof.

Stanzer sofort ges. Schachtelfabrik …, Blumstraße 70.

1. Bierausgeber zuverlässig u. selbständig gesucht. Bellevue, Schlößchen (Elbterrasse).

Hausbursche für Bäckerei gesucht Amtshaus Str. 3.

Alt., ehrl. Mann erwerbl. m. Kost u. Wohnung gesucht. Auskunft: Fischhofsplan 10.

Kräft. Arbeitsbursche, zuverl. Radfahrer, ca. 17 Jahre, sof. ges. Heinrich Günther, Palmstr. 27.

Kräft. 15—16j. Lauf- und Arbeitsbursche sofort ges. …, ab 6 Uhr Schreibergasse 8, Hof.

Junger Arbeitsbursche gesucht. Schumann, Bürgerstr. 13.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen (81751 **Laufburschen**. Es kommt nur ein ehrlicher, zuverläss., junger Mann mit guten Manieren in Frage. Radfahren Bedingung. Gosse u. Seibel, Waisenhausstr. 23.

Laufbursche gesucht Zirkusstr. 37, Hth.

Laufjunge 13—14jähr., für nachmitt. ges. Verlag, …straße 27.

Weibliche

Damen find. gut. Verdienst d. Aufnahmen Zeitschr.-Abonnements. Meld. m. Ausweis 10—12 u. 3—5 Cranachstr. 7, 1, l.

Reisedamen für gut eingeführte Wollwäsche, Strickwaren u. Damenblusen ges. Bandagenfabrik, Schloßplatz 4. (81258

Jung. Fräulein … tägl. drei Stund. f. Stenogr. u. Schreibmasch. ges. Off. m. Geh.-Anspr. unt. „H 1111" Fil. Bergstraße 21.

Masch.-Schreiberin stundenweise ges. Puppenhaus Schmidt Annenstr. 10.

Fleischerei Suche sof. e. Verkäuferin, … Frau mit Kaution. Off. „C S 5066" Exped. d. Bl.

Verkäuferin aus Textilbr., f. Wäsche, f. sof. ges. … Off. „E 4088" Bl. Marienstr. 28.

Tüchtige **Friseuse** sof. gesucht. Rakell, Grunaer Str. 21.

Tüchtige Friseuse als Aushilf. f. Sonnabends gesucht. Frankenbusch, Friedrichstraße 12, 1.

Tüchtige Friseuse u. Aushilfe Sonnab. nachm. ges. Müller, Marschallstr. 50.

Tüchtige Friseuse … Sonnabends Aushilfe sucht bei hohem Lohn Erich Hänsel, Große Meißner Straße 11.

Ia Friseuse zum 20. Oktob. ges. Off. u. „B 9712" Fil. Tharandter Str. 8.

Herrenschneiderin gesucht Johannesstraße 12, 1. Et.

Geübte **Motornäherinnen** auf Berufskleidung … ges. Carl Fleischner, Grünestraße 29.

Pelznäherin f. Maschine u. Handarb. ges. Off. unt. „… 59" Fil. Johannstr. 10.

Tücht. **Oberhemden-Plätterin** f. Donnerst. u. Freitag dauernd ges. Wäscherei …, Güterbahnhofstraße 22.

Stangerinnen Metallschleifer Schlosser Löter (innen) stellt ein Genger, Rosenthalstraße Nr. 20/22, Flügel 2.

Geübte **Spick- und Häuterin** z. Heringspicken für jeden Sonnabend ges. Angeb. u. „R W 5080" Exp. d. Bl.

Schneider-Lehrmädchen sucht sofort Hedwig Herr, Pragerstr. 41.

Jüngere flotte Stenotypistin für 1. November in Dauerstellung gesucht. Durchgehende Arbeitszeit. Umgehende schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen usw. erbet. unter „F W 81723" an die Expedition dieses Blattes.

Hausfrauen bietet sich **guter Nebenverdienst** durch Verkauf von Röstkaffee an Verwandte und Bekannte. Offerten unter „L F 5851" an die Expedition d. Blattes.

Perfekte Stenotypistin mit französischer und englischer Korrespondenz vertraut, v. großer Organisation für sofort gesucht. Off. unt. „L M 5874" Exp. d. Bl.

Jüng. Stenotypistin für Fabrikbüro in Striesen für sof. od. 1. Nov. gesucht. Selbstgeschrieb. Bewerb. unter „G 14 5847" an die Exped. d. Blatt.

Von hiesigem groß. Industrieunternehmen werd. zum bald. Antritt gesucht: **eine Lohnrechnerin** Alter 20—24 Jahre, mit flotter Handschrift, gewandte Rechnerin, für die Kalkulations-Abteilung, **ein Archivbeamter** Alter 18—22 Jahre, f. leichte Registratur-Arbeiten. Schriftliche Angeb. mit Zeugnis-Abschriften erbeten unter „R K 81750" an d. Exp. d. Bl.

Jüng. Kontoristin für Schreibmasch., Stenographie u. allgemeine Büroarb. von hiesig. Fabrik sof. gesucht. Off. u. „R M 81758" Exp. d. Bl.

Lernende **Kontoristin** fortbildungsschulfrei für sofort gesucht. **Böhme jr.** Haus für Moden u. Sport, Georgplatz (81236

Schuhbranche! **Verkäuferin sowie Lehrfräulein** verlangt Chasalla, Prager Straße 21.

Zitherspielerin Suche sof., zuverl., jg. Frl., das gut Konzert-Zither vom Blatt spielt und Unterricht erteilen kann. Dauernde, gutbezahlte Stellung. Off. bitt u. „A W 59" an Filiale Meißen, Elbstraße 17. (x

Tüchtige Friseuse in gute Dauerstellung sofort od. sp. ges. R. Kiesewalter, am Wasaplatz.

Eine erstklassige Friseuse für 24. Oktober sucht (kk Bartl, Pillnitzer Str. 58. Tel. 38 286.

Tüchtige Friseuse u. II. Damenfriseur für sofort gesucht. Offerten unt. „s 357" an die Filiale Leipziger Straße 52.

Tüchtige Friseuse sucht Spez.-Damen-Salon E. Ruscher, Johannesstraße 16.

Perfekte Weißnäherinnen f. Fabrikation u. Heimarbeit sof. gesucht. Franz Pokorny, Wäschefabrik, Wettinerstraße 14, 3. (ee

Näherin für leichte Muster-Näharbeiten f. sofort gesucht. Grove & Teschner, G. m. b. H., Zahnsgasse 15.

Perfekte Schürzennäherinnen gut auf Jumperschürzen (Heimarb.) sof. gesucht. Max Menzel, Sickingenstr. 3 (Nähe Barbarossaplatz).

Monogrammprägerinnen stellt ein P. Pfitzner, Krenkelstraße 32

Tüchtige, junge **Binderin** sucht Blumenhaus Pfeufe, Weiße Gasse.

Autogen. Schweißerin gesucht. (x Eisenwerk G. Meurer, A.-G., Cossebaude.

Suche für sofort jg., nettes **Fräulein für Küche und Büfett** in kleines Hotel als Stütze. Angeb. u. „M 933" an Ala, Dresden-A. 1. (C148

Fleißig. ehrl. Tagesmädchen im Alter v. 16—18 Jahren für bess. Haushalt (2 Erwachs., 1 Kind) für 1. Novemb. gesucht. Vorzustellen Wiener Str. 14, pt., von 11 bis 1 Uhr. (81753

Suche für sofort **einfache Mamsell** bewandert in Küche, Haus und Kleintierzucht. Mühlengut Hainsberg i. Sa.

Schneidermädchen f. feine Weißnäherei … ges. Hubertusstraße 47, 2. Et.

Ordentliches **Lauf- u. Arbeitsmädchen** sucht B. Jerschke, Prager Straße 52.

Suche zu mein. Unterstützung 1 Haustochter … ehrl. Mädchen in Vertrauensstellung. … Bäckerei, Rosenstraße 94.

Ein perf. Beamter … ges. … Off. u. „… 5716" … Tharandter Str. 8.

1 Zimmermädchen m. nur gut. Zeugn. für sofort gesucht. Hotel Stadt Gotha.

Perfekte **Büfettmamsell** ges. Johannstr. 26, Reiberg-Café.

Ein Mädchen 16—17 J. wird für sofort in Tagesstell. ges. Löbtauer Str. 6, Erdg.

Suche zum sofortig. Antritt eine zuverläss., unabhängige Frau od. Frl. 45—50 J. z. Führg. meines frauenlosen Kinderhaushalts. Persönliche Vorstell. erwünscht. Werner, Seidnitzer Str. 18.

Dienstmädchen sow. Arbeitsbursche in Landwirtschaft ges. Laura Beuthold, Stellenvermittlerin, Werkgrundstr. 14.

Hausmädch. 14 bis 16 J., d. zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Hohe Str. 37, I. pt.

Haus-, Küchenmädchen, Stütz. b. Beköstig. Anna Kenger, Stellenvermittlerin, Münchner Str. 19.

Für 15, 16, 14—17j. **kräftig. Mädchen** gesucht. Es muß sauber sein. Strehlener Straße 58, 1., 1mal klingeln.

Ehrl. fleiß. jg. Mädchen 1/2 Tag f. sof. ges. Vorzust. 9—1 vorm. Wahler, Ludwig-Hartm.-Str. 3, 2.

Sauber. gesund. **Alleinmädchen** b. kochen k., sof. ges. Kurfürstenstr. 29, 3, lk.

Tagesmädchen jüngeres, sofort ges. …, 148, 2, 1.

17jährig. Mädchen, kinderlieb, das zu Hause schlafen kann, sucht … Schnorrstraße 40.

Kaltmamsell durchaus selbständig, sofort gesucht. Ang. m. Gehaltsanspr. u. Zeugn.-Abschriften Hotel Sächs. Hof, Riesa a. d. E.

Hausmädchen f. Villenhaushalt, 2 Pers., gesucht. Ackermannstr. 18, 1.

Gut empf. jüngeres **Hausmädchen** zum 15. 10. gesucht Kleiststr. 25, 2.

Suche sofort besseres **Hausmädchen** das auch zeitweilig mit bei Geschäft tät. sein muß. Vorzust. Donnerstag 3—5 Holbeinstr. 4, Gutz.

Hausmädchen m. Kochkenntn. und … Hausarbeit, kinderl. u. ehrl., sof. od. 15. 10. ges. …

Hausmädchen tücht. ehrl., … sof. ges. Gute Zeugn. Bedingung. Ziegelstr. 49 pt.

20—30jähr. **Hausmädchen** … ges. Weltner, Meißner Straße 12.

19 J. altes Mädchen sucht Stellung als **Hausmädchen** in Privathaushalt bis 15. Oktober. Off. erb. unt. „B 81677" Exped. d. Bl.

Ehrliches, fleißiges **Hausmädchen** b. 17jähr., f. sof. gesucht. …

Flotte Gelernte sucht Hausmädch., … Stellenvermittlerin, … Tel. …

Frau f. Aufwartg., einige Stunden in der Woche ges. … Landstraße 77.

Aufwartung gesucht. Ammonstr. 71, 1. lks.

Aufwartung ges. … 4-5 Std. …

Ehrl. jg. saub. Mädch. als Tagesmädchen ges. …

Aufwartung ges. … Reichsstr. 11, 1. r.

Saub. flinke Frau einige Stunden als Aufwartung … ges. …

Gesucht für sofort eine **tücht. Aufwartung** für den ganzen Tag, Oberseerstraße 2.

Ja., saub. Aufwart. … ges. … Straße 21, 3. r.

Aufwartung 2 bis 3 Stund. tägl. ges. Wenz. Zirkusstraße 36, 1.

Jüng. Aufwartung von 9—11 gesucht … Pillnitzer Straße 88.

Stellen suchen — Männliche

Kaufm. Anfängerin … ges. … Str. 12, 1.

Kaufm. ehrl. junges Mädchen … als Kontoristin … Frau Müller, …

Junger Jäger frei. Off. u. „O B 5001" an die Exp. d. Bl.

Ia Pianist frei, auch für Aushilfen und Festlichkeiten. Tel. 22998.

Junger Tischler Meisterssohn, sucht Stellung in besserer Möbelfabrik. Gef. Angeb. unt. „G 5051" Exp. d. Bl.

Gebildeter Diener, 29 Jahre, sucht Stellung als **Kellner** für 1. Nov. … Angeb. an … Englerhaus.

Junger, strebsamer **Kaufmann** led. Rechner, gut. Verkäufer, sucht lohn. Nebenbeschäft. f. d. Abendstunden. Off. erb. unt. „E B 5057" an die Exped. d. Bl.

Ingenieur 38 J., langj. Werkstattfachmann, erf. in d. wirtschaftl. Reihen- u. Massenfabr., mod. Betriebsorg., Lohn-, Akkord-, Kalkulations- u. Einkaufswesen, wünscht sich a. Werkstattleiter od. als Stütze des Chefs usw. zu verändern. Gef. Zuschr. unter „R P 5004" an die Exped. d. Bl. (A

Sägewerkfachmann 32 Jahre alt, verh., z. Z. Betriebsbeamt. in einem der größten Elbsägewerke, sucht sich ab 1. 1. 28 zu verändern. In Frage kommt Sägewerk oder Holzhandlung. Offerten unter „e 132" an die Filiale Tauscherstraße 38.

Chauffeur 28 Jahre, Führersch. 2 und 3b, 10 Jahre Praxis, gute Zeugnisse vorhanden, sucht Stellung. Off. u. „Y T 5080" Exp. d. Bl.

Kraftwagenführer gelernt. Autoschl., Führersch. 1, 2 und 3b, sucht Stellung. Gef. Angeb. an Kurt Haug, Dresden-A., Stolpenerstraße 6.

Chauffeur sucht Stellung bei bescheid. Ansprüchen. Führerschein 3b, 3a, 2, gelernter Kaufm., 1 Monat Fahrer, guter Wagenpfleger, verrichte auch andere Arb. Angebote unt. „M G 5004" an die Expedition d. Blatt.

Maschinenschlosser staatl. gepr. Heizer u. Masch., sucht Stellung irgendwelch. Art. Offerten unter „K Z 5841" an die Expedition d. Blattes.

Wer kann 30jähr., unabh. Mann gut. Stellung, lohnende Dauerbeschäftigung geben? Adressen erbeten an R. Wolf, Dresden-N., Eilenberger Straße 5, 2.

Gastwirtssohn Suche Stellung als Bierausgeber oder Büfett auf Rechnung oder Ähnliches. Dresdner Gastwirtssohn, 22 J. alt, gewandt im Fach, eventuelle Interesseneinlag. vorhanden. Werte Off. erb. u. „W Sch" postlag. Lommatzsch.

Weibliche

36jährige Frau sucht **Vertrauensposten** Filiale, Kassiererin od. dgl. Halbtagsstelle bevorzugt. Offerten unter „L R 5885" an die Expedition d. Blattes.

Jg. Fr., 1. Ausbildg. i. Gaststättengew., als **Kassiererin** … als solche im Kino od. Theater, letzte Stelle 5 Jahre. Offert. unt. „G G 4971" an die Exped. d. Blatt.

Kontoristin m. langj. Zeugn. s. Beschäft. tage- od. stundenw. Off. „ee 4888" Fil. Marienstr. 28.

Kontoristin perfekte Stenotypistin, 26 J. alt, vertr. mit allen Kontorarbeiten, sucht Stell. f. 1. 11. od. später, gleich w. Art. Gef. Off. m. Gehaltsangaben erb. unter „M S 5324" an die Exped. d. Blatt.

Fleischermeisterstochter 26 J., firm in allem, sucht Stellung als **1. Verkäuf., Kassiererin od. Filialleiterin**. Offerten u. „ee 4894" Fil. Marienstr. 28.

Verkäuferin 23 Jahre, aus der Zigaretten- und Schokoladenbranche, sucht Stell. Off. „st 1790" Fil. Torgauer Str. 43.

Geschäftstüchtiges Fräulein 24 J., m. Kaut., s. in ein. Geschäft Beschäftigung od. eine Filiale zu übernehm. Offert. erb. unt. „M P 5915" Exp. d. Bl.

Junges Mädchen 22 J., aus g. Fam., s. f. 1. Nov. od. früher **Stell. in Dresdner Fleischerei** wo es sich im Geschäft mit ausbilden kann. Gef. Off. an E. Teichgräber, Freiberg, Frauensteiner Straße 21.

Friseuse sucht Stellung für sofort. Offerten unt. „N J 5847" Exped. d. Blatt.

Suche für 15jährigen Mädchen, das Ostern 1928 die Berufsschule verläßt, **Lehrstelle als Friseuse**. Angeb. mit Bedingungen erbet. an Franz Zeibert, Dresden 19, Augsburger Str. 47, 2.

Ich suche für meine Schwester, 18 J., mit 2jähriger Tätigkeit in eig. u. fremd. Haushalt (jetzt auswärts) Stellung als **Stütze der Hausfrau** mit Familienanschl. zum 15. 10. oder 1. 11. 27. Kochkenntn. vorh. Diplom-Volkswirt Schreiber, Marschallstr. 61, 1.

Schlesierin, 27 J., schon in bess. Haushalt tätig, sucht 15. 10. 27 Stell. als einfache Stütze. Koch- u. Nähkenntn. sowie gute Zeugn. vorh. Martha Schröter, Friedrichstr. 47.

Jg. Fräulein a. guten pomm. Kreisen, perfekt in Kochen, Nähen u. sämtlich. Arbeit., sucht Stellung als **Stütze** m. Fam.-Anschl. Kann auch im Geschäft arbeit. Gute Zeugn. Angeb. erb. Agnes Brunzel, Reetz, Krs. Pyritz, Pomm.

Fräulein, 30 Jahre, sucht **Nachmittags-Beschäftigung** zu Kindern oder älterer Dame. Offerten unter „ee 4984" an Fil. Marienstraße 28.

Vertrauensstelle sucht zuverl. energ. junge Dame, … Off. unt. „R B 5060" Exped. d. Bl.

Zweite Friseuse sucht Dauerst. … Off. unt. „ee 840" Fil. Königsplatz 18.

Besseres Frl. sucht Beschäftigung für den ganzen Tag. Off. u. „O H 5833" an die Exp. d. Bl.

Tüchtige **Schneiderin** i. Kost. u. aufw. sucht … Off. u. „B 11 5020" Exped. d. Bl.

Perf. Schneiderin 22 J. alt, sucht Arb. Off. u. „H A 5093" an die Exp. d. Bl.

Nette, ehrliche Frau sucht Vermittlungsbeschäftigung. … Off. u. „W R 5008" an die Exp. d. Bl.

Frau sucht Beschäftig. im Haushalt … Dürerstr. 90, 4. l.

Gebildete **Wirtschafterin** tadellos. Ruf u. beste Zeugn., sucht Stellg. in frauenlos. Haushalt. W. Off. erb. Köhler, Geyer Erzgeb., Bergstraße.

Anst. Frl., 45 J., Tagesstellung als **Wirtschafterin** in frauenl. Haush. Offert. unt. „M 588" Fil. Tauscherstr. 38.

Jung. Mädchen a. guter Familie, schulfrei, sucht in bess., kinderl. Haushalt Stellung als **Stütze**. Werte Offert. an M. Lein, Meißen, Fabrikstraße 17.

Kräft. Mädchen 17 J., sucht Tagesstelle. … Off. unter „Y 1795" Fil. Torgauer Straße 43.

Gut. Mädch. 21 J., Stell. als Stütze od. Alleinmädchen. Koch-, Näh- und Plättkenntnisse, auch Geschäftshaush., … Off. „hh 405" Exp. d. Bl.

Mädch., … sucht für sofort in besserem Haushalt Stellung als **Stütze** der Hausfrau. Off. unt. „… 5904" an die Exped. d. Bl.

Anständig. Fräulein sucht Stellung zum Bedienen der Gäste. … Off. unter „R 1789" Fil. Torgauer Straße 43.

Saubere ehrl. Frau … in Kochen u. jeder Handarb. erf., … halb od. ganz Tag. Off. „h 494" Fil. Kurfürstenstr. 69.

Jung. Mädchen sucht Stellung als **Hausmädchen** 1. 11. …

18 J. altes Mädch., das schon fein arbeit. …

Hausmädchen 1. 11. in Privathaushalt. Off. unter „… 1380" an die Fil. Radeberg erbeten.

18jähr. Mädch. sucht Stelle als **Hausmädchen** in nur bess. Haush. Off. u. „M 8 1057" an die Exp. d. Bl.

Kräft. 18jähr. fleiß. Mädchen sucht Stelle a. 1. 11. …

Hausmädchen ab Tagesstell. Zeugnisse vorh. Off. u. „A 11 5005" an die Exped. d. Bl.

Witwe f. halbtäglich **Aufwartung** fein Privat. Off. u. „hh 400" an d. Fil. Schäferstr. 1.

Tauschgesuche

Biete in Weinböhla 1. Etage, St., K., K., Balkon u. Zubehör. Suche gl. Zimmer mehr i. Dresd. Ang. Königsbr. St. 117, 1.

Biete in Chemnitz 2 Stb., Küche, Kammer mit Zubeh. Suche in Dresden gleiche. Off. „R 8 5037" Exp. d. Bl.

Tausche schöne 3 Z. helle Wohnung, … Miete … Off. „… 665" Exp. d. Bl.

Biete Stb., 2 Kammern, Küche, … Lage … Miete 280 M. Suche bald., … Strehlen … Off. u. „u 2798" Fil. Tharandter Str. 4.

Biete St., K., K., … Suche desgleiche i. Innern. Off. unt. „r 1797" Fil. Torgauer Str. 43.

Achtung! Biete gr. Laden mit Wohn. … Off. „at 300" Fil. Bautzner Str. 41.

Eiltausch! Biete: sonn. 3-Zimm.-Wohn., Balk., Bad, … Gas, elektr., … Miete 480 M. … Suche: Stube, Kamm., Küche od. größer. Offerten unter „st 3047" an die Filiale Pillnitzer Straße 49.

Wohnungstausch Biete an: 3 Zimmer, Küche, Balkon, Bad und Innenklosett in Laubegast. Suche: Aehnliche Räume in Nähe Dresden-Plauen oder Löbtau. Offerten unt. „P P 81715" Exped. d. B.

Wer tauscht von Dresden nach Breslau, Görlitz oder Sagan 2-Zimmer-Wohn. mit Zubehör? Offerten unt. „O R 5931" an d. Exp. d. Bl.

2 Stuben, Kammer, Küche Korr. in Löbtau g. größ., evtl. 3-Z.-W. zu tausch. ges., Löbtau od. Plauen bev. Offerten u. „k 1121" Filiale Altplauen 4.

Wohnungstausch Biete: 3 Zimmer, Küche und Zubehör in Neustadt, nächst Martin-Luther-Straße. Suche: 3- od. 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör in der Süd. Neustadt. Angeb. u. „R J 81749" an d. Exp. d. B.

Zu vermieten

Beschlagnahmefreie und Teil- **Wohnungen sowie leere Zimmer mit u. ohne Küche** beschlagnahmefr. u. Untern. für sof. sowie spät. zu vermiet. d. Erler, Tel. 10934 **Ostra-Allee 14**

Vorschußfreie Wohnungs- und Büro-Vermietung **Albert Rumpel** Prager Str. 35, 1. — Moszinskystr. 3. Mitglied des R.D.M. — Tel. 18029

Beschlagnfr. Sep. Teil- und Tausch- **Wohnungen**, **Leere Zimmer** … **Trompeterstr. 13, 1.**

Wohnungen leere u. möblierte Zimmer mietet und vermietet man gut durch **George, Jahnsgasse 12.** Beste Referenzen!

Für bess. Ehepaar schöne sonn. Wohnung 2 Zimmer, leer od. möbl., mit besond. Eingang u. Mansard-Räume, elektr. Licht, ev. Telephon, sof. zu vermieten. Lage: Vorstadt Plauen. Anfrag. vorerst teleph. 1/2 9—10 Uhr unter Nr. 38870 od. schriftl. an Mocherl, Kaitzer Straße 15, 1. (81753

1 leeres Zimmer … zu vermiet. … straße 40, 1.

Frdl. leer. Zimmer … zu vermiet. Schulz, Bergmannstraße Nr. 15.

2 gr. sonnige Zimmer m. Kochgel., … Blasewitz …

Möbl. Zimmer an 1 Einzelmiet. zu verm. Wagner, … 3, 2.

Möbl. Zimmer an berufst. … Dame …

Leere Zimmer … Hermann Görisch, Dürerstr. 44, 2.

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Freital gegen den Reichsschulgesetzentwurf

rn. **Freital.** Die Stadt Freital hat bei den Regierungen und Parlamenten Sachsens und des Reichs Einspruch gegen den Reichsschulgesetzentwurf erhoben, weil nach den Feststellungen des Schulamts die Errichtung von Gemeinschafts-, Bekenntnisschulen und weltlichen Schulen erhebliche Kosten verursachen würde, ohne daß der Wert der Schulen gehoben würde. Die Schulen an der Peripherie der Stadt würden entvölkert werden und im Innern der Stadt entstünde eine fast unüberwindliche Schulraumnot.

Sprengunglück in einem Sandsteinbruch

× **Wehlen.** In einem Elbsandsteinbruch wurde ein Arbeiter bei einer Sprengung von einem Felsstück getroffen und an den Beinen schwer verletzt. Er wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

Autobrand auf der Landstraße

* **Bautzen.** Ein Bautzner hatte sich von dem Gastwirt Lindner in Alt-Purschwitz ein Lieferauto zur Ausführung eines Transportes geborgt. Als der leere Wagen zurückgebracht werden sollte, geriet er bei Nadelwitz anscheinend durch eine Fehlzündung in Brand und wurde ein Raub der Flammen.

Zusammenstoß im Nebel

× **Zittau.** Nachts stieß auf der Landstraße zwischen Kleinschönau und Zittau ein mit sechs Personen besetztes Auto im Nebel auf einen Pferdetransport. Ein scheu gewordenes Pferd wurde auf den Kühler geworfen und stürzte dann schwer verletzt auf die Straße. Durch den Zusammenprall wurde die Bremse des Autos beschädigt. Der Wagen fuhr gegen einen Baum. Die sechs Insassen wurden durch die Scheiben aus dem Wagen geschleudert und erlitten bis auf einen Armbrüche, Kopfwunden und innere Verletzungen. Das Auto wurde vollkommen zertrümmert.

Drei Bahnarbeiter tödlich überfahren

h. **Eilenburg.** Die Bahnarbeiter Alfred Stamm aus Gaxdorf, Erich Ponikau aus Reßfeld und Paul Nickel aus Wiedemitz befanden sich auf dem Wege zur Arbeitsstelle. Da sie sich verspätet hatten, benutzten sie die Gleise als Weg, obwohl sie von einem Wachtposten auf die Gefahr aufmerksam gemacht worden waren. Zwischen Doberschütz und Mockrehna wurden sie im dichten Nebel von einem beschleunigten Personenzug überfahren und getötet.

Die tödliche Schrotladung

rn. **Weipert.** Auf einer Treibjagd der Weiperter Jagdgesellschaft geriet der 65jährige Fabrikbesitzer Rudolf Ritter in das Schußfeld, wurde von einer Schrotladung ins Gesicht getroffen, und fand den Tod. Die Weiperter Behörde hat eine Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet.

*

* **Dorf Wehlen.** Der Ortsgeistliche, Pfarrer Seydel, der früher als Geistlicher an der Lukaskirche in Dresden amtierte, ist zum 1. Pfarrer der Trinitatisgemeinde in Meißen-Zscheila gewählt worden und wird sein neues Amt voraussichtlich Mitte November antreten. Der Wohlfahrtsdienst der Inneren Mission im Bezirk der Amtshauptmannschaft Pirna verliert in ihm seinen Geschäftsführer.

p. **Freiberg.** Im Dachstuhl des alten Lehrgerbereigebäudes brach ein Feuer aus, durch das mehrere Stockwerke des Gebäudes stark beschädigt wurden. Der Schaden ist nicht unerheblich, die Entstehungsursache unbekannt.

— **Oderaner Landsmannschaft in Dresden.** Sonnabend den 15. Oktober 7 Uhr abends Stiftungsfest im Gasthof Reick.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse

	Kamaik	Modran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
11. Oktbr.	+ 24	— 40	+ 4	+ 5	+ 11	+ 44	+ 70	+ 18	— 136
12. Oktbr.	+ 22	— 39	— 4	+ 3	+ 2	+ 46	+ 65	+ 3	— 134

Rundfunkprogramm

Die Rundfunksender in Dresden und Leipzig geben:

Am 13. Oktober

16.30 bis 18 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Dr. G. F. Dubke.

18.05 bis 18.20 Uhr: Auswertungsfunk.

18.20 bis 18.30 Uhr: Steuerrundfunk.

18.30 bis 18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. G. v. Enfeen und E. W. Albert: Englisch für Fortgeschrittene.

19 bis 19.30 Uhr: Staatsanwalt Dr. Hans Riethen: „Was der Laie über die Zeugenaussage vor Gericht wissen muß."

19.30 bis 19.55 Uhr: Dr. Fritz Mohr (Halle): „Wie liest man den Handelsteil einer Tageszeitung?"

19.55 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe.

20 Uhr: Uebertragung aus dem Deutschen Nationaltheater in Weimar: „Die Regimentstochter", komische Oper in zwei Akten nach dem Französischen des Saint-Georges und Bayard von Karl Gollmick. Musik von G. Donizetti. Musikalische Leitung: Karl Fischer. Spielleitung: Alexander Spring. Nach dem 1. Akt 20 Minuten Pause.

22.15 Uhr: Funkpranger.

22.30 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.

22.50 Uhr: Funkstille.

Berliner Programm

10.15 Uhr: Erste Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Wetterdienst. — 11 bis 12.50 Uhr: Schallplattenübertragungen für Versuche und für die Industrie. — 12 Uhr: Stundengeläut der Parochialkirche, Berlin. — 12.30 Uhr: Die Viertelstunde für den Landwirt. — 12.55 Uhr: Uebermittlung des Zeitzeichens. — 13.30 bis 16.55 Uhr: Schallplattenübertragungen für Versuche und für die Industrie. — 16 Uhr: Anna Kappstein: Durch die Hohe Tatra. — 16.30 Uhr: Der verbesserte Hochzeiter, bearbeitet von Heinrich Heine, Vieretal, Uzarski, Roda Roda, Polgar, Hilade, Sieilenheim, Schnitz. — 17 bis 18 Uhr: Kammermusik. Anschl.: Werbenachrichten außerhalb des Programms der Funkstunde. — 18.30 Uhr: Dr. Georg Garbotz, Professor an der Technischen Hochschule zu Berlin: Maschine und Handarbeit im Baubetriebe. — 19 Uhr: Stundengeläut der Parochialkirche, Berlin. — 19.05 Uhr: Otto Kappelmayer: Erforschung des Erdinnern mit physikalischen Methoden. — 19.35 Uhr: Dr. Carl Hagemann: Die Kunst des Rundfunks, 1. Teil: „Das Funktheater." — 20.05 Uhr: Prof. Dr. Ernst Jäckh, Leiter der Deutschen Hochschule für Politik: Deutschland, das Herz Europas. — 20.45 Uhr: Brandenburgische und Berliner Volksmusik aus alten Tagen. — Anschl.: Tagesnachrichten, Wetterdienst, Zeitansage, Sportnachrichten. — 22.30 bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Witterungsnachrichten aus Deutschland

vom 12. Oktober

(Station 1-6 von 7 Uhr morg., übrige Stationen von 8 Uhr morg.)

Ort	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morgens	Höchste des vorh. Tag.	Tiefste der vorh. Nacht	Wind: Richtung aus	Wind: Stärke (1—12)	Wetter: 7 bzw. 8 Uhr morgens	Niederschlag mm	Schneehöhe cm
Dresden	+ 7	+ 19	+ 7	N	[illegible]	[illegible]	—	—
Riesa	+ 8	+ 15	+ 8	NNO	[illegible]	[illegible]	—	—
Zittau-Hirschf.	+ 7	+ 10	+ 4	N	[illegible]	[illegible]	—	—
Chemnitz	+ 8	+ 15	+ 5	NNW	[illegible]	[illegible]	—	—
Annaberg	+ 4	+ 16	+ 4	O	[illegible]	[illegible]	0,3	—
Fichtelberg	+ 1	+ 16	0	N	[illegible]	[illegible]	—	—
Brocken	+ 1	+ 15	0	NNO	[illegible]	[illegible]	0,1	—
Borkum	+ 11	—	—	NO	[illegible]	[illegible]	—	—
Hamburg	+ 10	+ 11	+ 10	O	[illegible]	[illegible]	—	—
Aachen	+ 7	+ 18	+ 5	ONO	[illegible]	[illegible]	—	—
Stettin	+ 9	+ 10	+ 8	NO	[illegible]	[illegible]	—	—
Danzig	+ 7	+ 11	+ 6	N	[illegible]	[illegible]	0,3	—
Berlin	+ 9	+ 18	+ 8	NO	[illegible]	[illegible]	—	—
Breslau	+ 7	+ 17	+ 6	NNW	[illegible]	[illegible]	—	—
Frankfurt	+ 8	+ 17	+ 8	NNO	[illegible]	[illegible]	—	—
München	+ 5	+ 9	+ 2	W	[illegible]	[illegible]	0,3	—

Erläuterungen beim Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halb bedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel od. Hagel, 8 Dunst od. Nebel (Sichtweite weniger als 2 km), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade. — Kältegrade.

Witterungsaussichten für Mittwoch abend bis Donnerstag abend: Teils Nebel und Trübung durch Hochnebel mit örtlichen Nebelsprühen, teils wieder aufklarend. Kühl, im Gebirge sehr kühl. Schwache Winde aus nördlichen Richtungen.

Chefredakteur Prof. Julius Ferdinand Wolff. Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Theodor Schulze; für das Feuilleton: Dr. Karl Schönewolf; für Dresdner und Sächsische Angelegenheiten: E. C. Wagner; für den Handelsteil: Dr. Paulus Lambrecht; für Sport: Herbert Brandmüller; für Anzeigen: Willy Schubert, sämtlich in Dresden. Druck u. Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfaßt mit den Beilagen „Die Frau in der Gegenwart" und „DNN.-Sport" 18 Seiten.

Wenn die Füße kalt sind, rasch die warmen Hausschuhe an!

In riesiger Auswahl führen wir

Hausschuhe aller Art

in günstigen Preislagen!

ReKa — Residenz-Kaufhaus

Kinder-Kamelhaarschuhe mit Ohren, imitiert, Filz- und Spaltledersohle . . . Größe 18/20	95 ₰
Damen-Filzstoff-Hausschuhe in schönen bunten Farben, mit Lederbesatz, Pompon und Kordelsohle	1.35
Kamelhaar-Niedertreter imitiert, mollige Qualität, mit Filz- u. Ledersohle, verdeckte Naht, Gr. 43/46 2.75, Gr. 36/42	2.25
Kamelhaar-Umschlagschuhe imitiert, der beliebte warme Hausschuh, m. Filz- u. Ledersohle, verdeckte Naht . Größe 36/42	2.50
Kamelhaar-Schnallenschuhe imit., kräft. Ware, Filz- u. Ledersohle, verdeckte Naht, Lederkappe . Größe 25/30 2.75, 21/24	2.40
Kamelhaar-Umschlagschuhe reine Wolle u. Kamelhaar, Ia Qual., Filz- und Ledersohle, verdeckte Naht, Größe 36/42	4.50
Filz-Schnallenstiefel Ia Qual., Filz- und Ledersohle, verdeckte Naht, Lederkappe, Gr. 31/35 4.25, 27/30 3.95, 25/26 3.50, 21/24	2.95
Filz-Schnallenstiefel Ia Qualität, mit Filz- und Ledersohle, verdeckte Naht . . . . Herren 5.90, Damen	4.90
Leder-Schnallenstiefel Ia Qual., m. warm. Friesfutter, starker Ledersohle, f. Haus u. Straße, Herr. 12.90, Damen	10.50
Filz-Pantoffeln gute Qual., mit starker Filzsohle, gepolstert, Größe 43/46 2.95, Größe 36/42	2.50

Geyer-Kamelhaarschuhe die hochwertige Qualitätsmarke, Verkauf zu vorgeschrieb. Preisen

Tanz- und Gesellschaftsschuhe führen wir in großer Auswahl zu den beliebten Mittelpreislagen

Brokat-Spangenschuhe in Silber und Gold, eleg. halbspitze Formen, Louis-XV.-Absatz 10.50,	8.90
Lack-Spangenschuhe eleg. Ausf., mit Stegspange, z. T. mit Nubuk-Eins., Louis-XV.- u. gerad. Abs., 13.50, 12.50,	8.90
Hellfarb. Spangenschuhe in grau, beige und mauvette Kalbleder, elegante Modelle 14.50, 12.50,	10.50
Herren-Lack-Halbschuhe elegante, moderne Formen, z. T. m. schwarz. Nubuk-Einsatz 12.50,	11.50

81248

Mietgesuche

1 schwedische Frau m. 2 erw. Tücht. s. **2 oder 3 möblierte Zimmer** mit Küchenbenutz. od. Kochgelegenheit. Preisangabe usw. unter „A H 100" an d. Filiale Wachwitz erbeten.

Schöner Laden für Schokoladengesch. gesucht. Offert. unt. „hh 822" Filiale Schäferstr. 1.

Laden mit mehreren Schaufenstern in verkehrsreicher Lage von altbekanntem, zahlungsfäh. Spezialhaus zu mieten gesucht. Evtl. wird bestehendes Geschäft übernomm. Vermittl. verbet.! Off. u. „K H 81454" Exped. d. Blatt.

Gewerberäume gesucht für Tischlerei oder Stuhlbauerei, wenn möglich mit Maschinen. Offerten erbeten unt. „N B 1060" Exped. d. Blatt.

Suche **leeren Fabrikraum oder Schuppen** sof. als Arbeitsraum. Näheres Reichenbachstraße 48, Erdgeschoß links.

Kl. Laden im Zentrum passend für Damenfriseursalon, günstig abzugeben. Off. u. „P L 5076" an die Exped. d. Bl. erb.

3-Zimmerwohnung — **2 leere Zimmer** — **leeres Zimmer** — **Wohnung** — **Hainsberg.** — **2 möbl. Zimmer** — **1 o. 2 kl. möbl. Zimmer** — **gut möbl. Zimmer** — **Möbl. Zimmer** — **1 od. 2 Zimmer** — **Zimmer** — **Laden** — **Kl. leer. Zimmer**

Zimmer — **Beteiligungen**

Teilhaber kann sich tätig beteiligen mit ca. 5000 M. 100—150 Prozent Verdienst. Offerten unt. „ce 4080" an die Filiale Marienstraße 38.

Tapezierermeister erstkl. Fachmann, wünscht sich mit 1000 Mark an anderem Polster- u. Dekorationsgeschäft tätig zu beteiligen. Offerten erb. unter „M C 5069" an die Expedition d. Blatt.

Stiller Teilhaber mit **2500—3500 M.** von Metallw.-Fabrik sofort ges. Sicherh. vorh. Off. u. „A D 8000" Exped. d. Bl.

Geldverkehr

Leihhaus Ziegelstr. 14 1. Etage Inhaber: Karl Wahl. Geöffnet von 8 bis ½1 und ½3 bis 5 Uhr. Telefon 10728

Beleihung von Brillanten, Juwelen, Autos, Teppichen, Klavieren, Schreibmaschinen, Pelzen, Warenposten aller Art. Beleihe auch städtische **Pfandscheine** Ankauf — Verkauf **Dresdner Leihhaus** E. Sarkany **Zahnsgasse 24, I.**, Ecke Waisenhausstraße, Telephon 19556

Auszuleihen: — **1500—2000 M.** — **1000 RM.**

Verschiedenes

Wo lasse ich meinen **Schirm** reparieren? Bei **C. A. Petschke** Wilsdruffer Str. 17, Prager Straße 24, Seestraße 3, Amalienstraße 7

Steppdecken ℳ 13, **Daunendeck.** ℳ 39, **an Umarbeitungen** aller Decken billigst. **C. Berndt** Steppdeckenfabrik Reinhardtstraße 2-4. Tel. 20874 u. 26896.

Versandgeschäft — **Privatmittagstisch** — **Pflegeeltern**

Verkäufe

Grundstücke und Geschäfte

Einfamilien-Landhaus — **Amalienstraße 10** — Zu verkaufen: **Div. Geschäfte** mit u. oh. Tausch. — **Emil Hammer** Marschallstraße 8, 1. — **Zigarren-Geschäfte**

Gärtnereigrundstück, 1770 qm Grunaer Weg 20 zu vermieten oder zu verkaufen. 81733 **Bankhaus Bassenge & Fritzsche** Dresden-A., Rathausplatz-Gewandhausstraße 5.

Landgasthof mit Fleischerei u. Eiskeller, ganz massive Gebäude, kein Feld, Touristenverkehr, Anzahlung 20 000.— bietet an **Menzel u. Co.**, Wilsdruffer Str. 28.

Ladengeschäft mit Wohnung beste Geschäftslage Marschallstr., für alle Branchen pass., bill. Miete, geg. Wohn.-T. z. vk. Näh. unt. „M G 5945" Exp. d. Bl.

Restaurant Zentrum beste Geschäftslage, Tagesk. 120.— M., wegen Wohnungstausch zu verk. Näheres unter „N G 5944" an die Exped. d. Blatt.

Prima Ausflugsgasthof Nähe Dresden, Umsatz 26 RM. 100 000.—, Gesellsch.-Saal, Gastz., Vereinsz., Fremdenz., Weinzimmer, Konzertgart., Verbandskegelbahn, Autogarage, alles in best. Zustand, b. hoher Anzahlung zu vk. Näh. unter „N G 5943" an die Exped. d. Blatt.

Schönes, gutgeh. Restaurant all. in best. Zust., veränderungsh. zu vk. Preis 18 500 M., erforderl. 10—12 000 M.; **schöne Fleischerei** in Löbtau, gut. Geschäft, weg. größ. Uebernahme zu vk., Preis 8000 M., mit oder ohne Wohnungstausch. Näheres bei H. Stiel & Co., Fritz-Reuter-Straße 6, 1.

Grundbesitz aller Art, wie **Villen, Zinshäuser, Gasthöfe, Güter, Fabriken, Areal** kauft u. verkauft man bestens durch **Alex. Neubauer** (Grundstücks-Abt.) Dresden-A., Ferdinandstr. 12.

Schönes Schokoladen- u. Kaffee-Spezialgeschäft — **Zigarren-Geschäft**

Verloren

Am 10. 10. 1927 **Zughund entlaufen** großer Schäferhundbastard mit Wolfskrallen. Vor Ankauf wird gewarnt. Steuerm. 7364. Abzugeben geg. Vergüt. d. Ausl. bei K. Ulbrich, Haydnstraße 11, am Fürstenplatz.

Unser **Nähmotor** erspart das Treten u. schont die Gesundheit. Unser **Nählicht** ist ein Segen für jede Näherin! **Beide passen an jede Nähmaschine**

3 Winkler-Läden Struvestr. 9, Johannstr. 19, Winkler-Haus • Prager Str. 36

Sammelnummer: 24688

Der größte Kaufmann Japans

Takakimi Mitsui

Chef der europäischen Niederlassungen des größten japanischen Handelshauses Mitsui, ist in Berlin eingetroffen. Die Familie des Multimillionärs gehört seit 1½ Jahrtausenden dem japanischen Adel an und treibt seit 600 Jahren Handel. Die Firma beschäftigt über 100 000 Angestellte und Arbeiter.

Faustkampf mit einem Haifisch

Heldentat eines australischen Jungen

In Sydney wurde dieser Tage der 18jährige Postbeamte Stanley Gibbs in einer großen feierlichen Kundgebung im Rathause mit der Albert-Medaille ausgezeichnet. Außerdem erhielt er einen namhaften Betrag, der durch öffentliche Sammlungen aufgebracht worden war.

Die Auszeichnung war eine wohlverdiente, denn Gibbs hatte mit bewundernswertem Mut die Rettung eines Kameraden aus dem Rachen eines Haifisches versucht, wobei er im Kampfe mit dem Ungeheuer in der See keine andre Waffe zur Verfügung hatte, als seine beiden Fäuste.

Der tapfere junge Mann sowie ein 15jähriger Knabe, Mervyn Allum, und einige andre junge Leute vergnügten sich am Wochenende in einem Seebade unweit von Sydney. Gibbs und einige Gefährten hatten in ihrem Motorboot eine Fahrt gemacht und bei der Ausfahrt den Anker verloren. Als sie zurückkehrten, sahen sie, daß der genannte Mervyn Allum und zwei andre Knaben in seichtem Wasser nach dem verlorenen Anker suchten. An die Möglichkeit, daß ein Haifisch sich so nahe an die Küste heranwagen könnte, dachte niemand, trotzdem es bekannt war, daß die Tiere ein sehr schlechtes Jahr gehabt hatten und vollkommen ausgehungert waren.

Kaum war das Motorboot angelangt, als ein furchtbarer Schrei ertönte. Die jungen Leute an Bord sahen, wie das Wasser an der Stelle, wo Allum eben noch gewatet hatte, heftig aufgewühlt war. Gibbs, der sich noch an Bord des Motorbootes befand, hatte sofort die furchtbare Wahrheit erfaßt. Allum, der vor Schmerz laut aufschrie, wurde von einem Haifisch hinabgezogen, das Wasser um ihn war bereits von Blut gerötet. Gibbs, ein ausgezeichneter Schwimmer, bedachte sich keinen Augenblick und eilte seinem Freunde zu Hilfe. Er erreichte ihn und erfaßte seine Hand in demselben Augenblick, in dem der Kopf des Knaben unter dem Wasser verschwand.

Während Allum sich in Todesangst an seinen Freund klammerte, schlug dieser mit seiner bloßen Faust auf den Haifisch ein und bearbeitete ihn außerdem mit kräftigen Fußtritten. Das Ungeheuer wurde durch diese ungewohnte Behandlung eingeschüchtert und ließ sein Opfer los.

Allum, stöhnend vor Schmerzen, befand sich in einem furchtbaren Zustande. Die Hälfte des einen Beines war abgebissen. Gibbs sprach ihm, so gut es ging, Trost zu und ermahnte ihn, sich an ihm festzuhalten. Bevor aber noch der halbe Weg zum Strand zurückgelegt war, hatte der Haifisch wieder Mut gefaßt und stürzte sich zum zweitenmal auf seine Beute.

„Ich trat Wasser und hielt Mervyn fest", so berichtete der heldenmütige Retter über sein unheimliches Abenteuer. „Der Haifisch kam von unten auf uns zu. Ich fühlte die scharfe Haut seines Rückens an meinen Füßen. Er stürzte sich wieder auf Mervyn und erfaßte ihn an dem verwundeten Bein. Ich bearbeitete aber das Tier abermals mit Fäusten und Beinen, was ihm allerdings wenig Schaden zufügte — es hätte beinem uns beide mit sich ziehen können. Die Schläge machten aber das Ungeheuer mißtrauisch, und so ließ es wieder von uns ab. Während des Kampfes saß ich buchstäblich rittlings auf dem Haifisch und bearbeitete ihn, indem ich mich an der Rückenflosse festhielt, an beiden Seiten, in ähnlicher Weise, wie ein Reiter einen widerspenstigen Maulesel schlägt. Inzwischen waren unsre Freunde in einem Boot hinzugekommen und zogen uns ans dem Wasser." Allum war bewußtlos, und die Hand seines Retters blutete aus einer Wunde, die er sich zufügte, als er auf die scharfe Flosse des Haifisches einschlug.

Allum wurde rasch nach einem Krankenhause gebracht. Die heldenmütige Tat des Retters erwies sich aber leider als vergeblich, denn der schwerverwundete Knabe starb auf dem Wege. Es war, soweit bekannt, das erstemal, daß ein Mensch bloß mit Händen und Füßen einen Haifisch bekämpft und in die Flucht geschlagen hatte, und die Tat des jungen Gibbs darf wohl als Beweis außergewöhnlicher Tapferkeit bezeichnet werden. Der Eindruck in Australien war so groß, daß allgemein die Zuerkennung des Viktoria-Kreuzes verlangt wurde, das sonst nur für besondere Tapferkeit im Felde verliehen wird.

Es gibt in den australischen Gewässern verschiedene Gattungen von Haifischen. Am meisten gefürchtet sind bei den Fischern von Sydney der sogenannte Tigerhai und der blaue Haifisch. Die Haifischjagd ist ein sehr gefährliches Vergnügen, selbst wenn die Jäger gut ausgerüstet sind. Zumeist werden die Tiere harpuniert oder geschossen. Vielfach werden sie auch mit Angeln und Leinen gefangen und dicht an das Boot herangezogen, wo ihnen dann mit einem schweren Messer oder einer Axt ein Schlag auf das Rückgrat in der Nähe des Schwanzes versetzt wird. In der Südsee gehen die Eingeborenen auf die Haifische oft mit Messern los. Daß aber jemand die Tiger des Meeres mit bloßen Händen angreift, ist, wie bereits erwähnt, ein Rekord, für den der junge Gibbs mit Recht die höchste Auszeichnung erhalten hat.

L. A. H.

Hans-Sachs-Haus in Gelsenkirchen

Das Hans-Sachs-Haus

ist ein modernes Bureauhaus mit Hotel und Musiksaal für zweitausend Personen, das am 16. Oktober durch ein großes Musikfest der Stadt Gelsenkirchen eröffnet wird.

Die Marokkoreise des Königs von Spanien

König Alfons (×) und Königin Ena (××)

haben, wie wir bereits berichteten, Marokko besucht. Die Reise des Königspaares wird als Abschluß des 18jährigen Afrikakrieges aufgefaßt. Das ist auch in der kurz nach dem Marokkobesuch eröffneten spanischen Nationalversammlung zum Ausdruck gekommen.

Aus aller Welt

Erdbeben in Italien

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Rom, 12. Oktober. (Durch United Preß.) Gestern nachmittag ½5 Uhr ereignete sich hier ein leichtes Erdbeben, das etwa 15 Sekunden dauerte. Die Bevölkerung wurde von Panik ergriffen und flüchtete in hellen Scharen auf die Straße. Soweit sich übersehen läßt, sind jedoch weder Menschen verletzt worden, noch ist wesentlicher Sachschaden zu verzeichnen.

Erneute Erdstöße bei Wien

× **Wien**, 12. Oktober. In Schwadorf sind in der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr neuerdings Erdstöße, die von dumpfem Rollen begleitet waren, verspürt worden.

Der Schatz im Abfallhaufen

Telegramm unsres Korrespondenten

ob. **Paris**, 12. Oktober. Auf einem Bauernhof in der Nähe von Rouen wurde dieser Tage auf merkwürdige Weise ein Schatz entdeckt. Einige Hühner scharrten auf einem Abfallhaufen, als der Bauer plötzlich eine Anzahl goldener Gegenstände entdeckte, die die Tiere zutage gefördert hatten. Er durchsuchte den Haufen sorgfältig und fand zu seinem Erstaunen etwa 20 goldene und silberne Schmuckgegenstände, die zum Teil seltene Stücke der Goldschmiedekunst des 18. Jahrhunderts darstellen. Vermutlich wurden diese Schätze von Dieben an diesem sonderbaren Ort versteckt.

Um die Hinrichtung des Lustmörders Bötticher

× **Berlin**, 12. Oktober. Wie eine Berliner Korrespondenz von zuständiger Stelle erfährt, ist über das Gnadengesuch des vor einigen Monaten vom Schwurgericht III zweimal zum Tode verurteilten Mörders der Gräfin Lambsdorf und der Senta Eckert vom Staatsministerium noch nicht entschieden. Das Gnadengesuch der Verteidiger ist gegenwärtig in Bearbeitung. Inzwischen haben die Verteidiger auch die Vermittlung parlamentarischer Kreise angerufen, indem sie auf die schwebenden Verhandlungen im Reichstag über die Frage der Abschaffung der Todesstrafe verweisen.

Der Kampf um die Schachweltmeisterschaft

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Buenos Aires, 12. Oktober. (Durch United Preß.) Die gestern abend begonnene zwölfte Partie in dem Wettspiel um die Schachweltmeisterschaft zwischen Capablanca und Alechin wurde nach vierzig Zügen auf heute vertagt. Allem Anschein nach ist Alechin in Vorteil.

Londoner Schachturnier

Telegramm unsres Korrespondenten

London, 12. Oktober. In der zweiten Runde siegte Bogoljuboff in einer französischen Partie leicht über Thomas, Winter in einer indischen Partie im Endspiel über Bürger und Tartakower in einem Damenbauernspiel über Fairhurst, der im Mittelspiel einen Bauer eingebüßt hatte. Niemzowitsch und Bidmar spielten eine Remisvariante des Springerspiels. Auch die Partien Yates—Marshall, russisch eröffnet, und Colle—Reti, indisch eröffnet, wurden nach beiderseitig interessantem Spiel remis.

Wieder durchschwimmt eine Frau den Kanal

Mercedes Gleitze

eine 19jährige Londoner Stenotypistin, hat, wie wir bereits berichteten, den Kanal in 15 Stunden durchschwommen. Sieben vorangegangene Versuche der kühnen Schwimmerin waren mißlungen. Fräulein Gleitze ist deutscher Abstammung; ihre Eltern wohnen in Frankfurt a. M.

Eine Falschgeldzentrale ausgehoben

× **Berlin**, 12. Oktober

In der Liegnitzer Straße, Berlin-Südost, wurde eine Falschmünzerwerkstatt ausgehoben. Die beiden Hersteller und Vertreiber, die 20 Jahre alten „Kaufleute" Karl Kurz und Walter Schinäler, wurden festgenommen. In der mit allen Finessen eingerichteten Werkstatt fand man, säuberlich geordnet, Tausende von Einrentenmarkscheinen, die inzwischen außer Kurs gesetzt sind, Hunderte von Fünf- und Zehnrentenmarkscheinen, gefälschte Hoch- und Stadtbahnkarten und zahllose photographische Aufnahmen von Banknoten aller Art, die zur Herstellung von Fälschungen verwandt werden sollten.

Die Fülle des Materials, das die beiden Männer in jahrelanger Arbeit zusammengetragen hatten, ließ erkennen, daß ihre „Tätigkeit" bis in die Zeiten der Broikarten und des Notgeldes zurückreicht. Wie lebhaft sie dem Umsatz ihrer Fälschungen betrieben haben, geht daraus hervor, daß man ganze Körbe hochbepackt mit falschem Geld angekaufter unterschiedlichster Waren fand. In einem „Kontobuch", das seit 1926 geführt wurde, waren mit peinlichster Sorgfalt alle Einzelheiten über Herstellungskosten, Arbeitszeit und Reingewinn vermerkt und nach jeder Neuauflage abgerechnet. Nach Abzug der Ausgaben für Rohmaterial, Arbeitszeit und Einkaufsunkosten blieb danach ein so verschwindend kleiner Gewinn, daß beide Fälscher selbst zugeben, daß sie bei ehrlicher Arbeit schneller und mühelofer Verdienst gehabt hätten. Das beste Geschäft machten die beiden mit ihren inzwischen ebenfalls aus dem Verkehr gezogenen Fünfrentenmarkscheinen, von denen sie innerhalb zehn Tagen 389 Stück an den Mann bringen konnten. Neuerdings beschäftigten sie sich mit dem Vertrieb der Zehnmarkscheine. Ihre Herstellung hatte fast 1½ Jahre in Anspruch genommen. Im September 1927 war die Fälschung vollendet, und bis zur Festnahme des Kurtz waren neunzig Stück in Umlauf gesetzt worden.

Humor des Tages

Amerikanische Kunstbegeisterung

Mr. und Mrs. Smith aus Amerika laufen auf Rollschuhen durch die europäischen Bildergalerien. Es geht so schneller. Zeit ist Geld.

Herrenstoffe
Kostüm- u. Mantelstoffe usw.
Seit 54 Jahren für gute Qualität und als billig bekannt
Tuchhaus Zschoche
Wallstraße 25, Ecke Breite Straße
51808

Chinosol
verhütet Katarrhe und Entzündungen.
Zu haben in allen Apotheken und Fachdrogerien.

Nur Chlorodont
die Qualitäts-Zahnpaste von mehr als 5 Millionen Menschen allein in Deutschland als bestes Zahn- und Mundpflegemittel im Gebrauch. Besondere Vorzüge: 1. macht die Zähne blendend weiß, 2. entfernt häßlich gefärbten Zahnbelag, 3. beseitigt unangenehmen Mundgeruch. Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pfg., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pfg. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mark. Man verlange nur Chlorodont.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19271013/10

Verkäufe

Verschiedenes

10/24-PS.-Opel abnehmb. Limousine, elektr. Licht, für Miet- oder Lieferungswagen geeignet, Tragkr. 20 bis 25 Zentner, Preis 1500 M., zu verkaufen bei Gröger, Gutzkowstraße 29.

Egowagen 1/14 PS., 2- u. 4sitz., günst. zu verkauf. Auto-Reparatur Bitterlich, Seilergasse 8. Telephon 29 129.

Motorräder Wanderer, 5,4 PS., Mod. 1927, m. Boschlicht u. Horn, neuw., 3000 km gef., 1500 M. Wanderer-Getriebe, 4,5 PS., m. Boschlicht u. Horn, neu überholt, 600 M. Wanderer-Verkaufsst. H. u. P. Richter, Dresden-N. 6, Albertstraße 25.

Herren- Damen- Räder 35, 40, 55, 65, 75, 85 M. usw. (Teilz. gestattet), verk. Oppelstr. 18, 1. Stock.

Guterhalten. schw. Flügel aus Priv. f. 400 M. zu verkaufen. Zu erfragen Röhrhofsgasse 6, 2. (Mönicke).

Sonder-Angebot!
Verkaufe zu jedem annehmbaren Preise:
2 einzelne Küchen-Büfetts weiß 180 breit, grau 160 breit.
3 Garderoben-Schränke weiß, Eiche und Nußbaum gemalt, 180 u. 140 breit, mit Wäscheabteil.
1 Ausziehtisch, Nußb. furn.
einzelne Bettstellen
Rasemann, Rosenstraße 10.

1 Post. feine Lederwaren ist gegen Teilzahlung billig zu verkaufen. Fer. 1 Schaukasten 1. Ladentafel, echt Eiche, Preis 80 M. Sieger, Bautzner Str. 46.

Größ. Küchenherd schmied., emaill. Türen, z. g.erh., spottb. abzug. Englert, Räcknitz, Hempelstr. 5.

Auto ...

Schreibmaschine – Continental – ...

Buppenwagen ...

Ladeneinrichtung ...

Oelgemälde ...

Puppenwagen große Auswahl, bill. Preise, Teilzahl. ...

Speisezimmer ...

Piano ...

Bechstein Stutzflügel sowie **Pianos** ...

Piano ...

Ein Grammophon ...

Grammophon ...

Uni-Lieferrad ...

NSU-Motorrad ...

Möbel billig! Schlafzimmer Herrenzimmer Speisezimmer

Büfetts Nußb. und poliert u. 175 M.

Eichebüfett ...

Nähmaschinen ...

Nähmaschinen beste Marken ...

Ganz seltenes Angebot! 1 erstkl. **Speisezimmer** ...

Smoking-Anzug ...

Benutzen Sie uns. Kontoverkehr. Für Barzahl. 3% Kassen-Rabatt. Unsere Versand-Abteilg. erled. für Auswärtige alle Bestellungen

Großer Verkauf

RENNER-HAUS das Haus der Großen Vorräte, das Haus der Großen Umsätze, das Haus der Kleinen Preise

Schuhe

Renner-Schuhe für Damen, Herren und Kinder in Riesenfülle und für alle Gelegenheiten! Allerbeste Paßformen — gute Verarbeitung — kleine Preise. Lassen Sie sich diese Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf nicht entgehen.

Kinder-Schuhe

Kinder-Schnürhalbschuh, br. Rindbox, sol. Verarb., Gr. 31 bis 35 M 9.50, Gr. 27 bis 30 M 8.50

Kind.-Lackhalbschuh z. Schnüren, halbspitze Form, Gr. 31 bis 35 M 10.50, 27 bis 30 M 9.50

Kinder-Stiefel, schwz. Rindbox, derber Strapazierschuh, Gr. 31 b. 35 M 8.50, Gr. 27 bis 30 M 7.50

Kinder-Nietenstiefel, „Jung-Dresden", schwz. Rindbox, Gr. 31 b. 35 M 12.50, 27 bis 30 M 10.50

Damen-Schuhe

Herr.-Halbschuh, schwz. Leder, halbbr. Form

Damen-Halbschuh, schwarz Lack, mit Zierspange, halbrunde Form .... M 9.50

Damen-Straßenschuh aus gr. Chromled., m. Krokobes., Stegspange ..... M 12.50

Dam.-Trotteurschuh aus grauem Rindleder, halbhoher Absatz .... M 16.50

Damen-Strapazierschuh, braun Boxkalfled., Krokobesatz, Rahmenarbeit .. M 22.50

Backfisch-Lackspangenschuh m. schw. Nubukbesatz, halbh. Abs. Gr. 36-40 15.50

Herren-Schuhe

Herren-Halbschuh, schw. Boxk., m. grau Krokoeinsatz, Gr. 41 bis 44 M 18.50

Herren-Halbschuh aus weichem Lackleder, moderne Form .... M 20.50

Herren-Stiefel, schwz. Rindb., runde bequeme Paßform, solide Ausführung .. M 15.–

Herren-Stiefel, schwz. Boxkalf, beste Verarbeitung, Rahmenarbeit .... M 24.–

Unsere Schlager 10.50

6.90

Damen-Halbschuh, schwz., m. ein. Spange M 6.90

RENNER

DRESDEN MODEHAUS ALTMARKT

Hocheleg. Innensteuer-Limousine
Pluto, 5/30 PS., fabrikneu
mit Drahtspeichenräder, alle Neuerungen
letztes Modell, Vierradbremse
an Kassa-Käufer **weit** unter Preis
Hotel Continental
Zu erfragen Portier

Ia Jagdspaniel ...

Wolf, naturecht ...

Fell Gerberei Färberei Rehefelder St. 21

Kaufgesuche

Haus oder Wirtschaft ...

Kaufe sof. kleines Haus ...

600–1000 qm Land ...

3 Kassierstühle ...

Tafelwagen ...

Tiermarkt

Pferde ...

Leichte Stute ...

Arbeitspferde ...

Pferde ...

Zigarrengeschäft ...

Restaurant ...

Stand ...

Germanladen ...

Grundstück mit Übernahme, Geschäft in Dresden und Umgebung für solvent. Käufer gesucht. ...

Seriöse Dresdner Baugenossenschaft sucht günstiges

Bauland

für größeres Bauprojekt an fertiger Straße, unter genauester Preisangabe und Einsendung eines Lageplanes. Angebote nur innerhalb Dresdens komm. in Frage. Angaben unter „L A 5853" Exped. d. Bl.

Restaurant oder Landgasthof ...

1 gebr. Telephonzelle ...

Briefmarkensammlungen

nur große, wertvolle, mit prima Stücken, suche ich für meine nächste Auktion gegen sofortige Barzahlung zu kaufen. Übernahme auch Verwertung in Kommission und Auktion und garantiere höchste Preise. Komme zwecks Taxe persönlich zum Käufer. Hugo Michel (Verfasser des Michel-Katalogs), Weimar.

Herrengarderobe ...

Schreibmaschine und Kontrollkasse ...

Klavier gesucht ...

Piano ...

Verpachtungen

Mechan. Werkstatt ...

Unterricht

Kurzschr., Buchf., Maschinenschr. ...

Englisch ...

Abendkurse ...

Wer sucht **russischen Unterricht** Konversation, Uebersetzungen? ...

Dresdner Techniker-Kurse Private Techn. Abendschule ... Telephon 45462

Tel. 35917 **Auto-Fahrschule Curt Killig** Striesener Straße 19, 1. Modernstes Wagenmaterial

Modernen Gesell.-Tanz-**Unterricht** ... Rosenstr. 49, Erdg. ...

Dir. Trautmann u. Frau
TANZ-Stunden
bis zu den neuesten Tänzen und Anstandslehre für gutbürgerliche, kaufmännische und Beamtenkreise
Anfänger-Zirkel beg. 13. Oktob. u. 7. Novemb.
Modernste Tänze Fortschritt-Zirkel beg. 1. November
Privat- und Ehepaar-Unterricht jederzeit.
Unverbindliche Anmeldungen täglich bis 8 Uhr abends **Grünaer Str. 29.** Ruf 10880

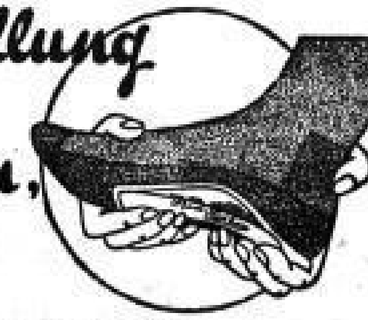
Gleditzsch'-Tanz-Institut
nimmt noch Damen für die jetzt beg. Anfänger-Kurse auf. Anmeldungen: Försterelstraße 44, 1.

Alle mod. Tänze
lehren in Einzelst. u. Zirkeln jederzeit im eig. gr. Saal, Zahnsgasse 3 Ecke Seestr. Dir. Koenecke u. Töchter. Ruf 10963

Englisch ...

Spanisch ...

Die Feststellung Ihrer Fussleiden,



welcher Art sie auch sein mögen, geschieht durch unsere Spezialisten mit Hilfe des abgebildeten Fußabdruckapparates (Pedograph). Erst nach genauer Fußuntersuchung, die volle kommen kostenfrei und unverbindlich ist, wird der betreffende Heilbehelf dem Fuße individuell angepaßt.

Dr. Scholl's Fuß-Pflege-Artikel

geben sofortige und dauernde Erleichterung. Sie sind auf wissenschaftlicher Grundlage hergestellt, werden individuell angepaßt und sind bestens begutachtet von den hervorragensten Autoritäten aller Länder.

Dr. Scholl's Bunion Reducer schützt die entzündete Stelle gegen Druck und Reibung, beseitigt Verbildung des Ballens und verhindert Anschwellung des Fusses.

Dr. Scholl's Toe Flex richtet gekrümmte Zehen wieder gerade, stellt die normale Muskeltätigkeit wieder her und beseitigt die Ursache der Ballenbildung.

Unsere vom Dr. Scholl-Institut ausgebildeten Praktipedisten stehen Ihnen zur kostenlosen Fußuntersuchung und Beratung in unseren orthopädischen Spezialabteilungen zur Verfügung. Alle diejenigen, die schon Dr. Scholl-Einlagen tragen, werden zur kostenlosen Nachuntersuchung eingeladen.

Neustadt

Größtes Schuhlager Dresdens

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19271013/11

Riesenerfolg bei Publikum und Presse haben die weltstädtischen Sehenswürdigkeiten im fabelhaften **Oktoberprogramm** der **„BARBERINA"**

Opernhaus

Donnerst., 13. Okt.: Anrechtsreihe A
Der fliegende Holländer.
Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Musikalische Leitung: H. Kutzschbach. Spielleit.: O. Erhardt. [illegible]
½8 bis gegen 10
Dresdn. Volksbühne Nr. 4924—4934

Freitag, 14. Okt.: Anrechtsreihe A
Martha (½8)
Dresdn. Volksbühne Nr. 4935—5024

Albert-Theater

Donnerst., 13. Okt.:
Der Patriot
Drama in 5 Akten (8 Bildern) von A. Neumann. Spielleit.: Bernstein. [illegible]
½8 bis gegen ¼11
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 1851—1900, Gr. 2: 51—60
Dresdn. Volksbühne Nr. 701—800

Freitag, 14. Okt.: Zum ersten Male:
Aliom (½8)
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 1801—2000, Gr. 2: 61—90
Dresdn. Volksbühne Nr. 801—900

Schauspielhaus

Donnerst., 13. Okt.: 1. Vorstellung der Aktuellen Bühne. Außer Anrecht. Uraufführung:
Legende
Schauspiel in 3 Akt. von Franz Jung. Spielleitg.: Gielen. [illegible]
½8 bis ¾9

Freitag, 14. Okt.: Anrechtsreihe A
Die Jungfern vom Bischofsberg (½8)
Dresdn. Volksbühne Nr. 3904—3998

Die Komödie

Prager/Reitbahnstr.
Donnerst., 13. Okt.:
Spiel im Schloß
Anekdote in 3 Akten von Franz Molnár. Regie: R. Mordo. [illegible]
½8 bis 10
Dresdn. Volksbühne Nr. 3401—3450
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 2001—2100
Abonnement D 4

Freitag, 14. Okt.:
Spiel im Schloß (½8)
Dresdn. Volksbühne Nr. 3451—3500
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 2101—2200
Abonnement E 4

Residenz-Theater

Donnerst., 13. Okt.:
Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren
Operette in 3 Akten von Bruno Hardt-Warden und Fritz Löhner. Gesangstexte von E. Neubach. Musik mit Benützung von Volks- und Studentenliedern von Fred Raymond. [illegible]
½8 bis ¼11
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 2701—2750

Freitag, 14. Okt.:
Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren (½8)
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 2751—2800

Central-Theater

Donnerst., 13. Okt.: Gastspiel d. Berliner Theater d. Westens
Die blonde Katte
Posse in 3 Akten v. Jordan. Musik v. W. Kollo. [illegible]
8 bis 11

Freitag, 14. Okt.: Gastspiel d. Berliner Theater d. Westens
Die blonde Katte (8)

„ZUR TRAUBE"
Gr. Kirchgasse 1b, Weiße Gasse 2, Nähe Altmarkt
In der ersten Etage das Weinrestaurant Dresdens
Täglich **Abendkonzert** Arthur Günther
NEU! ✱ In der Bar und Restaur., Weiße Gasse ✱ NEU!
(D. Sieveringer) **Wiener Schrammel-Terzett**
Küche von Ruf — Weine preiswert und gut
Pilsner Urquell, beste Pflege. 13159

Central-Theater-Tunnel
Heute
Mittwoch, 12. Okt. 1927, nachts 12 Uhr,
Das gr. Herbstfest
der Int. Art.-Loge, Dresden
Tanzsportkapelle Vanè
Tanz -- Tombola 1772

KAMMER-LICHTSPIELE
Wilsdruffer Straße 29 — Fernsprecher 17060

Ab Donnerstag den 13. Oktober!
Erstaufführung des neuen Sascha-Großfilms

Trommelfeuer der Liebe

7 Akte nach einer Novelle von **Alexander Engel**
Hauptrollen:
Dolly Davis / Paul Hartmann / Rud. Klein-Rogge
Hierzu:
Ein reichhaltiges Beiprogramm
R1263
Werktags: 4, ¼7, ½9 — Sonntags: ½3, ½5, ½7, ½9

Bären-Schänke
Webergasse 27 — Zahnsgasse 16—18
Dresdens größtes Bier- u. Speisehaus
Wie alljährlich, so findet auch dieses Jahr jeden Donnerstag von ½6 Uhr abends ab:
„Großes Gänse-Essen" statt.
Eine große Portion mit Rotkraut u. Kartoffeln nur 1.50 M.
Dazu: das köstliche
Bären-Bräu
in altbekannter Güte! 38768

Flügel Pianos
August Förster
Eine Höchstleistung bei mäßigen Preisen!
Teilzahlung. Gelegenheitskäufe.
Centraltheaterpassage Waisenhausstraße 8. Telephon 14672

Dresdner Groß-Tanz-Diele
Dresdens 1. Sinfonie-Jazz-Orchester
Leitung Otto Ruhlig
Waldschlösschen-Terrasse
Die 1000-Flammen-Kugel!
Heute Mittwoch 8 Uhr, Sonntag 5 Uhr: **Die bekannte Ballschau**

? Wo gehe ich heute abend hin ?
Corso-Cabaret
Grunaer Str. 17
Vollständ. neues Programm
11 Attraktionen
bei freiem Eintritt

Mutter Anna
Weinstuben u. Bar. Trompeterstr. 19

Gemütl. Weinstübch. — Dresd.-Striesen, Borsbergstraße 25. R. Mohs. 177

Jeder Radfahrer kann
Motorrad fahren
mittels Leichtkrafträder ohne Führersch.
Motorrad-Verleih
Hammerstraße 6. Telephon 34 987.

Heute Mittwoch 20 Uhr
Annensäle
Der feine Ball

„Barberina"
Prager — Reitbahnstraße
Täglich nachm. u. abends
Tanz und **Cabaret**
4 und 8 Uhr
Tel. 22961. 13774

Bernstorfer 5188
Thymians Thalia-Theater
Paul Beckers in Familie Mostrich
Sonntags 4 u. 8 Uhr

Neue u. gebrauchte
Pianos
stets sehr preiswert am Lager. Sehr bequeme Teilz. 81565
Urban u. **Reichhaner**, Zellesche Str., Ecke Gluckstraße u. Gildernestraße.

Saal mit Bühne
frei! Kaulbachhof, Kaulbachstraße 28. Telephon 25000.

Lindenhof Stetzsch
Saal frei Tel. 20950

Konzertdirektion F. Ries
HEUTE Mittwoch, 7½ Uhr,
Palmengarten
Klavier-Abend
Käte Pfau
Karten: 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 bei Ries und Abendkasse.
Keine Freikarten

Stadtwaldschlößchen
II. großes Karpfen-Essen
am Donnerstag den 13. Oktober und Freitag den 14. Oktober 1927
Durch einen weiteren großen günstigen Abschluß bin ich nochmals in der Lage, jedoch **nur** an vorgenannten 2 Tagen, solange der Vorrat reicht, 1 Riesenportion Karpfen, blau, mit Butter und gefrorenem Meerrettich oder 1 Riesenportion Karpfen, polnisch, zum Preise von **nur** M. 1.50 abzugeben
C1478

Königshof-Theater
Lin. 9, 18. T. 40125. Autobus C
Letzte Woche!
Allabendlich 8¼ Uhr
die Operetten-**Revue**
„Die lustige Witwe"
30 Bilder, n. d. Lehár'schen Operette
! Dresden spricht davon !
Vorverk. Rota u. Theaterrestaurant
Das Theater ist gut geheizt.

Mittwochs — Sonntags
Ball-Haus
Der Klasse-Ball
Neu! Elektrische Trompete. Neu!
Eintritt mit Tanz: Damen 30 Pf., Herren 60 Pf.

Gruna — Linie 12
Grüne Wiese
Jeden Donnerstag Tanz
Tanzbändchen 3751 Tourentanz

Pianos
Flügel
Harmoniums
Grammophone, elektr. Pianos (?) ältrenom. Fabrikate äußerst billige Preise, günstige Teilzahlung. Kleinste Raten.
Miet-Pianos
Engelmann, 27 Marschnerstr. 27, Ecke Blasewitzer Straße. Stimmung, Reparatur.

Pianos
Flügel, Harmoniums, Pianolas, elektr. Pianos. Bequeme Teilzahlung: Kassaskonto :: Neue Pianos verschiedener Firmen von 900 M. an
Miet-Pianos
Pianofortefabrik
Wolfframm
Ringstr. 10 Viktoriahaus
Stimmen Reparatur
81420

Artur Wenzel
Dresdens populärster und erfolgreichster
Humorist
empfiehlt sich für alle Veranstaltungen, auf Wunsch abendfüllendes Programm. Dresd., Johann-Meyer-Str. 2, I. Ruf 57492.

Schweizerhäuschen
Autobuslinie Theaterplatz-Coschütz bis Schweizer Str. Straßenbahn-Linien 8, 14, 15, 26.
Jeden Mittwoch 7 Uhr: **Volkstümlicher Tanz**

Palmengarten
Heute Donnerstag Anfang 8 Uhr
der beliebte 1855
Gesellschaftstanz
in dem vollständig neu hergerichteten feenhaft beleuchteten Saal
Küche und Keller von Ruf
Erstklassige Künstlerkapelle
Kapellmstr.: Otto Heinz Helm

Vorsicht Violinisten!
Es werden andauernd geringwertige Nachahmungen der
Brückner-Großmann-Geigen
in den Handel gebracht. Die echten Instrumente tragen innen den bekannten Namenszug. Die Brückner-Großmann-Violinen sind durch ihren absolut italienischen Ton, dessen Klangcharakter allein schon begeistert, nach wie vor unerreicht!
Otto Friebel, Musikhaus
Ziegelstraße, Eckhaus Steinstraße
128

Fußleidende!
Freitag, den 14. d. M., abends 8 Uhr, im Künstlerhaus
öffentlicher Lichtbilder-Vortrag
über
Fußleiden und ihre Heilung
Referent: H. N. Hessel
Fuß-Spezialist des Dr. Scholl-Fußpflege-Systems
Eintritt frei!

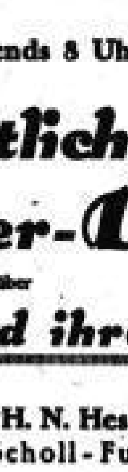
Wo speist man gut, billig, pikfein?
Wo trinkt man ein erstklassiges Glas Wein?
Altdeutsch-bürgerliches Wein- und Speiselokal
Ferd. Gerlach Nachf., Moritzstraße 4
Gegründet 1855 Telefon 20221

Tanzpalast Blumensäle
Heute Donnerstag 1537
Feiner Damenball
Blumensäle im neuen Gewand
Binder-Ernst und Frau

Hollacks Konzert- u. Ballsaal
Königsbrücker Straße 10, nach Albertplatz
Angenehmer Verkehr! — Straßenbahn nach allen Stadtteilen
Jeden Donnerstag und Sonntag **der große Ball**

Dampfschiff-Hotel Blasewitz
Heute, wie jeden Donnerstag ab 8 Uhr
Reunion der eleganten Welt
Dienstag ab 8 Uhr: Vornehmer Gesellschafts-Tanz
Täglich ab 3.30: Konzert — Eintritt frei
Telephon 31303 Joh. Witzel

Sprechapparate
Ebenso
Fahrräder
Fabriklager Schladitz, Bodenraum
3 Mark wöchentl.
Grammophone u. Zubehör, Anlage
Zwickauer Str. 120



Feine **Maß-Schneiderei**
großes Stofflager
Auch aus Ihrem Stoff
fertigen nach Maß u. neuesten Modellen unter Garantie für guten Sitz und guten Zutaten
Anzug oder Mantel
55.-, 65.-
Fa. Schütze Schneidermeister
Kreuzstr. 8, Rathaus, Laden.

Gegründet 1894
Spottbilliges Angebot

Herren-Wintermäntel v. M.	22.- b. 75.—
Eleg. Herren-Anzüge " "	25.- " 68.—
Winter-Lodenjoppen " "	15.- " 31.—
Stoff- u. Lederhosen " "	5.- " 19.—
Windjacken " "	9.- " 14.50

in großer Auswahl bei
Adolf Bauer, Freiberger Platz 1

Waffelbruch
täglich frisch werden zu haben
Waffelfabrik Kaiser, Str. 21
E. Hoffmann, Gr. Frauengasse
Verkauf 8—6, Sonnabends 8—1 Uhr.

Nach zu allen billigen Preisen
Eiche-
Herren-Zimmer
Bücherschrank, 160 br., m. 2 Facettscheiben, Schreibtisch, Schreibsessel und 2 Stühle m. Rindleder
netto **nur 545 M.**
Eiche-
Speise-Zimmer
Büfett, 180 cm br., Kredenz, Ausz.-Tisch, 6 Stühle m. Rindleder
netto **nur 660 M.**
Möbel-König
seit 65 Jahren
Schweriner Straße 2.

Frack-, Smoking-, Gehrock-**Anzüge**
u. Taxe
verleiht u. verk.
Reich
Gr. Brüdergasse 14 I.
Tel. 15412

D-N-N-Sport

Wassersport

Interne Regatta der Rudergesellschaft Dresden

Gutes Wetter, guter Besuch und guter Sport wirkten zusammen, um die interne Regatta der RGD. zu einem Erfolg zu gestalten. Von ½2 Uhr an stellten sich am Sonntag in 11 Rennen 48 Boote mit 180 Ruderern dem Starter, eine bisher noch nicht erreichte Zahl. Es waren sogar 2 Vorrennen am Vormittag nötig gewesen. Man lüge sich in das Bild am Nachmittag das Motorboot der Gesellschaft ein, das mit den Schiedsrichtern und Gästen die einzelnen Rennen begleitete. Man mag es auch, daß diesmal das Gig-Doppelzweier-Rennen von Damen der RGD. gefahren wurde. Die schärfsten Kämpfe sahen das Alte-Herren-Doppelzweier und der Achter, die beide nur mit geringem Vorsprung entschieden wurden. Auch die Jugendmitglieder und Schüler stellten ihren Mann, brachte doch allein die Dreikönigschule 20 Mann in dem für sie besonders ausgeschriebenen Rennen an den Start. Bei der Siegerfeier wurden die von Mitgliedern und den Damen gestifteten Preise mit einer freudig aufgenommenen Ansprache des Ehrenvorsitzenden Direktor B. Jeremias überreicht.

Einzelergebnisse

1. Gig-Vierer für Ruderer 3. Klasse. Sieger: Boot Komet (Zimmermann 2, Grohmann-Herrmann, Jeremias, Jensen; am Steuer: Kunath-Jlgner). 2. Alte-Herren-Doppelzweier: Sieger: Boot Krabbe (W. Herrmann, P. Herrmann; a. St.: Hemmisch). 3. Gig-Vierer für Jugend- und Schülermitglieder. Sieger: Boot Neuer Vierer (Scheele, Stöhr, W. Richter, Maebge 2; am Steuer: Deichmüller 2). 4. Gig-Einer. Sieger: Brackmann. 5. Unbeschränkter Gig-Vierer. Sieger: Boot Komet (Traberl, Grupe, Schleenhein, Zimmermann; am Steuer: Kuhl). 6. Gig-Doppelzweier mit Dame. Sieger: Boot Dachs (D. Schmidt, Gerlach 2; am Steuer: Frl. Diekmann). 7. Alte-Herren-Vierer. Sieger: Boot Neuer Vierer (Roda, A. Günther, G. Müller, Rauisch 1; am Steuer: Sohn). 8. Renn-Vierer. Sieger: Boot Saxonia (Schnhoff, Rötscher, Schrader, Maebge 1; am Steuer: Dietrich 2). 9. Gig-Vierer für Schüler der Dreikönigschule. Sieger: Boot Neuer Günther (Frll. Lindner 1, Dietz, Zschaderl; am Steuer: Lehnhoff). 10. Achter. Sieger: Boot Wotan (Kunath-Jlgner, Schulz, Grupe, Brackmann, Herrmann 3, G. Müller, Meißner 2, Maebge 1; am Steuer: Hammitzsch).

Kraftfahrsport

Wertungsfahrt auf den Fichtelberg

Bei unerwartet günstiger Witterung und guten Straßenverhältnissen veranstaltete am Sonntag den 9. Oktober die Motorradfahrer-Vereinigung Dresden (Mitglied der ADAC.) ihr dritte Wertungsfahrt zur Klubmeisterschaft 1927 auf der Strecke Klublokal Dresden (Restaurant „Zum Ännchen", Rabenauer Straße)—Brand-Erbisdorf—Heinzebank—Annaberg—Oberwiesenthal—Fichtelberg und zurück (rund 280 Km.). Die Beteiligung war sehr gut und die Organisation am Start und Ziel, für die Sportleiter Max Heinze verantwortlich zeichnete, sowie in den Kontrollen auf der Strecke klappte ausgezeichnet. Für die Schwierigkeit der gestellten Bedingungen spricht, daß es keinem einzigen Fahrer gelungen ist, ohne jeden Strafpunkt ans Ziel zu kommen. Einige Fahrtteilnehmer mußten wegen Maschinen- oder Kettenschäden auf der Strecke aufgeben; etliche andere wieder konnten die ihnen vorgeschriebenen Zeiten nicht einhalten. Immerhin gelang es einem Dutzend Fahrern, bis zum Kontrollschluß das Ziel zu erreichen.

Die beste Wertung erzielten mit je 10 Strafpunkten Hans Dorwitzsch (750 ccm. Wanderer mit Seitenwagen) und Ernstberger (750 Wanderer); wegen genauerer Einhaltung seiner Zeit in einer Geheimkontrolle wurde dem ersteren der 1. Preis zugesprochen und Ernstberger erhielt den 2. Preis. Dritter Preisträger wurde mit 14 Strafpunkten Berndt (750 Wanderer), zwischen Hoffmeister (1000 BSA.) und Den Brock (750 ccm. Wanderer-Seitenwagen), die je 18 Strafpunkte erhalten hatten, entschied wieder eine Geheimkontrolle zugunsten von Hoffmeister. Ferner folgten Herschmann (500 Ardie) mit 22, Ernst Treppte (500 NSU.) mit 24, R. Tauscher (750 Wanderer mit Seitenwagen), J. Sonnabend (500 Ardie mit Seitenwagen), Holzgräf (500 Ardie), Thomas (500 BMW.) u. a. Am Nachmittag wurden im Klublokal die hübschen Preise verteilt, die so zahlreich gestiftet worden waren, daß jeder rechtzeitig am Ziel gekommene Teilnehmer auf seine Rechnung kam.

Leichtathletik

Herbstwaldlauf im Ullersdorfer Revier

Am vergangenen Sonntag haben die letzten Uebungsläufe stattgefunden. Der TV. Weißer Hirsch, auf dessen Platze die Läufe begannen, stellt aber auch für den kommenden Sonntag seine Turnbrüder zur Verfügung, um allen denen noch Gelegenheit zu geben, durch Uebungsläufe die Strecken kennenzulernen. Die bis zum vor Meldeschluß eingegangenen Meldungen haben die Zahl 400 bereits überschritten. Da aber wahrscheinlich viele Vereine annehmen, ihr den Meldeeinsatz nicht besonders melden zu müssen, dürfte eine Steigerung zu erwarten sein. Die Reihe der einzelnen Läufe wird in Kürze bekanntgegeben. Es empfiehlt sich daher, in den nächsten Tagen dieses Blatt genau zu verfolgen. Für Umkleidegelegenheiten hat der TV. Weißer Hirsch in bester Weise Sorge getragen. Der Turnplatz ist bequem zu erreichen mittels Linie 11 (Zwölfer-Straßenbahnkarte) bis zum Trompeter und von da den Bühlauer Nachtillaweg entlang 17 Minuten.

*

Die Handballabteilung des SV. Brandenburg spielt am Sonntag den 16. Oktober mit der 1. Junioren-, 1. Jugend-, 1. Turner- und Mädchenmannschaft in Berlin gegen ihren Namensvetter Brandenburg Berlin. Die Dresdner fahren in bester Besetzung.

SS. Har Kochba. Das Wintertraining in der Halle der 31. Volksschule, Seidnitzer Platz hat begonnen. Die Zeiten sind wie folgt festgesetzt: Donnerstags von 5 bis ½7 Uhr: Knaben; von ½7 bis ½8 Uhr: Damen und Mädchen; von ½8 bis 9 Uhr: Herren. Sonnabends Dienstags Waldlauftraining. Treffen ½8 Uhr Benno-, Ecke Parkstraße.

Turnen

Turnverein Mittelelbe-Dresden (DT.). Die für die Veranstaltung des Vereins für das Deutschtum im Auslande am 2. Oktober gemeldeten Staffel-, Barlauf- und sonstigen Spielabteilungen haben bis 7 Uhr mittags in der Alten-Kunstakademie einzutreffen und melden sich bei Gaukreisoberturnwart Kunat. Freier Eintritt für geschlossene Abteilungen am Eingang an der Kreuzstraße gegen Abgabe eines mit dem Stempel des betreffenden Vereins versehenen Ausweises. Obmann für die Staffeln ist Georg Lorenz, für die Spiele Erich Kunat. Gespielt wird nach den Vorlaufregeln der DT. von 1927. Für jede Barlaufabteilung hat der betreffende Verein zwei Schiedsrichter zu stellen.

Lehrstunden für Volksturnen. Der Turnverein Mittelelbe-Dresden hält am 20. Oktober in der Halle des Allgemeinen Turnvereins zu Dresden, Vereinsstraße, seine erste Lehrstunde für Volksturnen ab, an der alle Turner und Turnerinnen teilnehmen können. Die zweite diesjährige Lehrstunde für Volksturnen findet am 11. Dezember daselbst statt. Mitteilungen für die einzelnen Stunden werden rechtzeitig im T. u. S. und in diesem Blatte bekanntgegeben.

Jugendlehrgang des Turnvereins Mittelelbe-Dresden in Meißen. Vom 30. Oktober bis 1. November hält Gaujugendwart Gamann in Meißen einen Lehrgang für Jugendwarte ab, an dem sich vornehmlich die Jugendwarte und -turnerinnen beteiligen sollen. Die Meldung hat unverzüglich an Gamann zu erfolgen. Gleichzeitig findet am 30. Oktober 7 Uhr die Vereinsjugendwarteversammlung des Gaues in der Jugendherberge Meißen, am Ratsweinberg, statt. Anmeldungen wegen Unterkunftsbeschaffung ebenfalls umgehend an Gauherbergsleiter Paul Mann, Jugendherberge Meißen, am Ratsweinberg.

4. Männer- und 3. Jugendabteilung im ATV. (DT.). Am Freitag nach dem Turnen im „Goldenen Anker", Ecke Pillnitzer Straße, Vortrag von Bernhard Schröder: Meine Alpenreise. Am Sonntag Tageswanderung mit Anschluß an die Kinder. Abfahrt 8 Uhr Hauptbahnhof. Sonntagskarte lösen. Wanderung: Rathen, Basteiwiesen, Wehlen, Amselgrund, Bärenparkien, Rauschenstein, Hockstein (Mittagessen), Bergschenke, Brand, Schulzengrund, Wehlstädtchen, Rathen. Führer: A. Schröter.

TV. Dresden-Neblinau (DT.). Am Sonnabend 8 Uhr Vierteljahresversammlung der Mitglieder im „Mitropolkeim" in Neblinau.

ATV. Turnlust (DT.). Die nächste Mitgliederversammlung wird vom 12. Oktober auf Mittwoch den 19. Oktober abends 8 Uhr nach dem Restaurant zum Deutschen Sport, Striesener Straße 37 verlegt.

Diener wird Deutscher Meister

Er schlägt Rudi Wagener vor 10000 Zuschauern knapp nach Punkten

kv. Berlin, 12. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Wehmütig erinnerte man sich am Dienstag abend an die größten Zeiten des deutschen Boxsports, an jene Tage, wo Breitensträter und Prenzel auf der Höhe ihres Könnens erklärte Lieblinge der Massen waren. Neuerlich freilich hat sich wenig geändert und schon auf den Zufahrtsstraßen zu der populären Sportstätte der Reichshauptstadt macht sich bemerkbar, daß etwas Großes los ist. Aber sonst — —

Nahezu 10000 Zuschauer fieberten im Sportpalast dem Meisterschaftskampf entgegen.

Aber dieser Kampf bringt leider keinen Fortschritt im deutschen Boxsport gegen früher, man muß vielmehr einen merklichen Schritt nach rückwärts feststellen. Wohl wurden in Sahm und Diener neue Meister ermittelt, mit beiden wird der deutsche Sport international aber keine allzu große Ehre einlegen können. Während Ernst Grimm und Rudi Wagener ihre Meistertitel abgeben mußten, errang sich Fliegengewichtsmeister Harry Stein seinen Herausforderer Erich Kohler überlegen. Das Hauptinteresse beanspruchte natürlich der Kampf der Schwergewichte. Rudi Wagener brachte 88,2 Kilo, Franz Diener 88 Kilo auf die Wage. Der Titelverteidiger Wagener ließ jegliche Angriffsfreudigkeit vermissen. Er mußte sogar in der achten Runde vom Ringrichter Paul Samson-Körner ermahnt werden, energischer zu kämpfen. Die ersten Runden verliefen ziemlich ausgeglichen.

Dann kam Diener durch linke Eingeschläge und rechte Aufwärtshaken in Vorteil.

Seine Schläge hinterließen in Wageners Gesicht sichtbare Spuren, und von der elften Runde an floß reichlich Blut aus der aufgeschlagenen Unterlippe des Meisters. Unter dem Pfeifen der Zuschauer ging der Kampf schließlich zu Ende. Die Leistungen Wageners waren so mäßig, daß die Richter Franz Diener einstimmig zum Punktsieger erklärten. Diener kam damit wieder in den Besitz des Titels, den er vor einem Jahre kampflos abgegeben hatte.

Ein wenig befriedigendes Ende nahm auch der Kampf um die deutsche Meisterschaft im Weltergewicht zwischen dem Titelhalter Ernst Grimm-Berlin (66,7 Kilo) und dem Hamburger Karl Sahm (66,2 Kilo). In den ersten Runden fiel der Titelhalter durch faires, berechnendes Boxen angenehm auf. Später gab Sahm das Tempo an, ohne allerdings irgendwelche Vorteile erringen zu können. In der neunten Runde unterlief Grimm ein Tiefschlag, der ihm eine Verwarnung eintrug. Im weiteren Verlauf des Kampfes war Sahm zumeist der Angreifende, der seinen Gegner vor sich hertrieb.

In der neunten Runde kam plötzlich das Ende.

Grimm landete neuerlich einen klaren Tiefschlag und seine Disqualifikation war unausbleiblich. Karl Sahm errang so den deutschen Meistertitel im Weltergewicht.

In reichlich vorgerückter Stunde wurde schließlich die letzte Meisterschaft erledigt, die im Fliegengewicht zwischen dem Meister Harry Stein (50,8 Kilo) und dem Herausforderer Erich Kohler (48 Kilo). Auch dieser Titelkampf nahm einen unbefriedigenden Verlauf. Der in jeder Beziehung, in Gewicht, Größe und Reichweite benachteiligte Kohler mußte sich zumeist darauf beschränken, den Meister hin und wieder aus der Defensive heraus anzugreifen, den größten Teil des Kampfes über aber auf dem Rückzug zu liegen. Als der Ringrichter in der 10. Runde Kohler ermahnte, nicht so viel zu halten, gab der Herausforderer den Kampf entmutigt auf.

Der neue Meister Franz Diener.

Der Exmeister Rudi Wagener.

*

Ein Boxfilm

Ein prächtiger Sportfilm — dieser „Boxerkönig", den die M.-S.-Lichtspiele in ihrem neuen Programm zeigen. Und es ist für diesen Film auch kein Nachteil, daß er als Hintergrund eine reizende Liebesgeschichte hat, denn die für den Boxsport werbende Idee wird dadurch keineswegs beeinträchtigt. So entsteht denn eine gelungene Mischung von Spiel und gutem Sport, der Höhepunkt darin ist ein dramatisch bewegter und spannungsvoller Boxkampf um die Weltmeisterschaft. Zuvor aber begleitet man den Helden der Geschichte — dem Richard Dix alle sympathischen Eigenschaften eines Sporthelden und Volkslieblings verleiht — auf dem harten Weg des Trainings. Punchingball — Keulen — eiserne Stäbe — Hanteln — alles Meilensteine an diesem langen Wege. Dann Laufen und Springen. Ebenfalls Training. Endlich Training auch im Boxring: Muskeln schwellen, Püffe knallen, Schweiß tropft vom Körper und Gesicht. Aber immer weiter geht es im Training, eine ganze Runde lang, drei Runden lang, zehn Runden lang. Zum Schluß die Herausforderung an den Schwergewichtsweltmeister. Der Kampf beginnt. Ein Kampf, so prachtvoll und wirklichkeitsecht, daß das Publikum vergißt, daß es im Kino sitzt und sich zu Beifallsstürmen zwingen läßt. Und in der Tat ist es ein großartig vor sich gehender Kampf mit all den aufregenden Momenten, mit dem Hin- und Herwogen des Erfolges und mit dem überraschenden Siege unseres Helden, der seinen riesenhaften Gegner k. o. schlägt. Ein unterhaltsamer und fesselnder Film, an dem man seine Freude haben muß.

Pferdesport

Jagd in Rot

Unter strahlend blauem Himmel feiert die Natur ihr prunkvolles Farbenfest. In das Blättergewirr hat der Herbst Gold und leuchtendes Rot gemischt: maigrün stehen die Tannen, kumpfgelb die Birken. Wie eine schimmernde Kette hängt es auf dem träumenden Buchenbestand.

Herbst in der Heide — eine rauschende Sinfonie von Farben. Und über all diesem dieser herbe und würzige Duft, den der Wind mit dem Odem des Waldes mischt.

*

Weithin über Berg und Tal schallt des Jagdhorns Ruf: Gute Jagd! Und die Heide erwacht vom Klang dieser Hörner und vom fröhlichen Treiben der Rotröcke, die auf kraftvollem Pferdeleib in dem Farbenspiel der frühherbstlichen Töne auftauchen. Schnitzeljagd der Reit- und Fahrschule Weißer Hirsch! Voran auf prächtigem Schimmel der Jagdherr O. Koch. Hinter ihm das bunte, lebhafte Bild des Feldes, das in seiner Stärke den Beweis erbringt, daß man in Dresden allgemein viel Verständnis und Passion für den Sport auf dem grünen Rasen findet, nicht allein beim männlichen Geschlecht, sondern auch bei den Damen. Ein unvergeßliches Bild: diese roten Röcke oder der schwarze Dreß, dem, der es miterleben durfte.

Dazu ein Gelände, wie man es sich idealer für eine Jagd nicht denken kann. Inmitten eines alten Eichenbestandes, auf bräunlichem Nadelboden ist das Stelldichein. Alte, schöne Reiter- und Militärmärsche unterhalten die Reiter und die zahlreichen Freunde des Reitsports, bis die Jagd angeblasen wird. Dann aber geht's heidi in mächtigen, raumgreifenden Sprüngen hinter den Hunden her. Ein forsches, fröhliches Jagen beginnt. Zu fürsorglichen Erwägungen in schwierigen Lagen wird dabei keine Zeit gelassen, nur schnelle Entschlüsse ermöglichen es dem Reiter häufig, im Jagdfeld zu bleiben. In flottem Vorwärtsgaloppieren werden an die seelischen und körperlichen Eigenschaften bei Reiter und Pferd nicht geringe Anforderungen gestellt. Reiter sollen dadurch herangezogen werden, die mit Umsicht und unerschrockenheit schwieriges Gelände zu überwinden verstehen. Und so ein frisch-fröhlicher Jagdgalopp — wie macht er den Kopf so frei und das Herz so froh!

Nach dem letzten Sprunge gibt der Master die Jagd frei, und nun entspinnt sich ein von den zahlreichen Zuschauern mit Spannung verfolgtes Rennen, ein dreifaches Halali belohnt die glückliche Siegerin.

Im Bruche kann der Master verteilen — ein schlichtes Stück Eichenlaub, das bald verdorrt, das aber die Erinnerung an diese fröhlichen Reiterstunden noch lange wachhält.

St. Hubertus ruft!

Wir sind mitten drin in den frisch-fröhlichen Herbstwochen bis zum St. Hubertustage, die der Jagd im roten Rock gelten. Da tritt auch die Dresdner Reitbahn (Spanische Reitschule) — die seit vielen Jahren die Tradition der Herbstjagden pflegt — auf den Plan. Dem Spaziergänger, der an diesen schönen herbstklaren Tagen den Mauern der Stadt entflieht und durch die feierliche Stille des weiten Heiderš wandert, bietet sich jetzt häufig ein leuchtend buntes, prächtiges Bild: Rotröcke, dahinjagend auf schnellen Pferden, über Hecken und Moosbühel, über Berg und Tal und im nahen Walde verschwindend. Schnitzeljagd! — —

*

Hinter den Hunden auf freier Wildbahn zu jagen, ist ja doch das letzte und schönste Ziel aller Reiter, ein Ziel, das heute in Deutschland nur noch wenigen erreichbar ist. Schnitzeljagden sind der Ersatz — aber auch sie prüfen Roß und Reiter auf Herz und Nieren. Auch bei ihnen spricht die Praxis ihr unbestechliches Urteil. Und auch sie setzen das erforderliche reiterliche Können, aufgebaut auf der Grundlage eines systematischen Unterrichts, voraus. Jetzt winken dem Reiter die reichen Früchte einer mühevollen winterlichen Bahnarbeit, die ihm erst die Quelle zu wahrer, sprudelnder Lebensfreude erschließt. Gewiß — nicht leicht ist dieses Ziel zu erreichen. Aber wer die geröteten Wangen und die leuchtenden Augen der Reiter sieht, der begreift, daß der Reitsport ein Jungbrunnen von wundersamer Wirkung ist, der die Kräfte schmiedet und die Willenskraft stählt. Und dieser Sportzweig, der seine Jünger an den unerschöpflichen Lebensborn der Natur führt, wo das Herz groß wird und der Blick weit, und wo eine Welt von Wahrheit und unendlicher Weisheit sich öffnet, ist ein gewichtiger Teil des unter dem Namen Sport zusammengefaßten Fernproblems für die Gesundung und Steigerung unserer Volkskraft. Dazu ein Sportzweig, der nicht den Rekordwillen, sondern das Kulturziel der harmonischen Persönlichkeit betont, der die Ethik des Sports im höchsten Sinne vertritt.

Dieser Sport aber erfordert das echte Reiterherz, das sich eins weiß mit seinem Pferd und jeden Nerv in dem Rhythmus des Reitens schwingen fühlt; denn nur es kann jenen großen Reiterspruch voll Ueberzeugung bejahen: „Das Paradies der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde."

Und nur es allein begreift, daß der eigentliche und wirkliche Reitersinn sich darauf richtet, durch freie Landschaft zu fliegen, im Dufte der leckeren Erde, unter der Weite des Himmels hin von einer Leidenschaft getragen, die alt und tief und der Natur aufs innigste verbunden ist.

Diesen Reitersinn zu schaffen, sind die Jagden der Dresdner Reitbahn berufen. Und wer die unvergeßliche Freude genoß, an ihren Herbstjagden teilzunehmen, der hat die Ueberzeugung gewonnen, daß in dem neuen Jagdherrn, Direktor Vögel, ein getreuer Ekkehard des Reitsports gefunden ist. Ihm ein dreifaches Halali!

*

Unsre Voraussagen

Donnerstag den 13. Oktober

Hoppegarten

1. R.: Nicotin—Original. 2. R.: Wien—Hilgrau. 3. R.: Jeenkönigin—Graue Theorie. 4. R.: Hohenbach—Areiweg II. 5. R.: Wanderlust—Comtesse Nancy. 6. R.: Tannenberg II—Borgia. 7. R.: Irländer—Silo.

Compiegne

1. R.: Stall Mathurin Pontoll—Baltic. 2. R.: Ocean—Antinoe VIII. 3. R.: Black Gob—Silion. 4. R.: Orléans—Verlande. 5. R.: Blottie—Sourana. 6. R.: Merite—Falk.

*

Pferderennen zu Grunewald, 11. Oktober. 1. R.: 1. Lotos (W. Tarras), 2. Marabou, 3. Empfehlung. Tot. 15:10, Pl. 10, 10, 13:10. Ferner Maravigla, Liebestraum, Grimm, Ballsänger, Patron. — 2. R.: 1. Mulatte (E. Böhle), 2. Verona II, 3. Alberich. Tot. 17:10, Pl. 14, 20:10. Ferner Vineta, Orpheus. — 3. R.: 1. Otis (O. Schmidt), 2. Signora, 3. Normanne. Tot. 19:10, Pl. 15, 18:10. Ferner Eldan, Gutenberg. — 4. R.: 1. Salamander (O. Schmidt), 2. Amerikanit, 3. Rheinwein. Tot. 28:10, Pl. 20, 19:10. Ferner Ausbund, Dorne, Intrigant. — 5. R.: 1. Postenkette (E. Haneck), 2. Grafenkrone, 3. Nokra. Tot. 14:10, Pl. 22, 24, 38:10. Ferner Tschierna, Sieglgavels, Olimpia, Gute Hilfe. — 6. R.: 1. Waglinde (A. Sabik), 2. Quelle, 3. Ullendee. Tot. 65:10, Pl. 23, 20, 66:10. Ferner Heidelerche, Vorberrkranz, Traulich, Prosit, Ermant, Krautjunker, Leda, Zigeunerin, Selena, Belle ého. — 7. R.: 1. Silla (G. Janek), 2. Sandoval, 3. Rose Marie. Tot. 58:10, Pl. 22, 36, 34:10. Ferner Kronprinz, Adonis, Sportlaer, Aufklärung, Canis, Auwenport, Rinaldo.

Pferderennen zu Enghien, 11. Oktober. 1. R.: 1. Rameur (M. Gagniard), 2. Benjoin, 3. Maitre et Seigneur. Tot. 31:10, Pl. 13, 60, 18:10. Ferner L'Irisette, Revancin, Diane Aml, Gilbert, Signaleur, Gas. Chamboureu, Huß. — 2. R.: 1. Bandit (Ch. Hard), 2. Cesaren, 3. Dorian II. Tot. 28:10, Pl. 12, 14:10. Ferner Chant' Gablis, Lorelei. — 3. R.: 1. Have a Drink (P. Legros), 2. Saint Car, 3. Young Ma. Tot. 180:10, Pl. 90, 23, 20:10. Ferner Dom Luis, Light Ship, Der Sultant, Royal Favorite, Le Gouverneur, Sauber Ali, Hougeroux, Cocotte II, Fourrier, Broben, Roquentin, Hourton, Boulot, Bourbaki, Balthazar, Cursiaux, Combien, Clifton, Liburnus. — 4. R.: 1. Shah (J. Luc), 2. Fulliera, 3. Etalion. Tot. 67:10, Pl. 21, 30, 16:10. Ferner El Monteur, Mardenoir, Olivier VI, Mesarnans, Farbelle, Creus, Nectar, Soulera, Megne, L'Age. — 5. R.: 1. Galere (J. Gaudinet), 2. Malebic, 3. La Dore. Tot. 38:10, Pl. 22, 17:10. Ferner Louvenne, Simples II, Hadith, Berlean. — 6. R.: 1. Lanvilte (J. Luc), 2. Carnaval, 3. Glaireau. Tot. 59:10, Pl. 25, 20, 20:10. Ferner Kraentonalie, No Decoll, L'Aventurier, Surtier, Comlit, Allare, Ugrale.

Radsport

Amtliche Bekanntmachungen des Bezirks Dresden im Sächsischen Radfahrerbunde

1. Bezirksvertreter u. zugleich Geschäftsstelle für Bundes- u. Bezirksangelegenheiten: Fritz Schneider, Dresden-A. Zwickauer Str. 87, I. Telephon 42751; Kassenstelle: Max Lorenz, Dresden-A. Marschnerstraße 14, Ruf 57878. Postscheckkonto Dresden 26817; Geschäftsstelle für amtliche Bekanntmachungen: Albert Sähle Dresden-A. Hammerstr. 8 Tel.: 34667

In den Tagen vom 13. bis 16. Oktober findet die Werbewoche des Vereins für das Deutschtum im Ausland statt. Der Bezirk unterstützt die Bestrebungen des VDA. durch Teilnahme an folgenden Veranstaltungen:

13. Oktober: Ausstellung Stadt Leipzig. Leitung: Dr. Kebsch. Kunst-Radfahrerei, ausgeführt vom RV. Alemannia. Leitung: Paul Zimbel. Zweier-Radballspiel: RV. Alemannia. Spielleiter: Max Thielemann. Die Vorbereitung der Saalfläche, Tore usw. ist vereinbarungsgemäß zu treffen. Antreten gegen 10 Uhr.

14. Oktober: Ballsaal Stadtpark. Leitung: Dr. Kunze. Kunst-Radfahrerei, ausgeführt vom RV. Frohe Ankunft, Grunau. Leitung: Willi Hofmann. Vorbereitung der Saalfläche ist vereinbarungsgemäß vorzunehmen.

14. Oktober: Drei-Kaiser-Hof. Leitung: Dr. Ahrenkranz. Zweier-Radballspiel, ausgeführt vom RV. Sturmvogel. Leitung: Walter Kunze. Spielleiter: Fritz Schneider. Antreten gegen 9 Uhr.

14. Oktober: Deutsche Reichskrone. Leitung: Dr. Roth. Zweier-Radballspiel, ausgeführt vom RV. Sturmvogel. Leitung: Walter Kunze. Spielleiter: Fritz Schneider. Antreten gegen 10 Uhr.

Für den Fall, daß sich irgendwelche Rückfragen notwendig machen, haben sich die jeweiligen Führer mit dem Leiter der Veranstaltungen ins Einvernehmen zu setzen.

15. Oktober: Teilnahme des Bezirks am Fackelzug. Treffen pünktlich 7 Uhr am Neustädter Ratskeller. Dort Aufsicht der Sammelns durch den Tourenfahrwart Kern. Alle Staffeln zum Gelände des Vereins ist mitzubringen. Vereine und Einzelfahrer, die ihre Meldung zur Teilnahme am Fackelzug noch nicht abgegeben haben, müssen dies bis spätestens Freitag in der Geschäftsstelle, Fritz Schneider, Zwickauer Straße 87 (Telephon 42751), nachholen.

Am Freitag wird allen Mitgliedern empfohlen, die Veranstaltungen des VDA. durch zahlreichen Besuch zwar zu unterstützen. Die Jahreshauptversammlung findet am 8. Januar nachm. 5 Uhr im Bezirksheim, Neustädter Ratskeller, statt.

Schneider — Sähle

RM. Mars (BDR.). Am Freitag 8 Uhr Mitgliederversammlung im Vereinsheim Brandenburger Hof, Berliner, Ecke Brandenburger Straße. Am Sonnabend den 15. Oktober Beteiligung am Fackelzug zu Ehren der Auslandsdeutschen. Stellen abends 7 Uhr am Vereinsheim. Am Sonntag den 16. Oktober vorm. von 9 bis 11 Uhr Hallentraining im Vereinsheim.

Postsportvereinigung (Radfahrabteilung, BDR.). Als Abschluß der diesjährigen Rennsaison wurde ein 50-Km.-Straßenrennen auf der Strecke Lockwitz—Lockwitz—Leubnitz abgehalten. Ergebnisse: 1. Herbst 17:40; 2. Zimmer 18:20; 3. Köhler. Radsport: 4. Tiere; 5. Debeck.

RV. Wiek. Am Sonntag Trainingsrennen (mit Wertung). Treffen 8 Uhr St.-Pauli-Friedhof. Am Freitag den 14. Oktober 8 Uhr Versammlung Ecke Wilder-Mann- und Kotthuser Straße.

RC. Kondor (BDR.). Heute Mittwoch 8 Uhr Monatsversammlung im Plauenscher Hof.

RC. Adler (BDR.). Am Freitag 8 Uhr im Neustädter Ratskeller Verbandssitzung mit Vereinsvorsitzenden.

RV. Semper (DRU.). Am Donnerstag ½8 Uhr Verbandssitzung Weißbachstraße 10, bei Lehmann. Am Sonntag früh ½8 Uhr Treffpunkt Georgplatz (Schule) zur Ausfahrt nach Kalk—Possendorf (Wertung).

Billardsport

Schlußfeier und Preisverteilung

im Verband Dresdner Billardklubs

Der Verband Dresdner Billardklubs hat es in diesem Jahre verstanden, seinen seit 20 Jahren betriebenen Sport auf breiter Basis neu aufleben zu lassen. Erstmalig beteiligten sich alle 87 Klubs des Bezirkes Dresden im Verband Sächsischer Billardspieler an den Meisterschaftsspielen, die in vier Klubklassen und in der Einzelmeisterschaft ausgetragen wurden. Freitag abend fand in den Ammonsälen die Schlußfeier nebst Preisverteilung statt, zu der sich die Sportfreunde und zahlreiche Gäste eingefunden hatten. Den einleitenden Begrüßungsworten des 2. Vorsitzenden Hennig folgten Darbietungen der Sängerabteilung des Verbandes und die Ueberreichung einer Ehrengabe an den Spielausschußvorsitzenden Wendler, sowie einer Ehrenurkunde an den 1. Dresdner Damenbillardklub. Anschließend sprach der Verbands- und Landesvorsitzende Graf allgemein über den sportlichen Fortschritt und gedachte ferner mit warmen Worten des verstorbenen Sportförderers Kiebling. Die Kampfspieler-Vereinigung überreichte dem Verband ein Ehrenbildnis des Verstorbenen für das Spielheim. Hierauf erfolgte die Verteilung zahlreicher schöner Pokale, Becher, Plaketten usw. an die Klubs und Einzelspieler.

In der A-Klasse errang der Meisterklub „Stürmer" nach dreimaligem Siege endgültig den Wanderpokal. Die nächsten A-Klubs „Die Harmlosen", „Füßt nicht", „Einigkeit", „Gut Stoß" und „Die Favoriten" erhielten wertvolle Preise und Ehrenurkunden. In der Klasse B (Meister: „Die Ecken") gab es 9, in Klasse C (Meister: „Räuber I") 10, in Klasse D (Meister: „Kleine Wiek") 12 schöne Preise und Urkunden. Die Einzelmeisterschaft war mit 40 wertvollen Preisen und Erinnerungsnadeln ausgestattet. Verbandsmeister 1927 ist Paul Oberstein vom Klub „Stürmer". Die Klubs „Füßt nicht" und „Die Favoriten" erhielten je eine Sammelschleife aus Klubkämpfen. Gesangsvorträge der Sängerabteilung und ein Ball hielten alle Sportbrüder noch einige Stunden in froher Stimmung beisammen.

Dem Verband Dresdner Billardklubs können jederzeit weitere Billardklubs beitreten, ebenso werden Einzelspieler, die noch keinem Klub angehören, noch aufgenommen. Verbandsgeschäftsstelle: Restaurant Herzog Albrecht, Albrechtstraße 41. Montags 7 bis 9 Uhr.

Ballsport

Dresdner Hockeyklub 08 gegen Verein für Bewegungsspiele Leipzig 1:8. Den einwandfreien Schiedsrichtern des ASV. stellten sich die Leipziger in stärkster Besetzung und nahmen eine hohe Niederlage in Kauf nehmen. Sie führten zwar ein sehr schnelles, aber auch ein sehr hartes Spiel vor; die Dresdner Hintermannschaft einschließlich der Läuferreihe wies aber alle Durchbrüche der VfB.er ab. Am besten gefiel der Rechtsaußen Läbs sowie der Torwächter, der eine noch höhere Niederlage seiner Mannschaft verhütete. Die Erfolge erzielten: Weinhold 2, Klähr, Gilbert und Wahl je eins. Die erste und zweite Mannschaft von Dehlitz standen trotz zum fälligen Wettkampf gegen DHC. 2 und 3 nicht an.

Kombella gibt Jhren Händen und Jhrem Gesicht auf Grund beispielloser Hauternährung und Neubelebung das bewunderte sammetartige, zarte, jugendschöne Aussehen. Kombella ist die beste, deshalb für Sie die einzige Hautcreme
Kombella-Creme, Tube 35, 60 und 100 Pf. – Kombella-Seife 60 Pf. – Kombella-Shampoon 20 Pf.
KHF Ueberall erhältlich!

http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19271013/13

Amtliches

Hilfsarzt gesucht für die Abteilung für Haut-, Geschlechts- und Harnkranke des Stadtkrankenhauses Friedrichstadt (leitender Arzt: Stadtobermedizinalrat Professor Dr. Werther). Besoldung nach Gruppe X der Besoldungsbestimmungen für die Angestellten mit außerdem freier Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Wäschereinigung und Verpflegung werden von der Anstalt gewährt. Der Wert dieser Naturalbezüge wird auf die Besoldung angerechnet. Dienstantritt: 1. Januar 1928. Bewerbungen mit Lebenslauf und Approbationsschein sowie sonstigen Zeugnissen in Ur- oder beglaubigter Abschrift sind alsbald beim Krankenpflegamt, Neues Rathaus, 4. Obergeschoß, Zimmer 4[illegible], einzureichen. Bewerber mit guter allgemein-medizinischer Ausbildung werden bevorzugt.

Bebauungsplanänderung Cotta. Für das Gebiet, das begrenzt wird westlich von der Gottfried-Keller-Straße, südlich von der katholischen Marienkirche und der Flurgrenze Leutewitz, westlich von der Flurgrenze Leutewitz und nördlich von der Ockerwitzer Straße, ist ein neuer Fluchtlinienplan aufgestellt worden, wonach einige bisher vorgesehene bauplanmäßige Straßen gestrichen bzw. verlegt und verschmälert werden sollen. Der aufgestellte Planentwurf liegt von jetzt an 4 Wochen lang zur Kenntnisnahme für jedermann im Neuen Rathaus, Ringstr. 19, 4. Obergeschoß, Zimmer 484, zur Einsicht aus. Innerhalb dieser Frist müssen auch, zur Vermeidung des Verlustes des Widerspruchsrechts, etwaige, gegen die geplanten Fluchtlinienänderungen beabsichtigte Einwendungen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich oder mündlich vorgebracht werden.

Aufgehobene Straßensperre. Die seit 28. September gesperrte Straße Altplauen und die im Zuge dieser Straße liegende Weißeritzbrücke zwischen [illegible] Straße und Tharandter Straße ist für den Verkehr wieder freigegeben. — Die Staatsstraße Wurzen—Torgau wird zwischen Sitzenroda und Falkenhain wegen Bauarbeiten vom 13. Oktober bis 15. November 1927 für allen Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Der Verkehr wird von Sitzenroda über Kühnitzsch oder über [illegible] nach Falkenhain und umgekehrt verwiesen.

Amtliche Versteigerungen. Donnerstag den 13. Oktober vorm. 11 Uhr sollen in Gohlis bei Dresden (Sammelort der Bieter: Restaurant zum Elbschlößchen, Gohlis, Dorfstraße) folgende Sachen gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden: 1 Pferd, Schimmel (Wallach), 1 [illegible], 1 englisch. Kumt, 1 Handkastenwagen, 1 Schubkarren, 1 Herrenfahrrad, 1 Einspännerwagen. — Donnerstag den 13. Oktober vorm. von 10 Uhr an sollen im Versteigerungsraum des hiesigen Amtsgerichts, Eing. Ziegelstraße, gegen sofortige Bezahlung versteigert werden: Wohnungs-, Büro- und Ladenmöbel, darunter zwei Schreibmaschinen, 3 Nähmaschinen, zwei Standuhren, 2 Staubsauger, 1 elektr. Ofen, 1 elektr. Stehlampe, Wandbilder, Oelgemälde, Vasen, Wandteller, Weinkrüge, Zinnteller, Teppiche, echt orient. Brücken, 2 Pianos, 1 Harmonium, 2 Klaviere, ein Stutzflügel, 1 Geige mit Futteral, 1 Nähmaschine, 1 [illegible], 1 Fahrrad, 1 Personenwaage, 1 Krankenfahrstuhl, Badewannen, Badeanlage, Betten, Kerzen, Schokolade, 11 [illegible], 18 Paar Kinderstrümpfe, 6 Paar Damenhalbschuhe, 11 Paar Damenstrümpfe u. a. m.

Konkursnachrichten

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Otto Stock**, der in Dresden-A., Grunaer Straße 45, unter der Firma Otto Stock einen Gummiwarenhandel betreibt — Wohnung: Stephanienstraße 8 — wurde am 11. Oktober 1927 vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Bürovorstand Paul Klaus in Dresden, [illegible]straße 58, 2., wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 7. November 1927 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 8. November 1927 vorm. 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 18. November 1927 vorm. ¾10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, Dresden-A. 6, [illegible] 27, Eingang Albertplatz, Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 7. November 1927 anzeigen.

Amtsgericht Dresden, Abt. II.

Handelsregister

In das Handelsregister ist eingetragen worden: Auf Blatt 10073, betr. die Firma **Gerhard u. Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Filiale Dresden** in Dresden (Hauptniederlassung Leipzig): Die Prokura des Kaufmanns Gerhard Heinrich Wesel ist erloschen. — Auf Blatt 14614, betr. die offene Handelsgesellschaft **Jünger Kamerawerk [illegible] u. Co.** in Dresden: Der Gesellschafter Emil Kirsch ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. — Auf Blatt 14670, betr. die offene Handelsgesellschaft **Johannes Kühnel u. Co.** in Dresden: Die Prokura der Kaufmannsehefrau Elisabeth Martha Ella Kühnel geb. [illegible] ist erloschen. — Auf Blatt 20046, betr. die offene Handelsgesellschaft **Gruber u. [illegible]** in Dresden: Die Gesellschaft ist aufgelöst; die Firma ist erloschen. — Auf Blatt 15519, betr. die Firma **Helmut Binder** in Dresden-Striesen: Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Dresden, Abt. III, am 10. Oktober 1927.

Verschiedenes

Ehrenerklärung.

Die gegen Frl. Anna [illegible] und Herrn Hermann [illegible] nebst Schwester, Niedersedlitz, erfolgten Aeußerungen nehmen wir mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. Wir warnen vor Weiterverbreitung, die gerichtlich verfolgt würde.

Frl. [illegible], [illegible], Frida [illegible], Niedersedlitz.

Winterkartoffeln

gelbe u. weiße, gibt noch ab **Paul Schulze**, Fritz-Reuter-Str. 4, 8. Bestellungen werden täglich von nachm. 4 Uhr daselbst entgegengenommen.

Pelze

direkt vom Kürschnermeister zu billigsten Preisen, da kein Zwischenhandel. Garantie für gute Qualität und erstklassige Arbeit.

Jacken, Mäntel, Füchse, Skunks, Besätze usw.

Herrenpelze fertig und nach Maß.

W. Marquart Kürschnermeister

Wilsdruffer Str. 27, 2. Stock.

[illegible], kein Laden

☞ Vor 35 Jahren

eröffneten wir unsere hiesige Zweigniederlassung. — Die Zeiten sind zu ernst für rauschende Feste anläßlich der Wiederkehr dieses Tages.

☞ Aber für unsere geehrte Kundschaft sollen dieser und die folgenden Tage ☜

☞ Freudentage ☜

werden, indem wir einen

Jubiläums-Verkauf

veranstalten, der unsere große Leistungsfähigkeit in ihrer ganzen Wucht und Schlagkraft zeigen soll, und der auf den Grundsätzen aufgebaut ist, durch die unser Unternehmen zu seiner heutigen machtvollen Bedeutung gelangt ist:

Gute Waren! Billige Preise!

Zucker, Kaffee, Kakao

Gemahl. grobkörn. Melis	Pfund	30 ₰
Spar- und Normalwürfelzucker	Pfund	35 ₰
Lompenzucker, geschlagen	Pfund	35 ₰
Wohlschmeckender Röstkaffee	⅛ Pfund	60 ₰
Gebrannte Gerste	Pfund	23 ₰
Gebrannter Kornkaffee	Pfund	25 ₰
Kakao, lose, verbürgt rein	Pfund	85 ₰

Mehl Mühlen-Erzeugnisse

Feines Weizenmehl 000	Pfund	24 ₰
Bestes Auszugmehl	Pfund	26 ₰
Allerfeinster Kaiserauszug, griffig	Pfund	28 ₰
Diamantmehl	Pfund	30 ₰
Bester Weizengriess	Pfund	27 ₰
Allerfst. Hartweizengriess, all. Stärk.	Pfund	30 ₰
Graupen, alle Stärken	Pfund	26 ₰
Schnittnudeln	Pfund	38 ₰
Eier-Schnittnudeln	Pfund	50 ₰
Nudelgraupen und -figuren	Pfund	40 ₰
Hartgriess-Makkaroni	Pfund	50 ₰

Hülsenfrüchte

Weiße Perlbohnen	Pfund	18 ₰
Neue Linsen	Pfund	32 ₰
Neue grüne Erbsen	Pfund	35 ₰
Geschälte ½-Erbsen	Pfund	35 ₰
Neue Viktoria-Erbsen	Pfund	40 ₰
Haferflocken, präpariert	Pfund	30 ₰
Goldhirse	Pfund	28 ₰

Reis

Bruchreis	Pfund	19 ₰
Burma-Vollreis	Pfund	22 ₰
Rangoon-Tafelreis	Pfund	28 ₰
Moulmainreis	Pfund	32 ₰
Bassein-Tafelreis	Pfund	36 ₰
Kronen-Patnareis	Pfund	40 ₰
Karolinareis	Pfund	45 ₰

Backwaren

Sultania-Rosinen, kalifornische	Pfund	55 ₰
Sultania-Rosinen, Smyrna,	Pfund von	65 ₰ an
Eleme-Rosinen, feinste	Pfund	70 ₰
Amalias-Korinthen	Pfund	70 ₰
Süße Barimandeln	Pfund	180 ₰
Bittere Barimandeln	Pfund	220 ₰
Zitronat, bestes großstückiges	Pfund	150 ₰
Mohnsaat, blau	Pfund	60 ₰

Fettwaren, Oele, Käse

Kokosfett „Edezetin" (w. Palmin)	Pfd.-Taf.	65 ₰
Schweineschmalz, bestes amerik.	Pfund	80 ₰
Geräuch. Rückenspeck, ausländ.	Pfund	120 ₰
Geräuch. Rückenspeck, inländ.	Pfund	140 ₰
Allerfeinstes Tafelöl	Pfund	65 ₰
Frisch geschlagenes Speise-Leinöl	Pfund	60 ₰
Echter Edamer Käse, 20%	Pfund	90 ₰
Echter Emmenthaler Käse	Pfund	190 ₰
Garnierter Roquefort	Pfund	120 ₰

Wurstwaren

Kösliner Blut- und Leberwurst	Pfund	90 ₰
Kösliner Preßkopf	Pfund	120 ₰
Kasseler Rippespeer	Pfund	180 ₰
Westfälische Plockwurst	Pfund	185 ₰
Westfälische Zervelatwurst	Pfund	220 ₰
Gekochter Schinken	Pfund	260 ₰
Vorzügliche Aufschnitt-Sülze	Pfund	65 ₰
Echte Frankfurter Würstchen	Paar	40 ₰

Oelsardinen Fisch-Marinaden

Portug. Oelsardinen	1/10-Port.-Dose	28 ₰
Portug. Oelsardinen	⅛-Club-Dose	45 ₰
Portug. Oelsardinen	¼-Club-Dose	55 ₰
Hering in Gallert	große 1-Liter-Dose	80 ₰
Feinkost-Bratheringe	große 1-Liter-Dose	80 ₰
Rollmops in Remolade	Stück	12 ₰

Konserven

Mischgemüse	2-Pfund-Dose	75 ₰
Pflaumen, ½ Frucht	2-Pfund-Dose	90 ₰
Mirabellen	2-Pfund-Dose	130 ₰
Erdbeeren in Zucker	2-Pfund-Dose	160 ₰
Ananas in Scheiben	2-Pfund-Dose	150 ₰

Gutkochende Kartoffeln	10 Pfund	45 ₰
Neues Sauerkraut	Pfund	10 ₰
Große saure Gurken	Stück	15 ₰
Beste gesunde Speisezwiebeln	Pfund	10 ₰
Neue holländische Vollheringe, nur milchene	Pfund	50 ₰

Weine

1924er Alsheimer Goldberg	½ Fl.	150 ₰
El Cid, feiner span. Rotwein	½ Fl.	135 ₰
Tarragona, rot, feurig und süß	½ Fl.	135 ₰
Insel Samos, alter feiner	½ Fl.	150 ₰

Spirituosen

Deutscher Weinbrand, Rotsiegel, 38%	½ Fl.	300 ₰
Jamaika-Rum-Verschnitt, 45%	½ Fl.	300 ₰
Kräuter-Likör, 30%	½ Fl.	250 ₰
Cherry-Brandy, 30%	½ Fl.	350 ₰
Echter alter Nordhäuser, 35%	½ Fl.	200 ₰

Zigarren

Frühlingszauber, Sumatra-Brasil, 11 cm	Stück	12 ₰
Flor Tabacos Viktoria, Sumatra-Brasil, 12 cm	Stück	15 ₰
Cubazauber, Sumatra-St. Felix-Brasil, 11 cm	Stück	18 ₰
Flor de Ministro, ff. Sumatra-Brasil-Habana, 13 cm	Stück	20 ₰
La Cubanita, ff. Sumatra-Brasil-Habana, 13 cm	Stück	25 ₰

Auf vorstehende **außergewöhnlich vorteilhafte Preise** gewähren wir Einkaufs-Gutscheine, die am Jahresschlusse mit

6 Prozent Rückvergütung in bar

ausbezahlt werden.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz

A.-G., Zweigniederlassung Dresden

Auto-Reifen

Gelegenheitskauf, Versand führ. z. Auswahl [illegible]

710 × 90 M. 30.-, 40.-
765 × 105 M. 35.-, 50.-
820 × 120 M. 60.-, 74.-
775 × 115 M. 50.-, 40.-
27 × 3 M. 23.-, 28.-

A. Hagewald, Königsbrücker Str. 108, Vulk.-Werkstatt, Tel. 54178

Während der Renovation meines Ladengeschäftes **Johannstr.** Ecke Pirnaischer Platz

10 % Rabatt

Koffer-Lange

Prima Bleikristall

kaufen Sie zu konkurrenzl. billigen Preisen in dem bekannten Fabriklager der **Kristall-Etage Rietz** Marienstraße 38, 1. Stock (kein Laden). Angezahlte Waren werden bis Weihnachten zurückgestellt.

Zucker

bei 1 Pfd. 0.33, bei 10 Pfd. 0.3[illegible], im 2-Zentner-Sack 0.30

Schokoladen- u. Zuckerwaren-Fabrik Rich. Seidemann, Ecke Grunaer Str.

Cigarren

rein Ueberseetabak für Wiederverkäufer! [illegible]

Richard Horn, Wettinerstr. 45, 1.

● Sonder-Angebot ●

Speisezimmer Birke Eiche Nußb.

staunend billig

Kaulbachstr. 31, 1. Et.

Timol-Politur

anzuwenden für jeden **MOP**

Fußböden — Möbel werden wie neu

Große Fl. 2.75, kleine Fl. 1.65

in allen Geschäften oder R. Thiemer, Radebeul

Die Frau in der Gegenwart

Donnerstag — Beilage zu den Dresdner Neuesten Nachrichten — 13. Oktober 1927

Zur Verteidigung des modernen jungen Mädchens

Von Megan Lloyd George,
Tochter des Ex-Premierministers Lloyd George

Woran denken die Leute eigentlich, wenn sie das moderne junge Mädchen kritisieren? Meinen sie das junge Mädchen, das in glücklichen Vermögensverhältnissen lebt und das sich Vergnügen und Abwechslung leisten kann, solange es noch jung ist?

Falls sie diese jungen Damen meinen, so sprechen sie nur von einer unbedeutenden Minderheit und selbst diese kleine Minderheit hat an sozialen Problemen ein aktives Interesse. Meistens verwendet sie auch ihre ganze Zeit auf irgendeine nützliche Betätigung — eine Betätigung, wie sie nie zuvor in einem solchen Umfange betrieben worden ist. Wenn sich aber die Kritiker auf die jungen Mädchen im allgemeinen beziehen, so müssen auch sie zugeben, daß der größte Teil davon in Bureaus, in Geschäften und in Fabriken arbeitet. Und wo früher Frauen und Mädchen häufig als Zierstücke angesehen wurden oder gute Hausgeister waren, so haben sie heute an der Welt, in der Welt, ihren kräftigen Anteil.

Die heutige Jugend ist von ihren Eltern ebenso erzogen und beraten, wie jede andre frühere auch, doch mit einem Unterschied. Während früher Umgangsformen und Anschauungen mehr oder weniger fest umrissen waren, geht heute eine Welle über die Welt, die ich von jeder starren Form befreien möchte. Daher glaube ich auch, daß es unmöglich und fruchtlos sein würde, dieser Welle Einhalt zu gebieten.

Tatsächlich hat sich das moderne junge Mädchen gegen den Vorwurf zu verteidigen, daß es sich gegen Aeltere unehrerbietig, unbescheiden und verantwortungslos benehme und eine gewisse Sucht nach Vermännlichung zur Schau trage.

Jeder Beurteiler des modernen jungen Mädchens aber müßte, will er „fair" sein, auch die erste Zeit seines Aufwachsens mit in Betracht ziehen. Unter welchen Verhältnissen ist die heutige Generation gediehen? Ihre Jugend bestimmt nicht zu einer Zeit des Friedens und des sicheren Lebens. Krieg, widrige Verhältnisse, Mutlosigkeit, Freudlosigkeit — diese Schatten einer tragischen Zeit legten nicht nur ihre Keime in die Herzen derjenigen, die an dieser Zeit mitwirkten, sondern auch die, die sie erdulden mußten, wurden von ihnen angesteckt.

Wir lesen von unverlöschbaren Eindrücken, die eine trostlose und einsame Kindheit auf aufwachsende Mädchen ausübte. Der Nachhall dieser schlimmen Zeit verliert sich auch nicht in den Jahren, die ihr folgen.

Der Vorwurf der Unbotmäßigkeit ist eine Anklage, die man nicht scharf genug zurückweisen kann. Man muß von dem Wechsel in dem Verhältnis zwischen Eltern und Kindern sprechen. Heute findet man zwischen ihnen mehr Verständnis und Vertrauen und weniger unerwünschte Respektheischung und Verlangen nach Unterwerfung.

Zur Zeit der Königin Viktoria trugen die Frauen ihren Umhang schon mit 30 Jahren in vollster Würde — ein sicheres Zeichen für ein vorgerückteres Alter. Und für die Männer dieser Epoche begann das Alter, in dem sie sich vom geschäftlichen Leben zurückzogen und sich an den Kamin setzten, noch früher.

In gegenwärtigen Zeiten teilen Eltern und Kinder die gleichen Erlebnisse und Vergnügen. Es lag in der Natur der Dinge, daß dies eine intimere und größere Verbundenheit gab. Weniger Befehle und ein wohlmeinendes Hin-und-Her-Debattieren im Familienkreis sind das Gebot der Stunde. Offenen Ungehorsam findet man heute wie früher, nur ist er weniger tiefgehend und mehr auf der Zunge liegend. Und wenn wir von dem Vorwurf der Verantwortungslosigkeit sprechen, so weiß ich nicht recht, ob man es einen Mangel an Verantwortung nennen kann, wenn junge Mädchen von heute in stets wachsender Zahl ihren Lebensunterhalt selbst verdienen und oft genug auch ihren Verdienst hergeben, um die Eltern zu unterstützen.

Und jetzt der Vorwurf der Unbescheidenheit. Ist es für ein junges Mädchen unbescheidener, kurze Röcke zu tragen, ihr Haar abzuschneiden und Zigaretten zu rauchen, als es für die Mutter ist, die das gleiche tut? In ihrer Verteidigung wird man anführen dürfen, daß das Beispiel der Eltern sie verleitet habe. Und in jedem Fall ist Bescheidenheit mehr eine Sache des Herzens als des erzwungenen Gehorsams und der guten Erziehung. Oder soll man vielleicht die selbständige Art und Weise der heutigen jungen Mädchen als unbescheiden bezeichnen? Ein modernes junges Mädchen zerbricht sich nicht lange den Kopf darüber, ob es auch schicklich sei, mit einem Freund zu zweit eine Jagdpartie zu unternehmen oder Sportausflüge zu machen. Seine Vernunft erlaubt ihm dies ebenso wie sein sportlich gestählter Körper. Anstatt sie als unbescheiden zu brandmarken, sollten wir lieber einem so frischen und gesunden Geist von Herzen zustimmen.

Es ist allerdings unmöglich, die Sucht der Frau und mancher junger Mädchen, sich männlich zu gebärden, zu verteidigen. So etwas zeigt wenig wertvolle, inferiore Seelen. Eine männliche Frau ist ebenso abscheulich und geschmacklos wie ein weibischer Mann. Eine Frau, die die natürlichen Gaben und Eigenschaften eines Weibes besitzt, ist stets die vollkommenste Ergänzung des Mannes.

(Anglo-American N. S. Copyright.)

„Meisterin der Hauswirtschaft"

Die ersten Prüfungen in Frankfurt a. M.

Dieser Tage haben in Frankfurt a. M. die ersten Prüfungen für Meisterinnen der Hauswirtschaft und geprüfte Hausangestellte stattgefunden. Sie wurden in der städtischen Gewerbe- und Haushaltungsschule für die Hausfrauen und in der Berufsschule VIII für die Hausangestellten abgehalten. Der Prüfungsausschuß bestand aus dem Schulrat für das weibliche Fachschulwesen, den Direktorinnen der beiden genannten Schulen, je zwei Vertreterinnen des Frankfurter Hausfrauenvereins und der Hausangestelltenverbände und einer Vertreterin des städtischen Berufsamtes. Sieben Hausfrauen und fünfzehn Hausangestellte bestanden die Prüfung mit gutem Erfolge.

Diese Tatsache bedeutet ein hochwichtiges Ereignis in der hauswirtschaftlichen Berufsausbildung: den endlich erreichten Fortschritt in der Bewertung der Hausfrauentätigkeit als Beruf. Der Hausangestelltenberuf wird zu einem gelernten Beruf erhoben, und die Meisterinnen der Hauswirtschaft haben den Befähigungsnachweis zur Anlernung eines häuslichen Lehrlings erbracht.

•

21 neue Hausfrauenvereine

Ein Beweis für das wachsende Verständnis, das der Bedeutung der Hauswirtschaft und der Stellung der Hausfrau innerhalb des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens entgegengebracht wird, ist die stetig zunehmende Ausdehnung des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine. So haben sich allein in einem Monat neue Vereine in den Städten Freiberg in Sachsen, Görlitz, Herford, Müllheim in Baden, Neustadt in der Hardt, Nordenham, Wildbad im Schwarzwald, Wolfenbüttel, Sonneberg und Bunzlau gebildet. Die Zahl der Neugründungen beträgt 21.

„Frauenschaffen des 20. Jahrhunderts"

Eine bedeutsame Schau in Hamburg

Das Frauenschaffen des 20. Jahrhunderts umfaßt die gesamte Arbeitsleistung der Frau. Wenn die „Schule der Frau" im Nordischen Rundfunk für ihre erste große Ausstellung sich auf die künstlerisch schaffende Frau begrenzte, so lag das nicht nur in den räumlichen Bedingtheiten, sondern erklärt sich auch aus einer grundsätzlichen Auffassung. Die „Schule der Frau" hat durch das Mikrophon Frauen aus allen Lebens- und Arbeitsgebieten sprechen lassen. Aber während die Lehren der Aerztin durch sich, die Berichte der Sozialbeamtinnen aus ihren Tatsachen, die Kunde von einer rationellen Haushaltführung und einer neuen Auffassung des Wohnens durch die Anforderungen an die Aufnahmefreudigkeit der Hausfrauen wirksam werden, ist die Schilderung bildender und angewandter Kunst, ohne inneres Leben, weil alle schöpferische Frauenarbeit sinnfällig empfunden und genossen werden muß. Und was sich jetzt für drei Wochen in der Staatlichen Kunstgewerbeschule in Hamburg als Uebersicht über das künstlerische Frauenschaffen der Gegenwart darbietet, nachdem in einem feierlichen Eröffnungsakt, an dem Vertreter des Hamburgischen Senates, der Bürgerschaft, der Behörden und ein kunstverständiges Publikum teilnahmen, durch den Bürgermeister Dr. Petersen die Bedeutung künstlerischer Frauenarbeit gewürdigt worden war, durfte man auf einem Rundgang durch die weitausgedehnten Räume des schönen Hauses ehrliche Bewunderung empfinden vor der Vielgestaltigkeit weiblicher Schöpferkraft und der selbständigen Eigenart weiblicher Ausdrucksform.

Die künstlerische Leitung der Ausstellung hat jede Abteilung lebendig und anschaulich zu gestalten vermocht, trotzdem sie keine ganz strenge Trennung nach den Gebieten vorgenommen hat. In der Aula ist Käthe Kollwitz ein Ehrenplatz errichtet. Ihr Selbstbildnis findet eine Ergänzung durch eine sehr markante Portraitbüste der Bildhauerin Frieda Winkelmann. Ist hier die Schwarz-Weiß-Kunst neben den Käthe-Kollwitz-Blättern festgehalten in Radierungen, Holzschnitten, Lithographien, Scherenschnitten, so bringen die Flügelseiten in drei Stockwerken Kollektivausstellungen des Frauenkunstverbandes Berlin, der Abstrakten, der Vereinigung bildender Künstlerinnen Oesterreichs und des Bundes Hamburgischer Künstlerinnen und Kunstfreundinnen. Unendlich vielgestaltig ist der Ueberblick über diese Frauenwerke der Malerei in ihren Portraits, Landschaften, Blumenstücken, vielgestaltig und vielfältig, weil in jedem Bild die Persönlichkeit der Künstlerin erkenntlich wird. Zwei Generationen begegnen sich hier: die Frauen einer Periode, die, noch umglänzt vom Schimmer ihres Wesenhaften, leise versinkt, und jene, die mit frohem Bekennermut uns durch ihre Werke das Evangelium einer neuen Kunst künden.

Von der religiösen Kunst, die unterstützt wird durch gebatikte Vorhänge in der Art alter Kirchenfenster, geht man über zur Profan-Malerei. Immer aber fügt sich ein in den strengen Ernst kritisch abwägenden Betrachtens ein leises Zurückfinden zu den Zierlichkeiten, die unsre Umwelt und unsre Kleidung durch die Köstlichkeit der Spitzen, der Gold- und Silberarbeiten, der Stickereien gewinnt. Und wenn aus einer Vitrine von den zierlichen Tülldecken der Spitzenschule der Fürstin Pleß oder Lenie Matthaiß die hauchfeinen Glasticre der Marianne Allesch oder die anmutigen Glasgefäße von Else Wenz-Viëtor leuchten, wenn von kräftigeren Filetdecken sich Keramiken von Auguste Papendick, Gertrud Busch, Helene Körting abheben, so fühlt man, daß Kunst nicht Luxus für bevorrechtete Klassen ist, daß durch diese erreichbaren Kleinigkeiten ein Raum und ein Kleid das gewinnen, was immer neue Freuden ausstrahlt, weil es seinen Eigenwert in sich trägt.

Eine Ausstellung künstlerischen Frauenschaffens ist undenkbar ohne eine besondere Modenabteilung. Mode, nicht erfaßt als eine nur modische Schau der neuesten Modenbestimmungen, sondern gesehen und verwirklicht als die Uebertragung künstlerischer und ästhetischer Ideen auf die Kleidung. Hier erweisen sich, neben den einzelnen Künstlerinnen und Kunstgewerblerinnen die verschiedenen Schulen als durchaus führend. Die Staatlichen Schulen für Frauenberufe in Hamburg, das Technische Seminar in Altona, das Handarbeitsseminar in Bremen, die Kunstgewerbeschule in Hannover lassen erkennen, in welchem Sinn und Geist sie die weibliche Jugend zur Berufsbildung führen. So wird die Ausstellung auch instruktiv nach dieser Richtung.

Daß die Abteilung „Literatur" besonders reichhaltig ist, wird jedem verständlich, der Frauendichtungen verfolgt, aber auch die Frauenkompositionen sind so umfassend vertreten, daß man nicht mehr mit Fug und Recht behaupten kann, daß Komponieren eine ausgesprochen männliche Kunst sei.

Die Ausstellung „Frauenschaffen des 20. Jahrhunderts" stellt sich schon nach dem ersten Rundgang dar als eine sehr beachtenswerte Beweisführung für die Frauenkunst. An den Frauen wird es in erster Linie liegen, dieser Ausstellung die richtige Auswirkung zu geben.

Frieda Radel (Hamburg)

Die Leistungen der Polizeibeamtinnen

Erster Tätigkeitsbericht der Dresdner Frauenpolizei

Nachdem die Dresdner Frauenpolizei nunmehr ein halbes Jahr praktisch Dienst tut, hat sie über ihre Tätigkeit in diesem Zeitraume (5. April bis 30. September 1927) einen ersten umfassenden Bericht erstattet. Hieraus ergibt sich, daß die Frauenpolizei seit ihrem Bestehen in insgesamt 502 Fällen, im Monat also durchschnittlich in reichlich 80, die von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen weibliche Personen jedes Lebensalters und Kinder betrafen, eingegriffen hat. Vielseitig war ihr Gebiet, was allein schon aus der Art der Erörterungen und Vernehmungen (im ganzen 187 in diesem Zeitraume), die u. a. auch Sittlichkeitsvergehen der verschiedensten Art, Abtreibungsdelikte, Verbreitung von Geschlechtskrankheiten usw. betrafen, hervorgeht. Die meisten Vernehmungen fanden im Auftrag der Staatsanwaltschaft statt, und zwar unter Zuziehung eines Psychologen. Soweit es sich um Kinder handelte, erfolgte im Einvernehmen mit dem Schulamt die Zuziehung der Schulpflegerin. Anzeigen sind seitens der weiblichen Polizeibeamten in diesem Zeitraum 72 erstattet worden, und zwar 2 wegen Sittlichkeitsvergehens, 3 wegen groben Unfugs, 2 wegen Tierquälerei, 10 wegen Gewerbeunzucht, 8 wegen Meldeübertretung, 1 wegen Trunkenheit, 10 wegen liederlichen Umhertreibens, 5 wegen Verkehrsunfällen, 1 wegen Meineids, 2 wegen Diebstahls, 2 wegen Beleidigung und Körperverletzung, 1 wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, 1 wegen Selbstmordversuchs, 1 wegen Ermittlung Gesuchter (entwichener Fürsorgezöglinge), 3 wegen Fund- und Verlustsachen, 20 wegen verschiedener Vorkommnisse. Sonst weist der erste Tätigkeitsbericht noch folgende, ebenfalls die vielseitige Tätigkeit der Frauenpolizei illustrierende Zahlen auf: Durchsuchungen 27, Festnahmen 4, Vorführungen 4, Strafanzeigen 12, Verwarnungen 50, Begehungen 3, Unterbringung Schwangerer 2, Begleitung und Unterbringung Hilfloser 13, Heimbegleitung Gefährdeter 16, Beobachtung Gefährdeter 12, Rat und Auskunft 25, Unterbringung im Asyl 7, Schutzhaft 4, Gefangenentransport 1, Zuführungen 42. Dem Pflegeamt übergeben wurden 33 Personen. 12 verlaufene Kinder wurden versorgt.

Die Schwester und die Kinder

Ein Erlebnis

Auf dem Leipziger Hauptbahnhof eilt eine Schwester mit sechs Schutzbefohlenen vom Bremer Zug nach dem Dresdner. Wenige Minuten hat sie zum Umsteigen; der Schaffner weist ihr hilfreich ein leeres Abteil an, und kaum sind die Kinder untergebracht, so geht die Fahrt weiter: ehe sie am Brunnen ihre Flasche neu füllen konnte. Die Kinder, etwa achtjährig, klagen über Durst, aber in der Flasche ist nur noch so viel, daß jedem ein einziger Schluck gewährt werden kann. Nun, das Wetter ist kühl. Der Durst wird sich ertragen lassen. Mit allem Willensaufgebot bringt die Schwester durch gemeinsamen Gesang, lustige Spiele die kleine Schar über die Langweiligkeit der Fahrt hinweg. Weise wartet sie bis etwa zur Hälfte des Weges, ehe sie an einer Station mit sechs Minuten Aufenthalt den Wagen verläßt, um ihre Wasserflasche frisch zu füllen. Die Kinder wissen natürlich genau, weshalb sie aussteigt. Dennoch, kaum ist eine Minute verstrichen, geht es an: „Wo die nur bleibt, die darf doch gar nicht weglaufen!" — „Immer läuft sie weg und läßt uns allein." — „Die andre war viel besser!" — „Ja eben, das geht doch gar nicht, daß die egal aus dem Zuge wegläuft." — „Die kommt gewiß gar nicht wieder, ehe er abfährt — —" Und so weiter.

Nun, sie kommt wieder mit ihrer vollen Flasche, ahnt zum Glück nichts von all den Bemerkungen, die ihr Fortsein hervorgerufen hatte. Jedes Kind darf drei Schluck trinken, vergnügt vergeht die weitere Fahrt. Braun kehren die Kinder heim, blaß und müde ist die Schwester, die den Transport leitete.

Werden nun die Kinder, wenn sie mit kindlicher Wichtigkeit von ihren Erlebnissen berichten und dabei sicherlich auch die Kritik der Schwestern nicht vergessen — werden sie Zustimmung hierfür finden zu Haus? Sicher nicht bei den vernünftigen Eltern. Aber es gibt eben auch solche — gute Väter, allzu besorgte Mütter —, die nur zu leicht auf das Urteil des Kindes hören.

Das Kind ist gewohnt, selbständig heute zu urteilen. Recht so. Es wird sich doch von dem guten Menschen, der es zu nehmen weiß, meist fügsam leiten lassen. Nur eben: wird bei so vorschnellem Urteil nicht sehr rasch der Dank vergessen — in diesem Fall Dank für den freundlich gewährten Sommeraufenthalt, für die Aufopferung der Schwester?

Es soll auch damit durchaus kein falsches Licht auf die kleinen Buben und Mädel geworfen werden, die als „Stadtkinder aufs Land" verreisen dürfen. Sie sind meist so dankbar! Nur den Vorschnellen unter ihnen müßte von zu Hause aus ein wenig mehr nachgegangen werden.

M. B.

Wer ist das Mannequin?

Gespräch mit dem Modehaus-Chef

Lächelnd schreiten die jungen Mädchen über den Teppich. Heben die Paniers des Stilkleides, damit jeder die echten Spitzen sehen und bewundern kann, ziehen den schweren Sealmantel an und wieder aus, seines wundervollen Stickfutters halber. Zeigen den Lamöschal her, der sich silbern, mit vielen großen Blumen um die Schultern schmiegt, den kokketten kleinen Schirm.

Wer sind die jungen Mädchen, hüftenlos, mit schmalen Fesseln und einer gleichsam eingeborenen Grazie? Wo kommen sie her? Aus Berlin, Paris, Wien? Vom Film, von der Bühne?

Der Chef des Modehauses, der ab- und zugeht zwischen den Gästen der Herbstkleiderschau und immer ein wachsames Auge für die Vorführenden hat, gibt Bescheid.

„Das Mannequin ist die Vorführdame des Hauses. In den meisten Fällen. Gewiß, wir bestellen uns auch Mannequins von auswärts. Aber wozu schließlich? Die jungen Mädchen unsrer Firma kennen wir. Sie fügen sich gut in den Rahmen der Modeschau und stehen an Grazie hinter den Fremden sicher nicht zurück.

Die Vorführdame aber ist — das scheint für uns besonders wertvoll — die Tochter aus unserm Haus. Sie hat in ganz frühen Jahren den Anschluß verpaßt: nämlich, als sie vierzehn, fünfzehn war, irgendeine Lehrstelle anzunehmen. Daheim war es schöner, und sie brauchte es ja auch nicht. Dann kam vielleicht ein wenig Neue, sie wurde achtzehn, neunzehn, es langweilte sie hinter dem elterlichen Herd. Und einiger Verdienst in teuren Zeiten war auch nicht von der Hand zu weisen. So wurden Grete und Lissi Vorführdamen. Sie hatten die schöne geschmeidige, schmale Figur dazu, das nötige Interesse für die eleganten Dinge der Frau. Sie probierten die Kleider vor der Kundschaft an. Sie probierten sie durch, Stück um Stück, wie sie uns von auswärtigen Modehäusern zugeschickt werden. Und erwarben sich damit zugleich Eignung und Anrecht, bei den großen Modeschauen zum Saisonwechsel mitzuwirken.

Wer sie vorbildet? In den meisten Fällen keiner. Sie haben selber Grazie genug, sich geschickt und vorteilhaft zu bewegen. Vorteilhaft: ich meine in bezug auf das Kleid. Ich bin aus diesem Grund auch Gegner der Mannequins, die vom Film, vom Theater zu uns kommen. Die zeigen meist sich selbst: ihr hübsches Gesicht, ihre geschmeidige Figur. Ich persönlich habe auch wenig Interesse für Schülerinnen der Mannequin-Institute, wie man sie in Berlin findet. Ich fürchte, diese Novizen kommen als etwas manierierte Mannequins zum Vorschein. Und das taugt nicht für uns.

Wer die jüngsten Vorführdamen sind, die Vier-, Sechs-, Achtjährigen, die bei den typischen Brautzügen mitwirken oder auch in Kieler Anzügen die neueste Kindermode proklamieren? Zuweilen sind es kleine Nessen und Nichten unsrer Angestellten. Zuweilen kommt auch eine winzige Balletteleevin zu uns — in diesem Alter sind auch Balletteleevinnen vorzügliche Vorführfräuleins. Sie hat stets den meisten Beifall, puppenhaft wie sie ist, und natürlich dabei. Das kleine eigensinnige Ding, das darauf besteht, mit seinen sieben Jahren, jedes Kleid allein anzuziehen . ."

Lächelnd verschwinden die Vorführerinnen, eine nach der andern, in der Garderobe. Dort haben sie, jede, ihren Kleiderständer, jede ihre Helferin, die ihr schnell das neue Gewand überwirft. Ein rascher Bürstenstrich des achtsamen Friseurs. Nun treten sie, neu, schön, originell wieder hinter dem Vorhang hervor.

G. En.

Kleine Frauenzeitung

Die achte Tagung des Deutschen Zweiges der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit findet vom 28. bis 31. Oktober in Duisburg statt.

Die diesjährige Generalversammlung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine findet am 22. und 23. Oktober in Neuenburg statt.

Neue Bücher für die Frau

An die Mütter wendet sich die Halbmonatsschrift „Schule und Elternhaus" (Verlag J. Beltz u. Co., Berlin SW 11 und Langen, Westfalen). Denn Eltern und Erzieher, für die diese „Blätter für aufbauende Kultur" dem Titel nach bestimmt sind, sind ja in ihr, die dem Kinde von Anfang an am nächsten ist, vereint. Sie, die Frau, wird ihre besondere Freude haben an der frischen, unmittelbaren Art, in der hier Schulprobleme aller Art behandelt werden, an dem gesunden Ton all dieser Beiträge über Erziehungsfragen, praktische Dinge, aber die namentlich auch dem Aeußeren, der Bildungshaltung aufgeprägte Gediegenheit. Das politisch und religiös völlig neutral gehaltene Blatt, das Hugo C. Jungst in Berlin SW 11 herausgibt, ist, mit seiner unterhaltsamen Jugendbeilage, sehr geeignet, ein Band zwischen Eltern und Lehrern und dadurch auch wieder mit den Kindern zu bilden. Vielleicht ließe sich der rein belletristische Teil noch mehr dem Niveau des übrigen angleichen.

Coryfin-Bonbons schützen jederzeit vor Katarrh, Husten, Heiserkeit.
(Coryfin-Bonbons: Anthrylpyridiniumchlorid-Hexahydrat)
Originalpackung RM 1.– u. 1.50

KAISER BORAX
Macht zarten, reinen Teint.
Heinrich Mack Nachf., Ulm a/D.

Erstklassige, sehr preiswerte deutsche u. original englische Stoffe für Anzüge, Kostüme, Mäntel, Paletots u. Ulster

Ulsterstoffe in neuest. Must., hell und dunkel, gediegene Qualit., 145 cm br., Meter M. 6.50
Paletotstoffe in schw. und marengo, gute Qualität, 150 cm breit . Meter M. 8.50
Aachen. Ulsterstoffe, neueste Farben u. Must., reine Wolle, 145 cm br., Mtr. M. 13.00
Reinwoll. Velours f. Herr.-Mäntel, die neuest. Must. u. beste Qual., 150 br., Mtr. M. 18.50
Orig. engl. Cheviots in den neuesten Freskodess. f. Anzüge u. Kostüme, Meter M. 8.50
Pa. reine Kammgarne für Herrenanz. in groß. Auaw., neueste Must., 145 br., Mtr. 12.50
Pa. reine Aach. Kammgarne f. eleg. Anz., neueste Herbstmust., 145 br., Mtr. 16.50
Origin. engl. und feinste Aach. Kammgarne, die best. Qual., 145 br., 22.00, 18.50
Rips, reine Wolle, f. Kostüme und Kleider, alle modernen Farben, 140 cm br., Mtr. M. 5.50
Shetland, die große Mode, mit Rückseite, für Damenmäntel, 140 cm br., Meter M. 8.50
Ottomane u. Jacquard, das Neueste f. Damenmänt., alle mod. Farb., 140 cm br., Mtr. M. 8.50
Velour, reine Wolle, f. Dam.-Mäntel, in allen mod. Farb., 130 cm breit . . Meter M. 6.50

Scheffelstraße 6 — Tuchgeschäft Friedmann & Katz — Scheffelstraße 6

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 10. d. M.

Herr Kaufmann **Kurt Gebauer**

der über 30 Jahre in unserm Büro als Reisevertreter tätig war.

Wir verlieren in ihm einen unserer treuesten und besten Mitarbeiter, der es in gleichem Maße durch sein aufrechtes Wesen und sein reiches Wissen verstanden hat, sich überall die Sympathien unserer Kundschaft zu erwerben, wie sich bei Vorgesetzten und Angestellten beliebt zu machen. Darum werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Siemens-Schuckertwerke
Aktiengesellschaft
Technisches Büro Dresden

817281

Nach langem, standhaft ertragenem Krankenlager verschied am 10. d. M.

Herr Kaufmann **Kurt Gebauer.**

Uns alle, denen er in gemeinsamem, langjährigem Dienst durch seinen unermüdlichen Eifer, seinen offenen Charakter ein treuer Mitarbeiter und lieber Kollege geworden war, hat sein Ableben schwer getroffen. Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Die Geschäftsleitung und Angestellten
des Technischen Büros Dresden
der Siemens-Schuckertwerke, Aktiengesellschaft

817281

Nach schwerer, langer Krankheit entschlief heute nachmittags 4 Uhr mein lieber Mann, unser guter Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Ernst Schneider

im 45. Lebensjahre.

In tiefstem Weh

Elisabeth Schneider geb. Schäfer
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden-Kemnitz, den 11. Oktober 1927.

Die Einäscherung erfolgt Freitag den 14. Oktober 12 Uhr im Krematorium.
Etwa zugedachte Blumenspenden bitten wir im Krematorium abzugeben.

Nach kurzer, glücklichster Ehe verschied am Dienstag nachmittag nach schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsre gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, die

Geschäftsinhaberin, Frau

Martha Reichel

verw. Rehde geb. Siegel.

Schmerzerfüllt

Otto Reichel
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Maternistraße 6, 1., den 11. Oktober 1927.

Beerdigung Freitag nachmittags 3 Uhr auf dem Annenfriedhof, Kesselsdorfer Straße.

Statt Karten

Für die vielen Beweise von Liebe, Wertschätzung und wohltuender Anteilnahme in Schrift, Wort, Spenden und Blumenschmuck sowie für das zahlreiche Geleit zur letzten Ruhestätte unsres herzensguten Vaters

Bruno Grimmer

sprechen wir nur hierdurch unsern **herzlichsten** Dank aus. Besondern Dank Herrn Pfarrer Fischer für die trostreichen Worte. Herzlichen Dank seinen hochverehrten Herren Vorgesetzten und Kollegen. Allen, allen herzlichen Dank.

Dresden, den 12. Oktober 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen denen, die unsre liebe, unvergeßliche Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Emilie verw. Wechler

auf ihrem letzten Wege durch Wort, Schrift, Geleit und herrlichen Blumenschmuck ehrten, sprechen wir hierdurch unsern

tiefstgefühlten Dank

aus. (bb

Dresden, Hechtstraße 6, 3.

Die trauernden Kinder.

Statt Karten!

Ingenieur Walter Raue
Käte Raue geb. Lehmann
Vermählte

Dresden-A. 12. Oktober 1927 Osterode Ostpreußen

Nach langem, schwerem Leiden verschied sanft mein lieber Gatte, unser Vater, Groß- und Urgroßvater, Herr

Matthäus Mischner

im 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Minna Mischner
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden-N., Hechtstraße 63.

Die Beerdigung findet Freitag den 14. Oktober nachm. ½4 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am Montag abends ½8 Uhr unser lieber, guter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Heinz Jeschke

im Alter von 11 Jahren 4 Monaten.

In tiefer Trauer
Frau **Therese** verw. **Jeschke** und **Kinder.**

Dresden-N., Gr. Meißner Straße 2, 3. (b

Die Beerdigung findet am Freitag mittags ½1 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhof statt.

Am Dienstag verschied plötzlich unser lieber Vater und Großvater

Joseph Luckau

In tiefer Trauer
Hulda verw. Fischer
nebst **Kindern.**

Die Beerdigung findet Freitag den 14. Oktober nachm. ½3 Uhr von der Halle des äußeren Friedhofes in Briesnitz aus statt.

Berichtigung

In der Todesanzeige des verstorbenen Herrn
Karl Klug
muß es bei den Namen der Hinterbliebenen nicht Rosa Klug geb. Plägow, sondern geb. Pkalow heißen.

Tanzordner-Verein Dresden

Am 10. Oktober verschied unser Kollege

Fritz Beier

Torgauer Straße 41, 1.

Die Einäscherung erfolgt Freitag den 14. Oktober nachm. ¾4 Uhr. Stellen der Kollegen ab 3 Uhr Krematorium Tolkewitz. (b

Der Vorstand.

Weitere Familien-Nachrichten

Gestorben: Herr Kaufmann Georg Max Schiemann, Dresd., Herr Kaufmann Carl Schneider, Dresden, Herr Pfarrer Dr. Karl Hartwig, Dresden, Herr Paul Leipert, Dresden, Frau J. Müller geb. Weber, Dresden, Frl. Ellen Glück, Dresd., Frau Emilie verw. Sieber geb. Oswald, Söbrigen, Herr W. Hulemann, Freiberg, Frau A. vw. Langhammer, Meißen, Frau verw. Medizinalrat E. Thierfelder geb. zur Nedden, Meißen, Frau Ida Gänschen geb. Weimert, Grohenhain.

Deutsche Schule in Not

Werbewoche

des Vereins für das Deutschtum im Ausland, Landesverband Sachsen, vom 11. bis 16. Oktober 1927

*

Festveranstaltungen

Mittwoch den 12. Oktober abends 8 Uhr
Im großen Saale des Vereinshauses Eröffnung der Werbewoche. Einführungsvortrag: Herr Reichsinnenminister a. D. Dr. Külz, Festvortrag: Herr Prof. Dr. Obst (Hannover). Künstlerische Darbietungen. Kommers.

Donnerstag den 13. Oktober abends 8 Uhr
Im großen Saale des Gewerbehauses. Festspiel „Volk ohne Heimat" von Hans Christoph Kaergel, dargestellt von Schulgruppen.
Vorverkaufskarten bei Fr. Ries, Seestr. 21, und auf der Vereinsgeschäftsstelle Schloßstr. 25.

Sonnabend den 15. Oktober nachmittags 4 Uhr
Große Festveranstaltung auf der Brühlschen Terrasse. 2 Musikkapellen, Gesangverein, Auffahrt von Dampfern und Ruderbooten, turnerische Vorführungen, Fackelzug über die beiden Brücken, Abwerfen der Fackeln und Feuerwerk vor dem Finanzministerium.

Sonntag den 16. Oktober
Vormittags 11 Uhr Spielen der Militärkapelle und des Reichsbundes ehem. Militärmusiker auf öffentlichen Plätzen, Geldsammlung, Blumenverkauf.
Nachm. 3 Uhr im Stadion der Lennéstraße Kinderschauturnen, Wettkämpfe und Spiele, Luftballonwettfliegen. Anschließend Schlußball im Saale der Ausstellung mit künstlerischen Darbietungen.

Werbevorträge

Dienstag den 11. Oktober abends 8 Uhr
Werbeveranstaltung der Bezirksgruppe Dresden-Nord im „Wilden Mann", Dresden-Trachau. Redner: Herr Schriftsteller Klawna (Salzburg).

Donnerstag den 13. Oktober abends 8 Uhr
Werbeveranstaltung der Lößnitzortschaften im Saale der „Weintraube" in Niederlößnitz, Redner: Herr Dr. Carl Bell (Kassel).
Werbeveranstaltung im „Faunpalast" (Stadt Leipzig) in Pieschen, Redner: Herr Senator v. Möller (Temeschwar).

Freitag den 14. Oktober abends 8 Uhr
Werbevorträge:
Strehlen, „Königshof", Redner: Herr Carl Bell (Kassel)
Gruna, „Grüne Wiese", Redner: Herr Senator v. Möller (Temeschwar)
Blasewitz-Loschwitz, „Goethegarten", Redner: Herr Dr. Spohr (Berlin)
Dresden-N., „Reichskrone", Redner: Herr Dr. Hoffstaetter (Dresden)
Dresden-N., „Linckesches Bad", Redner: Herr Senator Hartl (Reichenberg)
Dresden-Löbtau, „Drei-Kaiser-Hof", Redner: Herr Pfarrer Walther (Dresden)
Vorstadt Cotta, Briesnitz, Friedrichstadt im Saale der „Constantia", Redner: Herr Schriftsteller Kaergel.

An den Veranstaltungen beteiligen sich unter anderem:
Dresdner Lehrer, Gesangverein der Eisenbahnbeamten, Männergesangverein Einigkeit, Dresdner Apollo, Striesener Liedertafel, Männergesangverein Liederhain, Dresdner Doppelquartett, Sängerschaft Turnverein für Neu- und Antonstadt, Musikverein Dresden-Nord, Musikchor des Elternbundes für Knabenmusik, Turnverein Wilder Mann, Turnverein „Frisch auf", Turnverein Trachenberge, Vereinigte Turnvereine Kötzschenbroda-Lößnitz, Turnverein Radebeul, Turnverein der Leipziger Vorstadt, Turnverein Gruna, Turnverein Blasewitz, Turnverein Loschwitz, Turnverein Niedergorbitz, Turngemeinde 1887-Laubegast, Turnverein „Jahn", Cotta, Turnverein Dresden-Strehlen, Turnverein 1877, Männerturnverein 1879, Turnverein für Neu- und Antonstadt, V. f. L. der Polizeibeamten, Verein der Bayern, Egaländer Gmoi, Dresdner Rollschuhverein und die Radfahrervereine Süd-West, Alemania, Frohe Fahrt, Sturmvogel, Wanderfalk, Condor 1897 und Wettin 1893.

Zu allen vorstehenden Veranstaltungen laden wir Groß-Dresdens Einwohnerschaft herzlichst ein und erhoffen mit Hinblick auf den guten Zweck unserer Werbewoche zu Gunsten unserer Brüder im Grenz- und Auslande regste Teilnahme

Verein für das Deutschtum im Ausland, Landesverband Sachsen
(Geschäftsstellen: Schloßstraße 25 und Wilsdruffer Straße 18, 1.)

Nur noch kurze Zeit!
Während des Straßen-Umbaues gewähre **20% Rabatt** auf alle **Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren / Trauringe**
Juwelier E. Rosenbaum, Goldwarengeschäft
Altmarkt Ecke Schössergasse 1

Schmelzer Fachgeschäfte
DRESDEN-A.
Ziegelstr. 16./19.
A. d. Frauenkirche 20.

Hauptvertrieb führender deutscher Nähmaschinen
Pfaff, Phönix, Adler

Herbstkleid, wird zugeschnitten, anprobiert. Anteile. von 6 M. an. Unterricht wird erteilt. Hindenburgstraße 2, Sahlenrisch.

Pr. sauer Gurken, Schock [illegible] in Tonn. liefere freibleibend, Pr. Speisezwieb. laufend abzugeben. Otto Hennigs, Giere (Kreis Calbe).

Konkurrenzlos billig ist mein schwer., echt eichen. **Schlafzimmer** m. 180 br. Kammerschrank, Türen innen Mahag. furn., u. poliert, m. hell. ital. Marmor, Stahl- u. Aufleger-Matratzen, Plumeaus, und 2 Stühlen für nur **1150 Mark** Günst. Zahlungsbed. Kasse 10% Rabatt
A. Ludewig
Bürgerwiese 18, 1. (Ecke Sidonienstr.) Kein Laden.

Männer!
Oft nachgeahmt — aber nie erreicht!
ist „**Neurotest**"
seit Jahren bewährte **Sexual-Kräftigungsmittel** bei vorzeitiger Schwäche (Impotenz), Schwinden der besten Kräfte, allen nervös. u. körperl. Schwächezuständen. **Es gibt nichts Besseres. Ersatzpräparate** weise man zurück. Wer **Neurotest** noch nicht kennt, verlange sofort schriftlich Probe und aufklärende Broschüre mit begeisterten Anerkennungen von Aerzten und Laien gegen 30 Pf. Rückporto durch **Generaldepot: Elefanten-Apotheke, Berlin 173, Leipziger Str. 74.** Originalpackung M. 6,50. In den Apotheken zu haben, u. a.: **Salomonis-Apotheke,** Neumarkt 8; **Mohren-Apotheke,** Pirnaischer Platz.
Proben umsonst

Trauer-Kleidung
in grosser Auswahl für jede Figur passend, stets vorrätig • Telef. 24071
GEBR. ALSBERG

Monats-Garderobe für Herren u. Damen. Billigste Preise nur Töpferstraße 1-3, 1. Etage

Hochfeine prima **Bettfedern** Daunen u. Inlette spottbillig
Lippold
Freiberger Platz 24
Nähe Stiftstraße.

Diwandecken! und Reisedecken! Prachtv. Muster enorm billig! Bürgerwiese 12, 1.

Waschwannen Preise niedrigst. Badewannen v. 16.00 M. Otto Gralchen

Zum 75jährigen Bestehen
meiner Firma sind mir von vielen Seiten Geschenke und Blumenspenden zugegangen sowie Glückwünschungen schriftlich und mündlich ausgesprochen worden, für die ich bitte, hierdurch
meinen herzlichsten Dank
entgegennehmen zu wollen.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Wilhelm Suntheim
Inhaber der Firma H. E. Philipp
An der Kreuzkirche 2.

Inhaber eines leerstehenden Ladens
25 □ groß, gute Geschäftslage, sucht Interessenten, die Waren in Kommission liefern. Sicherheit genügend vorhanden. Werte Angebote unter „rt 4067" an Filiale Marienstr. 28.

Suche in Dresden oder Umgegend eine **Filiale in Schokolade oder ein kleines Café mit Konditorei** zu übernehmen. Ill-Angebote unt. „L. F. 5857" an die Expedition dieses Blattes.

Kleider machen Leute!

Ich fertige an: der Dame das **Kostüm**, dem Herrn den **Anzug**, Beiden den **Mantel** nach ger. **Maß** für **29** RM einschl. guter Zutaten.
Tadelloser Sitz garantiert!
CH. WOLFERT, DRESDEN
MODE WERKSTÄTTEN
Grunaerstr. 21
Nur 2. Etage

Lederjacken von 44, 65, 85 usw.
Ueberzeugen Sie sich erst vor Kauf und bei Bedarf, beste Qualität, bei
Fritz Bernhardt, Dresden, Bankstr. 4, Hths. 1.
Spezialist in Lederbekleidung sowie in Auffärben und Reparaturen billigst.

Jungen Damen und Herren
[illegible]

Peter Tingeltangel

Roman von Friedrich Raff

(8. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Am Nachmittag erkundigte sich der Rittmeister wieder am Telephon. Er wäre am liebsten selbst ins Lazarett gegangen, denn dieser Gutbrod stand ihm eigentlich nahe. Aber da der Sergeant sich strafbar gemacht hatte, bezwang er seinen Wunsch und ließ sich nur Meldung erstatten.

Inzwischen lag Gustav mit gebrochenem Bein in einer nüchternen Stube. Die Schmerzen waren ihm gleichgültig. Er dachte nur an Lona, hörte die Wagen ausbrechen, hörte, wie sie Tage und Nächte fuhren, um an einem andern Orte ihre Zelte aufzuschlagen. Er sah Miß Lona auf ihrem Schimmel, sah die Sisters Kensington von Schaukel zu Schaukel durch die Luft huschen. Sie stürzte, fiel ins Netz, federte in die Höhe, lachte, warf fremden Männern Kußhände zu.

So vergingen die Tage. Das Bein lag im Gipsverband. Gutbrod lag still. Und er wußte, daß, während er stillag, die Wagen immer weiter fuhren, nach Westen. Die Wagen wurden immer kleiner und so wurde auch er immer kleiner in Lonas Erinnerung, ein schwarzer Punkt in der Ferne, der sich schließlich verlor. Gutbrod fühlte, wie er dieser kleine schwarze Punkt war, der am Horizont verschwand.

Die Kameraden kamen und besuchten ihn. Sie trösteten ihn mit Scherzen, schimpften über den Dienst, aber sie sprachen alle an ihm vorüber. Und dann kam schüchtern und unbeholfen, als sei sie die Schuldige, am dritten Tag Marie. Sie hatte ihr Bestes angezogen und fing, kaum daß sie die Stube betreten hatte, zu weinen an.

„Warum heulst du denn?“ fragte Gustav verlegen.

„Du tust mir ja so leid. Ich wäre ja schon gestern gekommen, aber ich habe mich nur nicht getraut.“

„Aber warum denn nicht, Marie?“

„Ich hatte Angst, du wärest mir noch böse.“

„Aber Marie, ich war doch sackgrob. Du hast doch Grund, mich zu schimpfen.“

„Rede doch nicht! Wird schon der Mühe wert sein! Wenn's nur gut mit deinem Bein wird.“

„Ja, ja, dumme Geschichte das!“

Marie packte aus. Würste, Butter, selbstgebackenen Kuchen. Ihre Augen glänzten. Mit keinem Wort erwähnte sie die Ursache seines Sturzes. Gutbrod schämte sich vor ihr und ihren Geschenken. Er fühlte sich nicht mehr berechtigt, sie anzunehmen.

„Du, Marie, ich habe gar keinen Hunger. Es ist wirklich zu lieb von dir, aber —“

Marie wurde ganz blaß. Sie starrte ihn entsetzt an. Wenn Gustav ihre Würste verschmähte, so war er immer noch nicht wieder der alte. Der Sergeant sah das erschrockene Gesicht des Mädchens. Er wollte ihm nicht wehe tun. Vielleicht bliebe er ein Krüppel und dann ginge er doch hin und nähme eine Pistole und würde Schluß machen. Denn ohne Pferde, das wäre kein Leben mehr. Pferde! Er dachte an Vineta, fast mit der gleichen Sehnsucht, wie an Lona.

„Bist ein guter Kerl“, verabschiedete Gutbrod das Mädchen.

Nach einer Woche kam auch der Rittmeister. Gutbrod wollte aufstehen, vergaß ganz seines Beins.

„Liegenbleiben, zum Donnerwetter!“ polterte der Baron. „Schöne Bescherung, Gutbrod! Mensch, was Sie einem Scherereien machen! Der Keck ist glücklich von seiner verrückten Einbildung abgerückt, daß Sie seinen Befehl gehört hätten. Und Sie haben ihn doch nicht gehört?“

Der Rittmeister zwinkerte Gutbrod zu.

„Nein, Herr Baron.“

„Uebrigens, was der Oberstabsarzt sagt, gefällt mir gar nicht. Spricht da von kompliziertem Bruch, langwierigem Verlauf. Ekelhaft!“

Aber auch er sprach kein Wort von der Ursache, stellte keine Frage. Es schien Gutbrod, als ob sie alle von Lona wüßten und alle von Lona schwiegen.

Die Wochen vergingen, Besuche wurden seltener, nur Marie kam regelmäßig. Der Sergeant wurde immer einsilbiger, unwirscher. Er humpelte jetzt an Krücken daher, die Besserung war gering. Wenn Marie bei ihm war, mußte er sich beherrschen, nicht wieder einen Streit vom Zaune zu brechen. Der einzige, dem er sich anvertraute, war Brandeis. Zuerst hatten sie vom Rittmeister gesprochen.

„Er besucht mich jetzt nicht mehr, der Alte. Ich glaube, er gibt mich auf, und jetzt bin ich ihm gleichgültig. Solange er noch den guten Remontereiter zurückwollte, legte er sich für mich ins Zeug. Aber nun dauert es ihm zu lange. Ein Mensch ist man nicht für die Herren, nur ein Vieh.“

„Du tust ihm unrecht, Gutbrod, jeden Tag drückt er uns in die Ohren: ‚Wenn ihr nur halb so reiten könntet wie der Gutbrod.‘ Schlecht gelaunt ist er ja schon länger. Man sagt, es stimme nicht mit ihm und seiner Frau.“

„Wieso? Davon weiß ich nichts.“

„Es kann ja alles Geschwätz sein. Irgend so ein junger Leutnant soll dahinterstecken.“

Der Sergeant wurde ernst.

„Die Weiber, Brandeis. Merkwürdig ist das! In allen Ständen gleich. Unser Rittmeister kam mir immer so unverheiratet vor, so dienstlich. Man glaubte gar nicht, daß er unter der Fuchtel sei. Ein Jammer ist das!“

„Was geht's dich an?“

„Natürlich geht's mich an. Ich muß mit dir darüber sprechen, Otto. Es würgt mich schon die ganze Zeit. Uns alle geht es an, dich auch, Otto. Wenn nicht heute, dann nächstens. Merkwürdig ist das mit den Weibern!“

„Lieber Himmel, du tust, als sei ich noch eine keusche Jungfer.“

„Nicht so, Otto. Natürlich bist du nicht von heute und hast deinen Jux schon gehabt mit den Mädchen. Aber Weiber und Weiber ist zweierlei. Die Marie ist wirklich ein guter Kerl, aber sie ist so, wie ich und du. Außer, daß sie natürlich kein Mann ist. Man kühlt sich, man hat sich, gut. Aber dann kommt eine, eine ganz andre, eine Neue, verstehst du, und du fängst an zu zittern, wenn sie nur in deine Nähe kommt, du kriegst das Heulen, wenn du ihren Atem fühlst, du denkst an sie, und vergessen ist alles andre, und du mußt auf und davon.“

„Ja, und brichst dir die Knochen“, lachte Brandeis.

Gutbrod schwieg. Er hörte nicht einmal das Lachen seines Kameraden.

„Meinst du, sie hat mich vergessen, Otto?“

Der Unteroffizier wurde verlegen und drehte seinen stachelsigen Schnurrbart.

„Vergessen, nein! Sie wird schon noch an dich denken. Aber solche — solche Damen vom Zirkus, die kommen eben viel herum in der Welt, mußt du denken.“

„Ich hatte dich damals angelogen. Ich habe sie ja noch einmal gesprochen, am zweiten Abend, Brandeis, wie sie mit mir sprach! Mensch — so fein — so — ich kann dir gar nicht sagen, wie. Und dann gab sie mir die Hand, ganz lange. Das war das Letzte. Aber mit dieser Hand hält sie mich. Sie läßt mich nicht mehr los, das ganze Leben nicht!“

„Aber Gustav, vielleicht siehst du sie nie mehr!“

„Wenn sie am Leben bleibt, finde ich sie. Aber die halbe Nacht denke ich immer, sie stürzt ab. Und diese Angst, diese Ungewißheit, das halte ich bald nicht mehr aus!“

Brandeis stand auf.

„Du mußt dir das aus dem Kopf schlagen, Gustav. Das kommt auch nur davon, daß du jetzt im Lazarett herumliegst und nachgrübeln kannst. Wenn du erst mal wieder bei uns bist, wirst du schon wieder normal.“

Gutbrod schüttelte den Kopf.

„Ich meine immer, ich komme nie mehr zur Eskadron.“

Brandeis wurde zornig.

„Gustav, man kennt dich gar nicht mehr! Du bist ja der reinste Waschlappen.“

Und abends in der Wirtschaft bei den Kameraden äußerte Brandeis seine Besorgnis mit den Worten:

„Man könnte gerade meinen, er sei auf den Kopf gefallen!“

Zweites Kapitel

Damals hieß der Film noch Biograph oder Bioskop oder Kinematograph. Er traute sich noch nicht recht, das Wort Theater als Nachnamen zu führen, nur auf der Hauptstraße hatte ein Besitzer die Kühnheit besessen und sein kleines Lokal „Tonbild-Theater“ getauft. In der Stadt behauptete man, daß dieses Etablissement luxuriös eingerichtet sei. Der Luxus bestand in dem livrierten Portier, der Deckenbemalung und einer auffallenden Sauberkeit dieses Parterrelokales. Auch spielte kein elektrisches Klavier, sondern ein Klavierspieler bediente die Tasten. Am Sonntag waren es zwei, die abwechselten. Das Grammophon, das zur Kehle Carusos, der Destinn und einheimischer Sänger wurde, war verhältnismäßig rein. Jedenfalls gab sich das Publikum der Illusion hin, als bestände zwischen den gefilmten Künstlern auf der Leinwand und dem Töneapparat irgendein Einvernehmen. Das Bild wurde fast zur Nebensache. Die Photographie riß immer wieder Mund und Augen auf und griff sich ans Herz. Das wurde auf die Dauer langweilig.

Willi Petz schaute sich die Zuschauer an, kleine Beamte, Angestellte mit ihren Freundinnen, Nutznießer der tiefen Dunkelheit. Denn während der Vorführung brannte nur das kleine rote Licht der Notlampe. Die Mitte der Bänke, über die der Schein des Apparates zur Leinwand flog, war meistens leer, weil es dort zu hell war. Petz war seit Beginn des Herbstes ein Stammgast des Kinematographen-Theaters. Wenn der kleine untersetzte Herr in seinem seidengefütterten Ueberzieher an die Kasse trat, dienerte der Portier. Denn Petz war der vornehmste Kinobesucher und wurde um so devoter empfangen, je ausdrücklicher die guten Kreise diese Jahrmarktsbuden des Volkes mieden. Willi Petz unterhielt sich auch viel mit den Besitzern dieser noch recht armseligen Unternehmungen, besonders über das Publikum, über Stücke, die bevorzugt wurden, über Plakate und Einnahmen.

Eines Abends trat Willi in das Kontor seines Bruders Tom. Tom war der witzblattmäßigste Gegensatz zu ihm. Er hatte lange in England gelebt und mit seiner übergroßen dürren Figur sehr gut in die Umgebung gepaßt. Als der Vater starb und den Brüdern das bekannte Wettinstitut hinterließ, mußte der ältere Sohn zurückkehren. Er kam aber keineswegs als Thomas, sonder als Tom und blieb Tom. Englische Stoffe, englische Pfeife, englische Lebensart behielt Tom Petz bei, er holte sich englische Reitlehrer und eine englische Frau. Eine der ersten Streitigkeiten zwischen ihm und Willi war der Name der Firma. Tom wollte den Namen des Vaters stürzen und ein Institut zum Prince of Wales daraus machen. Aber Willi reckte sich, so auf das bei ihm möglich war, in seiner ganzen Größe empor und wahrte die heilige Tradition. Schließlich siegte er. Aber das war nun Jahre her.

„Guten Tag, Tom“, sagte Willi und warf einen Blick auf die „Times“, in die der Bruder lebhaft vertieft war. „Gibt es was Neues?“

„Nein, es haben sich einige Bewerber vorgestellt. Aber nichts Richtiges darunter.“

„Ist Bendler nicht zum Bleiben zu bewegen?“

„Nein, ich gebe mir auch keine Mühe. Uebrigens hat mir Graf du Bary einen Sergeanten empfohlen, der morgen in mein Kontor kommt.“

„Ich wundere mich, Tom, daß du nicht schon nach London telegraphiert hast.“

„Warum? Watson und Smith genügen mir. Es gibt auch einen Teil der Kundschaft, der nur von deutschen Armen vom Pferd gehoben werden will.“

„Und unter dieser Kundschaft sind ganz reizende Damen“, lachte Willi.

„Hast du dich übrigens entschlossen, Willi? Eben fällt mir ein, Mannheimer rief an. Er empfiehlt die Diamond Shares.“

„Danke, ich habe schon gekauft.“

„Darf man fragen: was?“

„Das Tonbild-Theater und die Bioskop-Bühne in der Sammstraße.“

Tom ließ seine Pfeife sinken und starrte den Bruder an.

„Bist du von Sinnen? Man hat mir übrigens von deiner merkwürdigen Passion für diese Kientopps schon erzählt. Ich hielt es für eine Laune, eine — verzeih — Geschmacklosigkeit. Was willst du denn mit diesen Wackelbuden anfangen?“

„Ich werde noch mehr dazu kaufen, dieser Kinokram hat Zukunft.“

Tom lachte.

(Fortsetzung folgt)

BELIEBT Pea BEGEHRT
SCHOKOLADE · PRALINEN · KAKAO

79984
M MÄRKSCH
reinigt und färbt
Damen-Garderobe

Kornfranck
100 Tassen aus ½ Pfund für 30 Pfg.
gesund wie das tägliche Brot!

Kinder lieben diesen Hustensirup
Ganz leicht selbst herzustellen
Bei Kindern muß gegen Husten bei den ersten Anzeichen vorgegangen werden. Zeitige Maßregeln vermeiden ernsthafte Komplikationen. Sie können einen wirksamen Hustensirup, den alle Kinder lieben, selbst herstellen. Er ist auch für Erwachsene gut. Man nimmt 60 g Anis (dreifach konzentriert) mit 250 g vorher in einem viertel Liter kochenden Wassers gelöstem Zucker. Das ergibt fast einen halben Liter Hustensirup, der bei einem Drittel des Preises besser ist, als die meisten Fertigpräparate. Die Heildämpfe des Anis dringen in alle Atmungsorgane und sorgen für schnelle Abhilfe bei Hals- und Brustentzündung. Versäumen Sie nicht, sich Anis (dreifach konzentriert) zu besorgen. In jeder Apotheke erhältlich. (05468

W. Kelling
färbt
Mäntel usw.

Ehe Sie einen Ofen kaufen
besuchen Sie meine Ausstellung!

Ich biete Ihnen eine reichhaltige Auswahl in den bestbewährtesten
Qualitäts-Dauerbrand-öfen
Ich berate Sie fachmännisch und unverbindlich.
Infolge meiner bedeutenden Bezüge kaufen Sie bei mir
am preiswertesten
Florian Czockert's Nachf.
Ferdinand Wiesner
Eisengußwaren · Großhandlung
Dresden-A., Töpferstraße Nr. 9, 13, 15
Begründet 1839 61419

Eschebachsche
Reform-Küche
praktisch erklärt im
Schaufenster
Gebr. Eberstein
Altmarkt 7 61562

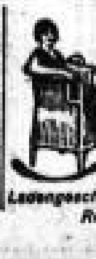
Es kostet
1 Anzug
Mark 4.50
chemisch zu reinigen einschl. aufbügeln
1 Windjacke
Mark 2.50
chemisch zu reinigen einschl. wasserdicht imprägnieren
Das Reinigen und Färben von
Damen-garderobe
Decken, Portieren usw. wird entsprechend billig berechnet, da keine Läden unterhalten werden
Groß-wäscherei
Dürerstraße 44
Fernsprecher 39 218 und 32 702
Für Abholen geringer Zuschlag

Bettwäsche
Konfurswaare

Kluge Frauen
Gummi-
Hilf-Formen
Leib-Binden
Neu! Knöchel-
Bandagen,
Alle Frauen-Artikel
R. Freisleben
Postplatz
Filiale: Wallstr. 4

Butter wird noch teurer!
Zögern Sie nicht länger, die butterfeine Rama Margarine zu probieren! Für nur 50 Pfennig erhalten Sie ein halbes Pfund Rama – mehr als genug, um feststellen zu können, daß diese Margarine wie Butter schmeckt und ebenso ergiebig ist.
Sie werden glücklich sein, künftig auf die teure Butter verzichten zu können.
Rama
MARGARINE butterfein
Die meistgekaufte Margarine-Marke Deutschlands

Damentaschen
Neueste Modelle eigener Herstellung — Verkauf direkt in den Werkstätten zu billigsten Preisen
Lindenaustraße 14 Thomaß Reichsstraße 4
Verkauf im Hofe — Telephon 43108



Poppels
Rohrmöbel, die Qualitätsarbeit
Fabr.: 5 Zöllnerstr. 5
Ladengeschäft: 11 Striesener Str. 11
Reparatur und Reinigung

Bubikopf

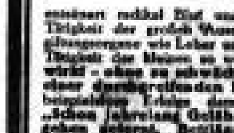
Winterjoppen
Emil Gottschalk
Ritterstraße 1

W. Kelling
färbt
Herbstgarderobe

TAPETEN
für jeden Raum und in jeder Preislage in herrlicher Auswahl empfehlen
Waisenhausstraße 10
Ruf 15488
F. Schade & Co.
gegenüber Kaffee König
Vorjährige Tapeten sehr preiswert

Moderne Garderobe
apparte Dam.-Kleider u. -Mäntel, Herren-Anzüge u. -Mäntel, Bett- u. Leibwäsche bill., niedrige Ratenzahlung. (C1377
Scheffelstraße 26, 1. Wagner & Co.

Harnsäure
meist eine Ursache:
Durch Harnsäure verdorbenes Blut ergibt weitere Stoffwechselstörungen, die folgende Krankheiten verursachen:
Reißen, Rheuma, Gicht, Ischias, Aderverkalkung, Fettleibigkeit, Pickel, Entzündungen, Hautausschläge, Geschwüre, Eiterungen, offene Beine, Nervosität, Energielosigkeit u. v. a.
Das reine Naturprodukt



Nr. 0
(Für Harnsäure)
Waldflora
Kein Tee! Reines Naturprodukt!
GEORG RICH. PFLUG & CO.

Billige Musikalien

Antiquariat — Restauflagen

Die bekanntesten Musikstücke 25 ₰ in Volksausgabe. Jedes Heft für Klavier

Adam, Si j'étais roi, Ouvertüre
Bach, Frühlingserwachen
Bach-Gounod, Ave Maria
Badarzewska, Gebet einer Jungfrau
Beethoven, Egmont-Ouvertüre
Beethoven, Trauermarsch
Beyer, Spieluhr
Bizet, Carmen, Ouvertüre
Bizet, Auf in den Kampf, Torero
Bizet, Marsch aus Carmen
Bocherini, Menuett Nr. 1
Boildieu, Kalif von Bagdad, Ouvertüre
Braungardt, Waldesrauschen
Chopin, Trauermarsch
Czibulka, Stephanie-Gavotte
Flotow, Indra-Ouvertüre
Flotow, Martha-Ouvertüre
Flotow, Stradella-Ouvertüre
Godard, 1. Mazurka
Gounod, Faustwalzer
Gounod, Frühlingslied
Grothen, Friedericus-Rex-Marsch
Grothen, Hab' Mitleid
Gumbert, An des Rheines grünen Ufern
Gumbert, Zwei Aeuglein braun
Händel, Largo
Heller, Tarantelle, As-Dur
Hiller, Das Gebet
Ivanovici, Donauwellen
Kéler Béla, Lustspiel-Ouvertüre
Ketterer, Silberfischchen
Král, Brucker Lagermarsch
G. Lange, Abschied von Oberhof
G. Lange, Blumenlied
G. Lange, Edelweiß
G. Lange, Waldandacht, Fantasie
G. Lange, Zitherklänge
G. Langer, Großmütterchen

Klassische Musikalien

Neue instruktive Ausgabe von **Wilhelm Wiehmayer**
Jeder Band, für Klavier 2händig, früher bis 3.50 . . . . . jetzt **95 ₰**

50 ausgewählte Etüden für Mittelstufe
Bach, Französische Suiten
Bach, Zwei- u. dreistimm. Inventionen
Bach, Das wohltemperierte Klavier, 3 Bände (Jed. Band ist einzeln käuflich)
Beethoven, Sonaten, Band 1 bis 8 (Jeder Band ist einzeln käuflich)
Chopin, Impromptus und Balladen
Chopin, Mazurkas, komplett
Chopin, Nocturnes
Chopin, Polonaisen
Chopin, Scherzos und Fantasie
Chopin, Walzer
Clementi, Gradus ad Parnassum (Auswahl von C. Tausig)
Cramer, Ausgewählte Etüden
Haydn, Ausgewählte Sonaten
Haydn-Mozart, Ausgewählte Stücke
Mendelssohn, Ausgew. Lieder ohne Worte
Mozart, Sonaten, Band 2, 3 (Sonate 8 bis 18)
Schmitt-Köhler, Ausgewählte Etüden zum Transponieren

Deutschlands Liederschatz, enthaltend 333 bekannte Volkslieder für Klavier mit Gesang **2.50**

Musikalische Edelsteine, Band 2, 3, 7, 8. Jeder Band enthält etwa 40 beliebte Werke aus Opern, Operett., Salonstücke, Märsche, Lieder u. a. Jed. Band geb., früher 7.50, jetzt **3.45**

Deutsche Volksweisen, Album, enth. die schönst. Lieder a. alt. u. neuer Zeit, f. Violine od. Mandoline, früh. 4.50, jetzt **1.80**

Oschelt-Album, Band 1, 2. Jeder Band enthält 10 bekannte Kompositionen . . . . . früher 2.00, jetzt **95 ₰**

Volkstümliches Marschalbum, enth. 14 der bekanntesten deutschen Märsche für Klavier . . . früher 3.00, jetzt **95 ₰**

Scharfe Patronen 17 deutsche Militärmärsche für Klavier, früher 2.00, jetzt **95 ₰**

Wiener Lieder und Tänze, herausgegeb. v. Ed. Kremser, Jeder Band farbig illustr., gebunden, früher 14.00, jetzt **5.50**

Klavierauszüge (Universal-Edition)

Beethoven, Fidelio, 2händig 1.65
Bizet, Carmen, 2händig 1.65
Gluck, Orpheus, 2händig mit Text 1.30
Lortzing, Undine, 2händig mit Text 2.70
Mozart, Figaros Hochzeit, 2händig mit Text 1.65
Mozart, Die Zauberflöte, 2händig mit Text 1.65
Mozart, Don Juan, 2händig mit Text 2.70
Rossini, Der Barbier von Sevilla, 2händig mit Text . . 2.00
Offenbach, Hoffmanns Erzählungen, 2händig 2.00
Weber, Oberon, 2händig mit Text 2.00
Weber, Freischütz, 2händig 1.30

Verdi, Rigoletto, ital. Originalausg. f. Klavier m. Gesang 3.50
Verdi, La Traviata, ital. Originalausg. f. Klavier m. Gesang 3.50

Etwa **4000** Nummern der **Musikalischen Universal-Bibliothek** 200 verschiedene Titel **95 ₰**
Nur solange der Vorrat reicht! **10** Stück nach Wahl

Die bekanntesten Musikstücke 25 ₰ in Volksausgabe. Jedes Heft für Klavier

Lefebure-Wely, Klosterglocken
Loewe, Die Uhr
Marsch der W. Husaren
Mendelssohn, Heimkehr a. d. Fremde, Ouvert.
Meyerbeer, Krönungsmarsch
Meacham, Amerikanische Wachtparade
Offenbach, Barkarole-Walzer
Oesten, Alpenglöckchen
Oesten, Alpenglühen
Penschel, Der Negersklave
Pressel, An der Weser
Rosas, Ueber den Wellen
Rossini, Die diebische Elster, Ouvertüre
Schrammel, Wien bleibt Wien
Schubert, Am Meer
Schubert, Ave Maria
Schumann, Träumerei
J. Strauß, Dorfschwalben
Suppé, Dichter und Bauer, Ouvertüre
Suppé, Leichte Kavallerie, Ouvertüre
Suppé, Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend, Ouv.
Thiele, Alle Tage ist' kein Sonntag
Thiele, Aus der Jugendzeit
Thiele, Hab' Sonne im Herzen
Thiele, Ich habe den Frühling gesehen
Thomas, Mignon-Ouvertüre
Thomas, Kennst du das Land, Lied
Fr. Wagner, Ich sende diese Blume dir
R. Wagner, Tannhäuser, Einzugsmarsch

Violine und Klavier

Bach-Gounod, Ave Maria
Händel, Largo
Ivanovici, Donauwellen
Lange, Blumenlied
Langer, Großmütterchen
Rosas, Ueber den Wellen

(81248

RESIDENZ REKA KAUFHAUS AG

SKUNKS
den unverwüstlichen Pelz in allen Formen kaufen Sie äußerst günstig bei
Kürschnermeister G. Probst
Moritzstr. 20, Eing. Gewandhausstr.
gegenüber der Stadtbank — Tel. 17716

Nerven-
und Herzleidende bevorzugen jetzt bei allg. Nervenschwäche, Kopfschm., Benommenheit, Gereizth., Herzklopf., Angstzuständ., Gemütsdruck, Schlaflosigk., Mattigk., Nervenschm. usw. das naturgemäße
gar. giftfreie „Ematosan"
Sachverd. Kur 4.10 M. Glänz. Gutachten des In- u. Auslandes. Zu haben: Marien-Apotheke, Altmarkt 10. (A5697

Caplines, Filz- u. Samthüte
moderneste Formen u. Farben, v. 3.50 M. an bis zum elegantesten in gr. Auswahl. Spez.: Umpressen und Umarbeiten.
Putzgeschäft Louisenstraße 29.

Eleg. Herren- u. Damengarderobe
nach Maß, beste Verarb., Kost. u. Mänt., Paar, v. 38 M. an, Anz. u. Mant. v. 48 M. an m. Zutat. Gr. Stoffauswahl. Wiener H.- u. D.-Schneid. Wolf, Pillnitzerstr. 68, 1.

Möbel Jentzsch ist billig!
Echte Speisezimmer m. groß. Kußmaserbuffet u. echt Rindleder 1350, 1100, 840, 670, **485.–**
Echte Herrenzimmer m. rd. Tisch, Stühlen u. Sess. m. Lederbez. 1280, 950, 560, 520, 340 **440.–**
Schöne Schlafzimmer 81, m. Matr. 1380, 1080, 850, 690, 540, **420.–**
Küchen 230, 240, 130, 65, **68.–**
Frachtfrei durch ganz Deutschland
Möbelfabrik **Jentzsch** Dresden-A., Hauptstraße 8/10.

Damenhüte wie bei **Gebr. Hofe & Co.** Freiberger Platz 22-24

Nur für Wiederverkäufer!
Herren-Westen M. 3.80, 4.80
Gesundh.-Bettücher mit „Gute Nacht" . . . 4.25
Gesundh.-Bettücher mit Kante 3.40
Pullover, Jacketts usw.
Woll- u. Wirkwaren-Großhdl.
Chemnitz, Uferstraße — Dresden, Schäferstraße 11, 2.

Fabrikneue! Reform-, Weißen- und Kinderbetten, in Stahlrohren u. Eisen, Tisch, Bettfed. u. alles was z. Schlafzimm. gehört recht solid und billigst in riesiger Auswahl bei evtl. Lohnungserleichterung im bekannten Spezialgeschäft.
„Dresdenia", Neust. Markt 1, T. 55510.

Feinste dänische Molkereibutter
Dreiflaggen-Marke GEG.
Original-Auswiegung . . Pfund 2.40 RM.

Feinste dänische Molkereibutter
Dreiflaggen-Marke GEG.
in Halbpfundstücken . . . . Stück 1.15 RM.

Konsumverein
Vorwärts
Warenabgabe nur an Mitglieder.

Um Geld zu schaffen, daher so billig!!
Noch nie dagewesene Preise!

Handtücher, fertig ges. . . . Stück	0.30
1 großer Posten **Kopfkissen,** fertig genäht, kräft. Ware	0.95
Barchent-Herrenhemden, alle Größen	1.85
Nesselbezüge, 2 m lang, fert. genäht, kräft. Qual.	3.80
Bezüge in Stangenleinen, auch Damast, 2 m lang fert. genäht	5.90
Inlets, federdicht, 2 m lang	5.50
Bettbezüge in wß. u. bt., fert. genäht, 2 m lang, noch jetzt	3.90
1 großer Posten **Schlosserjacken** u. **-hosen** in blau	2.80

Textilcentrale Falkenstr. 2
vis-à-vis Ortskrankenkasse.

Die Winterausgabe des Fahrplanbuches
Der kleine Riescher
mit seinem reichhaltigen Inhalt wird bestens empfohlen.
Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen

Auf Kredit!
Teilzahlung bis zu 8 Mon. Kunden ohne Anzahlung
Herren-Anzüge enorme Auswahl von 40.- 60.- 80.- an
Herren-Wintermäntel streng moderne Sachen von 45.- 65.- 80.- an
Damen-Mäntel die neuesten Modelle von 25.- 30.- 40.- 60.- an
Damen-Kleider entzückende Neuheiten von 8.- 12.- 16.- 25.- an
Wäsche, Schuhwaren, Möbel usw. zu enorm billigen Preisen
M. Langer
Frauenstraße 12, 1. Etage

Ausschneiden!
Pelzwaren auf Teilzahlung
Größte Auswahl in Pelzmänteln u. Pelzjacken. Füchse, Schals, Kragen, Besätze etc. Spezialität: Anfertigungen nach Maß, besonders von Geh- und Sportpelzen. Umarbeitungen — Reparaturen

Zahlungsbedingungen:

Bei einem Objekt von Mark	Anzahlung Mark	Monatliche Raten Mark
50.–	10.–	10.–
100.–	25.–	10.–
150.–	30.–	20.–
200.–	50.–	20.–
300.–	75.–	30.–
500.–	125.–	50.–

Bitte eine Legitimation mitbringen. Das Pelzstück kann sofort mitgenommen werden. Größere Objekte werden ins Haus gebracht
Bei Barzahlung 10% Rabatt
Pehagee
Pelzhandels-Gesellschaft m. b. H.
Uhlandstraße 7, I.
— im Hause der Uhland-Apotheke —
5 Minuten vom Hauptbahnhof — Linien 1, 5, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 20